

Kanton Obwalden

# GESCHÄFTSBERICHT DES REGIERUNGSRATES

2002

---

## **Impressum**

Herausgabe und  
Gesamtredaktion: Staatskanzlei

Gestalterische Umsetzung  
und Druck: von Ah Druck AG, Sarnen

Ausgabe: Mai 2003

# INHALT

Vorwort	4
Bericht des Regierungsrates über seine Geschäftsführung	6
Kantonsrat	16
Staatskanzlei	18
Finanzdepartement	24
Sicherheits- und Gesundheitsdepartement	28
Volkswirtschaftsdepartement	38
Bildungs- und Kulturdepartement	48
Bau- und Umweltdepartement	54
Bericht zur Staatsrechnung 2002	66
Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission	82

# VORWORT



Hans Hofer, Landammann 2002/03

Ein denkwürdiges Jahr 2002 – Gesamt-erneuerung der Staatsleitungs- und Verwaltungsorganisation mit fünf Regierungsmitgliedern.

## **Landammann und Regierungsrat des Kantons Obwalden an den Kantonsrat**

**Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren  
Kantonsräte  
Liebe Leserin, lieber Leser**

Wir unterbreiten Ihnen den Geschäftsbericht für das Jahr 2002 und darin integriert das Ergebnis der Jahresrechnung 2002. Das vergangene Jahr war für unsern Kanton ein denkwürdiges Jahr. Es brachte einerseits die Verkleinerung des Regierungsrates auf fünf Mitglieder und damit verbunden eine Reorganisation der Ver-

waltung – bereits die zweite innerhalb von vier Jahren –, andererseits wurde auch ein neues Parlament gewählt mit über einem Drittel neugewählter Parlamentarierinnen und Parlamentarier. Die Verkleinerung des Regierungsrates und die Reorganisation der Verwaltung brachten für alle ein gerütteltes Mass an zusätzlicher Arbeit. Dass die gesteckten Ziele trotzdem weitgehend erreicht werden konnten, war nur dank der motivierten Mitarbeitenden möglich. Alle unsere Angestellten verdienen für ihre Arbeit im Dienste der Öffentlichkeit den besten Dank.

Im vorliegenden Geschäftsbericht zeigen wir die vielfältigen Leistungen des Kantons, seiner Behörden und seiner Verwaltung auf, die im Dienste der Obwaldner Bevölkerung während eines Geschäftsjahres erbracht wurden. Dabei orientierten wir uns an den Bedürfnissen der Menschen, die in unserem Kanton leben und arbeiten und innerhalb des eigenen Gestaltungsspielraums demokratisch über Art und Umfang der kantonalen Leistungen mitbestimmt haben. Wir legen auch Rechenschaft ab, wie Regierung und Verwaltung ihre Leistungsaufträge aus Gesetzgebung von Bund und Kanton sowie aus interkantonalen Verträgen und vorangegangenen Initiativen erfüllt sowie insbesondere die in der Jahresplanung 2002 konkretisierten Entwicklungsprojekte umgesetzt haben. Mit der Staatsrechnung unterrichten wir Sie gleichzeitig über den Mittlereinsatz für die staatliche Leistungserfüllung. Damit erhalten Sie eine integrierte Leistungs- und Kostenübersicht der kantonalen Auftrags-erfüllung.

Gleichzeitig werden mit dem Geschäftsbericht die wichtigsten staatlichen Ereignisse sowie die Leistun-

gen der Departemente und Ämter für die Nachwelt dokumentiert. Über den gedruckten und veröffentlichten Geschäftsbericht hinaus wird im gleichen Verfahren verwaltungsintern zusätzlich eine archivische und statistische Dokumentation sichergestellt.

Ergänzende Angaben über die staatlichen Dienstleistungen finden Sie

auch im Internet unter [www.obwalden.ch](http://www.obwalden.ch) sowie im Staatskalender, in der Publikation der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsentscheide, in den Schulberichten der Kantonschule sowie des Berufs- und Weiterbildungszentrums und im Geschäftsbericht des Kantonsspitals.

Wir beantragen Ihnen, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Her-

ren, den Geschäftsbericht sowie die Jahresrechnung 2002 zu genehmigen.

Sarnen, im März 2003  
Im Namen des Regierungsrates



Der Landammann: Hans Hofer

### Leitmotiv Berge

Der Kanton Obwalden reicht vom Voralpenland ins Hochgebirge. Unsere Talschaften liegen inmitten von Bergen, die der Bevölkerung Schutz bieten und Eigenständigkeit vermitteln. Aber auch Gefahren gehen von ihnen aus und manches Erschwernis ist ihretwegen in Kauf zu nehmen. Dennoch: Im Kranz der Berge haben sich unsere unverwechselbare Kultur, der behagliche Lebensraum und ein aufstrebender Wirtschaftsraum entwickelt. Die Berge verdienen Respekt – ein guter Grund, sie im UNO-Jahr der Berge 2002 zum fotografischen Leitmotiv in unserem Geschäftsbericht zu wählen.

Auf dem Bild:  
Der Hahnen in Engelberg



# BERICHT DES REGIERUNGSRATES ÜBER SEINE GESCHÄFTSFÜHRUNG



Der Regierungsrat im Amtsjahr 2002/03: Regierungsrat Hans Matter, Frau Landstatthalter Maria Küchler-Flury, Landammann Hans Hofer, Regierungsrätin Elisabeth Gander-Hofer, Regierungsrat Hans Wallimann, Landschreiber Urs Wallimann (von links).

## Lebendiger, offener Wirtschaftsraum – intakter Lebensraum: Ein Rückblick auf die Amtsdauer 1998 bis 2002

Ende Juni 2002 endete die *Amtsdauer 1998 bis 2002*. Der Kanton hatte sich als lebendiger, offener Wirtschaftsraum und intakter Lebensraum in einem sich stark wandelnden Umfeld zu behaupten. Das Regierungsprogramm bildete die Richtschnur für die kantonale Aufgabenerfüllung. Ein gedrängter Rückblick, geordnet nach den Schwerpunkten des Programms, zeigt im Folgenden mit Bezugnahme auf die Leitideen die wichtigsten Bestrebungen und Erfolge über die ganze Amtsdauer auf.

### **Einschneidende Veränderungen**

Das Geschäftsjahr 2002 reiht sich nachhaltig in die Periode des starken Wandels ein, wie wir sie auf politischer Ebene in den letzten Jahren

erfahren und geprägt haben: Ersetzen der Landsgemeinde- durch die Urnendemokratie 1998, Verwaltungsreform mit Departementsorganisation und schrittweisem Übergang zur wirkungsorientierten Verwaltungsführung 1999 mit erstmals integrierter Jahresplanung 2000; sodann die vom Volk beschlossene Staatsleitungsreform mit dem Übergang zum Regierungsrat mit fünf Mitgliedern sowie eine erneute Verwaltungsreform mit fünf Departementen. Dieser Übergang wurde parallel zur Gesamterneuerung der Behörden mit Wirkung auf den Amtsjahresbeginn am 1. Juli 2002 vollzogen. Die verfügbaren Ressourcen waren in diesem Prozess stark beansprucht. Die vielfältigen staatlichen Grundaufträge mussten gleichwohl erfüllt und die Entwicklungsprojekte in den einzelnen Politikbereichen vorangetrieben werden.



seln, Giswil, Lungern und Engelberg) sind behördenverbindlich genehmigt. Über alle prioritären Wälder mit besonderer Schutzfunktion liegen genehmigte Waldbau-C-Projekte vor.

Im *Geschäftsjahr 2002* befürwortete der Regierungsrat gegenüber dem Bund die Reform zur notwendigen Weiterentwicklung der Agrarpolitik 2002 des Bundes. Er hielt aber gleichzeitig fest, dass die kleinstrukturierte Landwirtschaft, die vor allem im Berggebiet liegt, bereits mit der laufenden Agrarreform (AP 2002) gewaltige Anstrengungen unternommen habe, um den Anforderungen nach mehr Ökologie und Markt zu genügen. Weiter gehende Liberalisierungsschritte sollten daher in einem für die Landwirtschaft verkraftbaren Tempo erfolgen und so gestaltet werden, dass die Landwirtschaft weiterhin ihre multifunktionalen Aufgaben wie Nahrungsmittelversorgung, Pflege der Landschaft und Sicherstellung der dezentralen Besiedlung erfüllen und daraus ein angemessenes Einkommen erzielen könne. Zur gezielten Verbesserung der Wohnverhältnisse im Berggebiet wurde die entsprechende Verordnung angepasst.

In der Forstwirtschaft konnten der Waldentwicklungsplan für Sachseln verabschiedet und zusätzliche Mittel für die Umsetzung des Waldbau-C-Projektes Kägiswil bereitgestellt werden.

### Optimaler Anschluss an die gesamtschweizerischen Verkehrsträger

Die Verkehrsanbindungen zum Wirtschaftsraum Luzern und zum Grossraum Zürich bilden gleichsam die wirtschaftliche Lebensader. Die Vorgaben des 5. und 6. Nationalstrassenbauprogramms wurden mit jährlichen Investitionen zwischen 15 und 40 Millionen Franken in der *Amts-dauer 1998 bis 2002* weitgehend erreicht, namentlich der Bau des A8 Umfahrungstunnels Giswil, des Erkundungstollens der A8 Umfahrung Lungern sowie die Vorarbeiten am A2/A8 Verbindungstunnel im Lopper. Zur Verkehrsverflüssigung tragen die Kantonsstrassenkreisel in Alpnach (Hofmätteli), Kerns (Rössliplatz) und Sarnen (Nordstrasse) bei.

Im öffentlichen Verkehr konnte das Angebot von Fahrplanperiode zu Fahrplanperiode verbessert werden, z.B. durch Direktverbindungen Sarnen–Stans, Verlagerung der Bahnersatzkurse sowie zusätzliche Postautokurse nach Kerns. Ein wichtiger Schritt in die Zukunft wurde mit der Grundlagenplanung für die S-Bahn Zentralschweiz mit einem Doppelspurausbau zwischen Luzern und Hergiswil eingeleitet.

Im *Geschäftsjahr 2002* konnte mit dem neuen Gesetz über die Förderung des öffentlichen Verkehrs die Grundlage einer nachhaltigen und besser auf die Gemeinden abgestimmten Verkehrspolitik mit folgenden Zielsetzungen geschaffen werden:

- Der Anschluss des Kantonsgebietes an das nationale Netz des öffentlichen Verkehrs ist gewährleistet.
- Alle Ortschaften sind an das Netz des öffentlichen Verkehrs angeschlossen und die Grundversorgung für diese Ortschaften ist bereitgestellt.
- Anreize zur vermehrten Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel sind geschaffen.
- Der Anteil des öffentlichen Verkehrs am Gesamtverkehr ist in jenen Bereichen erhöht, in denen die eingesetzten Mittel eine möglichst grosse Entlastung der Strassenkapazitäten und der Umweltbelastungen bewirken.
- Die Transportketten sind attraktiver gestaltet und optimiert.

### Stärkung der Institutionen und des Finanzhaushalts

#### Leistungsfähige staatliche Einrichtungen – wirkungsorientierte Verwaltungsführung

Die *Amts-dauer 1998 bis 2002* war stark geprägt durch eine schrittweise Staatsleitungs- und Verwaltungsreform. Am Anfang stand der Übergang von der Landsgemeinde zur Urnendemokratie (1998/99). Mit dieser Verfassungsreform wurden die Befugnisse von Volk und Kantonsrat neu verteilt und die Handlungsfähigkeit der Legislative erhöht. Die Verkleinerung des Regierungsrates von sieben auf fünf Mitglieder leitete

2002 den staatspolitischen Kulturwandel hin zu einer professionelleren Staatsleitung ein.

Die Verwaltung hat einen zweifachen Strukturwandel vollzogen: Die Erneuerung insbesondere der Amtsstrukturen mit der Departementsreform 1998/99 sowie nun die erneute Neugliederung in fünf Departemente. Neue Verwaltungsführung bedeutet allerdings mehr als blosser Strukturreform. Die Wirkungsorientierung wurde einerseits auf der strategischen Ebene und der konsequenten zielorientierten Steuerung der Dienstleistungen der kantonalen Verwaltung verbessert. Mit Leistungsaufträgen und Globalbudgets wurden vorerst jene Bereiche ausgestattet, welche dafür in betriebswirtschaftlicher Hinsicht besondere Voraussetzungen aufweisen: Das Kantonsspital, das Informatikleistungszentrum Obwalden–Nidwalden (ILZ) sowie das Verkehrssicherheitszentrum Obwalden–Nidwalden (VSZ). Andererseits wurde die Herausbildung einer neuen Verwaltungskultur zur optimalen Leistungsbringung durch die Erneuerung der Grundlagen im Personalrecht und Behördengesetz, mit dem Leistungslohnsystem sowie dem Instrument der Mitarbeiterumfrage schrittweise weiterentwickelt. Eine weitere Herausforderung bleibt die Vertiefung der integrierten Aufgaben- und Finanzplanung und die Verbesserung der Instrumente der wirkungsorientierten Verwaltungsführung, ohne dabei der Gefahr der Verbürokratisierung zu unterliegen.

Im *Geschäftsjahr 2002* dominierte die Vorbereitung und Sicherstellung des Übergangs zur Fünfergliederung von Regierungsrat und Departementen. Die reibungslos durchgeführten Gesamterneuerungswahlen der Behörden, die Staatsleitungs- und Verwaltungsreform mit angepassten Organisationsgrundlagen von Regierung und Departementen sowie die Neubesetzung wichtiger Kaderstellen gewährleisteten, dass die Aufgaben in den neuen Zuständigkeiten ab 1. Juli 2002 wahrgenommen werden konnten.

Zu Beginn der neuen *Amts-dauer* legte der Regierungsrat rechtzeitig die Strategie- und *Amts-dauer*-planung 2003 bis 2006 vor. Besonderer Wert wurde auf eine





## Entwicklung von Finanzplan (FP) und Rechnung (R)

(in Mio. Fr.)	1999		2000		2001		2002	
	FP	R	FP	R	FP	R	FP	R
Total Aufwand								
Laufende Rechnung	205.5	200.6	207.4	223.2	209.0	227.4	211.1	238.9
Ertragsüberschuss								
Laufende Rechnung	- 1.7	- 2.4	- 3.0	+ 2.3	- 2.4	+ 1.6	+ 0.6	+ 1.4
Bruttoinvestitionen	46.7	35.2	54.4	48.4	57.6	60.8	57.8	77.1
Nettoinvestitionen (ohne Darlehen)	11.0	6.1	11.1	6.6	11.6	11.2	11.1	17.5
Verschuldung ohne Kantonsspital	68.9	61.3	71.8	57.1	74.3	56.9	73.1	57.6
Verschuldung samt Kantonsspital	93.3	86.0	94.3	79.9	94.7	77.3	91.2	75.3
Investitionsquote	20%	16%	23%	19%	24%	23%	24%	27%
Selbstfinanzierungsgrad (ohne Darlehen)	100%	143%	92%	204%	96%	125%	131%	111%

fenden Rechnung lag um 0,8 Millionen Franken über den Finanzplanwerten. Sie schliesst bei Aufwendungen von 238,9 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 1,4 Millionen Franken ab. Die Selbstfinanzierung erreichte durch Abschreibungen in der Laufenden Rechnung von 18 Millionen Franken und dem Ertragsüberschuss von 1,4 Millionen Franken einen guten Wert von 19,5 Millionen Franken. Dies erlaubt, den seit 1996 bestehenden und Ende 2001 noch 1,9 Millionen Franken betragenden Bilanzfehlbetrag vollständig zu tilgen. Entsprechend kann mit dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung ein Eigenkapital von 1,4 Millionen Franken gebildet werden. Massgeblich zum Erfolg beigetragen haben auf der einen Seite die konsequente Einhaltung der im Rahmen des Staatsvoranschlags vorgegebenen Ausgaben und auf der anderen Seite Mehrerträge bei den Kantonssteuern, mitgeprägt durch die Umstellung auf die Gegenwartsbesteuerung. Durch die gute Selbstfinanzierung konnten die hohen Nettoinvestitionen von 17,5 Millionen Franken vollständig finanziert und die Staatsverschuldung zusätzlich um 2 Millionen abgebaut werden.

In der neuen Strategie und Amtsdauerplanung 2003–2006 hat sich der Regierungsrat das Ziel gesetzt, den engen finanzpolitischen Spielraum des Kantons zu er-

weitern. Das Rechnungsergebnis 2002 ist ein weiterer Schritt in diese Richtung. Trotz des guten Abschlusses 2002 ist zu erwähnen, dass die Kosten sowohl im Gesundheitsbereich als auch im Bereich der Kantonsbeiträge für die AHV und Ergänzungsleistungen nach wie vor sehr stark weiter anwachsen und entsprechend auch zukünftig die Kantonsfinanzen stark belasten werden. Auch bedeuten die sinkenden Bundes-einnahmen für unseren finanzschwachen Kanton beim Finanzausgleich überproportional grosse Einbussen. Die genauen Folgen der vom Bund vorgesehenen Sparmassnahmen sind noch nicht abschätzbar. Für die nahe Zukunft werden vor allem auch die Auswirkungen des 2003 neu festzusetzenden Finanzausgleichs von Bedeutung sein. Langfristig aber ist der Regierungsrat überzeugt, dass mit der neuen Strategie und Amtsdauerplanung die Weichen richtig gestellt sind.

### Optimierung des Bildungs- und Sozialangebots

#### Verbessertes Bildungsangebot in offener und flexibler Zusammenarbeit

Auf der Grundlage des Bildungskonzepts von 1999 konnten dessen Ziele in der *Amtsdauer 1998 bis 2002* in wichtigen Teilschritten erreicht werden. Dazu gehören unter anderem:

- die auf breiter Grundlage abgestützte Erarbeitung des Bildungsgesetzes
- die Schaffung konzeptioneller Grundlagen für die Qualitätssicherung und -entwicklung in der Volksschule, in der Mittelschule und in der Berufsbildung
- die Überführung der landwirtschaftlichen und Gesundheitsberufe ins Bildungs- und Kulturdepartement mit der Schaffung des Berufs- und Weiterbildungszentrums (BWZ), das 2000 die ISO-Zertifizierung erlangte, und die Umsetzung der Lehrstellenbeschlüsse I und II
- die Erarbeitung des Raumoptimierungskonzepts für die ganzheitliche Entwicklung und Verbesserung der Raumverhältnisse der Kantonsschule und des BWZ sowie der Kantonsbibliothek und des Staatsarchivs
- die Grundsatzdiskussion über die künftige Sportförderung mit der Schaffung eines kantonalen Sportleitbildes und einer neuen Sportverordnung

Im *Geschäftsjahr 2002* stand die Auswertung des Vernehmlassungsverfahrens zum neuen Bildungsgesetz im Vordergrund, dessen Entwurf viele positive aber auch kontroverse Stellungnahmen ausgelöst hat. Der Regierungsrat legte in den Grundsatzfragen das weitere Vorgehen fest: Auf eine kurzfristige Kantonalisierung der Volksschulstufe wird verzichtet. Für den Religionsunterricht wird den öffentlich-

rechtlich anerkannten Kirchen nach wie vor Raum und Zeit im Stundenplan eingeräumt. Das zweite Kindergartenjahr sowie Tagesstrukturen sollen fakultativ eingeführt werden können. Zur finanziellen Entlastung der Gemeinden soll der Normausgleich weiter verfolgt werden. Zur Behebung des Mangels an Primarlehrpersonen ermöglichte der Regierungsrat durch Vereinbarung mit dem Kanton Luzern die Nachqualifikation von Kindergartenlehrpersonen. Ebenso wurden die Grundsatzbeschlüsse für die Nachqualifikation der Lehrpersonen für den Englischunterricht gefasst, der ab dem Schuljahr 2005/2006 ab der dritten Primarklasse eingeführt wird.

Das Bildungsangebot wurde im Bereich der Mittelschulen sowie Berufsschulen mit einem Nachtrag zum regionalen Schulabkommen, der geänderten Berufsschulvereinbarung sowie einem Nachtrag zur interkantonalen Fachschulvereinbarung erweitert und abgesichert.

Zum Raumoptimierungskonzept hat der Kantonsrat einen andern Weg eingeschlagen. Auf die integrale Lösung für beide Schulen der Sekundarstufe II wurde verzichtet und der notwendige Planungs- und Projektierungskredit für den Ausbau der Kantonsschule sowie des BWZ an ihren heutigen Standorten gesprochen.

### Kulturförderung und -pflege durch Kulturvermittlung

Als wichtigen Beitrag der Kulturförderung an der Schnittstelle zwischen Bildung und Kultur wurde ein Kulturvermittlungskonzept erarbeitet.

Im *Geschäftsjahr 2002* wurde die Heinrich-Federer-Stiftung in die kantonale Kulturförderung integriert. Das Stiftungsvermögen wird im Einklang mit dem bisherigen Stiftungszweck für das wissenschaftliche und kulturelle Schaffen im und für den Kanton eingesetzt.

Für Beiträge an private Kulturdenkmäler von regionaler und nationaler Bedeutung hat der Regierungsrat die Richtsätze neu bestimmt: 25 Prozent für regionale und 28 Prozent für nationale

Objekte. Mit der neuen Aufgabenteilung ist die Zuständigkeit für diese Kulturdenkmäler ganz auf den Kanton übergegangen.

### Bedürfnisgerechte, subsidiäre soziale Dienstleistungen

In der *Amtsduer 1998 bis 2002* wurden wichtige kantonale Grundlagen zur verstärkten Koordination und Unterstützung der traditionell in den Gemeinden verankerten Sozialhilfearbeiten erarbeitet. Der Bericht zur Organisation der Sozialhilfe im Kanton (SOHIO-Bericht) vom Dezember 2000 zeigt ein grosses Optimierungspotenzial auf. Die Weiterentwicklung der kantonalen Koordination wird überlagert durch die zusammen mit dem Kanton Nidwalden aufgenommenen Arbeiten an einem Familienleitbild. Daraus soll eine kantonale Sozialplanung und -steuerung entstehen, welche im Rahmen einer Neuverteilung der Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden gesetzlich verankert werden soll. Die

Integration der ausländischen Personen wird als gesamtgesellschaftliches Anliegen gestützt auf den Integrationsbericht von 2001 schrittweise umgesetzt. Im Bereich der Krankenversicherung hat der Kanton Obwalden die Prämienverbilligung schrittweise bis nahezu 100 Prozent ausgeschöpft.

Im *Geschäftsjahr 2002* hat der Regierungsrat gestützt auf den SOHIO-Bericht seine Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Sozialhilfe verabschiedet, nämlich:

- die Einführung einer kantonalen Sozialkonferenz
- die Schaffung einer regionalisierten Amtsvormundschaft
- den Aufbau einer einheitlichen Sozialstatistik
- die Umsetzung von Qualitätskriterien der sozialen Arbeit bei den Gemeindesozialdiensten
- die Neuregelung der Zuständigkeiten bei Leistungsverträgen mit Dritten



Kleinstmotoren aus Obwalden bewegen Marssonden.









Hansruedi Vogler, Kantonratspräsident 2002/03.

«Das Kantonsparlament ist ein Orchester, in dem sich die Fraktionen und Mitglieder in Rhythmus und Dynamik aufeinander abstimmen müssen, um erfolgreich für Land und Volk zu wirken.»

Kantonratspräsident Hansruedi Vogler

### Kantonratssitzungen und -geschäfte

An sieben Plenarsitzungen, davon an einer zweitägigen Doppelsitzung (Vorjahr acht) behandelte der Kantonrat insgesamt 103 Geschäfte (Vorjahr 100) und zwar im Vergleich zu den Vorjahren:

### Kantonratsbüro

Die Geschäfte des Kantonratsbüros wurden an sieben Sitzungen erledigt. Neben der Vorbereitung der Kantonratssitzungen sowie der Wahl der vorberatenden Kommissionen hat sich das Kantonratsbüro mit Fragen der interkantonalen Zusammenarbeit, der Sicherheit und der Vorbereitung der neuen Amtsdauer befasst.

Mit zunehmender interkantonomer Zusammenarbeit war eine Regelung für die Abordnung von Vertretungen des Kantonrates in interkantonale Geschäftsprüfungskommissionen zu treffen. Diese Wahlbefugnis wurde durch Bürobeschluss vom 22. Januar 2002 allgemein der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission übertragen. Sie kann auch Kantonratsmitglieder ausserhalb der eigenen Kommission ernennen. Inzwischen bestehen folgende interparlamentarische Geschäftsprüfungskommissionen: Fachhochschule/Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Informatikleistungszentrum ILZ, Verkehrssicherheitszentrum VSZ.

Zur Vorbereitung auf die neue Amtsdauer wurde der Übergang zu einer neuen Sitzungsordnung im Kantonrat beraten. Die bisherige Variante nach Gemeinden (und der Kriterienreihenfolge Gemeinde, Amtsalter, Fraktionszugehörigkeit) obsiegte in einer «Urabstimmung» in den Fraktio-

### Kantonrat

	1996/97	2000/01	2001/02
Geschäfte			
Wahlen	12	12	13
Gesetzgebung	29	23	20
Verwaltungsgeschäfte	40	57	58
Parlamentarische Vorstösse	10	8	12
Insgesamt	91	100	103

## Kantonsrat

### Kantonsratspräsidium im Amtsjahr 2002/2003: Hansruedi Vogler, Sachseln

Zusammensetzung in der Amtsdauer 2002 bis 2006 nach Fraktionen:

Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)	21 Mitglieder
Freisinnig-Demokratische Partei (FDP)	11 Mitglieder
Christlichsoziale Partei (CSP)	8 Mitglieder
Sozialdemokratische Partei (SP)	8 Mitglieder
Schweizerische Volkspartei (SVP)	7 Mitglieder



Zu Beginn der Amtsdauer 2002 bis 2006 wurden alle Mitglieder des Kantonsrates vereidigt.

### Verteilungsschlüssel für Kommissionen

Anzahl Kommissionsmitglieder (x)	Verteilungszahl (55 : x + 1)	Mitgliederzahl nach Fraktionen				
		CVP	FDP	CSP	SP	SVP
		21	11	8	8	7
17	3.1	7	3	3*	3*	2
15	3.4	6	3	2	2	2
13	3.9	5	3	2	2	1
11	4.6	4	2	2	2	1
9	5.5	4	2	1	1	1
7	6.9	3	1	1	1	1
5	9.2	2	1	1	1	–

\* Gleicher Restquotient: Abwechslungsweise Berücksichtigung in Kommissionen

### Übersicht parlamentarische Vorstösse

Amtsjahr	1996/97		2000/2001		2001/2002	
	eingereicht	hängig Ende 1997	eingereicht	hängig Ende 2001	eingereicht	hängig Ende 2002
Motionen	1	1	2	0	2	0
Postulate	4	7	3	13	4	14
Interpellationen	4	–	2	–	3	–
Kleine Anfragen	1	–	2	–	3	–
Insgesamt	10	8	9	13	12	14

nen mit 27 Stimmen gegenüber der Variante nach Fraktionszugehörigkeit (mit den Kriterien Fraktionszugehörigkeit, proportional nach Reihenplätzen gemäss Kommissionsschlüssel, Amtsalter/Stimmenzahl), auf welche 23 Stimmen entfielen.

Auf Grund der Fraktionsstärke stellt das Kantonsratsbüro den Verteilungsschlüssel für Kommissionen für die Amtsdauer 2002 bis 2006 wie folgt fest (siehe Tabelle unten).

Am 26. Oktober 2001 hat der Kantonsrat das Glarner Landratsbüro empfangen und umgekehrt hat das Obwaldner Kantonsratsbüro am 6. Februar 2002 einen Besuch beim Glarner Landrat abgestattet. Die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch über die Arbeitsweise der beiden ähnlich gelagerten Kantonsparlamente wurde rege benutzt. Am 16. Mai 2002 trafen sich in Stans die Parlamentsbüros der Kantone Obwalden und Nidwalden. Gegenstand der Aussprache bildete die parlamentarische Mitwirkung bei der verstärkten interkantonalen Zusammenarbeit.

### Gesamterneuerungswahl

Bei der Gesamterneuerungswahl des Kantonsrates betrug die Wahlbeteiligung 58.63 Prozent (zum Vergleich: 1998: 43.13 Prozent; 1994: 42.69 Prozent; 1990: 50,3 Prozent; 1986: 61 Prozent). Der Frauenanteil beträgt 17 Mitglieder oder 30.9 Prozent.



Hier finden Sie weitere interessante Angaben über unseren Kanton: «[www.ow.ch](http://www.ow.ch)».

«Wir erfüllen die Leistungsaufträge aus der Sicht unserer Kunden (Regierungsrat und Kantonsrat, kantonale und kommunale Verwaltung, Kantons-einwohnerschaft und Kantonsinteressierte) im Team zielstrebig, zeit- und sachgerecht.»

Übergeordnete Leitideen der Staatskanzlei zur Jahresplanung 2002

## Kanzleisekretariat für Kantonsrat und Regierungsrat

### Sekretariat Kantonsrat

Die Staatskanzlei unterstützte die Vorbereitung und Durchführung von sieben (Vorjahr acht) Plenarsitzungen im

Amts-jahr 2001/02, in welchem 103 Geschäfte behandelt worden sind und betreute das Kantonsratsbüro (siehe Bericht zum Kantonsrat).

### Sekretariat Regierungsrat

Der Regierungsrat behandelte 2001/02 an 44 Sitzungen 729 Geschäfte, davon unter anderen 35 (Vorjahr 23) Vernehmlassungen zur Bundesgesetzgebung, 28 (37) allgemeinverbindliche Regierungsratsbeschlüsse beziehungsweise Ausführungsbestimmungen, 26 (23) Wahl- und Anstellungsgeschäfte und 60 (57) Beschwerdeentscheide.

Die Protokollverarbeitung zeigt folgendes Bild:

Regierungsratsprotokolle	1996/97	2000/2001	2001/2002
Anzahl Geschäftsnummern	1088	672	729
Seitenzahl gesamthaft	3422	1753	1815

## Staatskanzlei

Die Staatskanzlei (STK) umfasst	Vollzeitstellen	
	Ende 2001	Ende 2002
Kanzleisekretariat, Regierung und Kantonsrat	7.9	7.9
Rechtsdienst	3.0	3.0
Staatsarchiv	2.5	2.5
Finanzkontrolle	1.5	1.5

### Empfänge

Am 20. Juni empfing der Regierungsrat Bundesrat Joseph Deiss, Vostehrer des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten, im Rathaus in Sarnen zu einem Gespräch über die Beziehungen zwischen dem Bund und dem Kanton Obwalden. Anschliessend nahm Bundesrat Deiss am Feierabendgespräch der Firma maxon AG in Sachseln teil.

Am 3. Dezember stattete der Botschafter des Grossherzogtums Luxembourg, Yves Spautz, dem Kanton einen Besuch ab. Neben dem Empfang im Rathaus und einer Archivführung wurde die Firma Gasser Felstechnik AG und die unterirdische Schiessanlage in Lungern besichtigt.

### Anlässe

Am Tag der Zentralschweiz an der expo.02 vom 8. Juni bereicherten eine Reihe von Gruppen aus Obwalden den «Einfall Zentralschweiz». Der Regierungsrat nahm in Begleitung des Obwaldner Harstes teil und besuchte die Stadt und die Arteplage von Yverdon.

## Staatskanzlei

Die Staatskanzlei wirkt als Stabsstelle des Regierungsrates und Kantonsrates, insbesondere bei der Gesamtplanung und Verwaltungskoordination. Sie erbringt Dienstleistungen bei der Information der Öffentlichkeit, als Kanzleisekretariat von Regierungsrat und Kantonsrat, bei der allgemeinen Verwaltungsauskunft und Dokumentation, bei offiziellen Anlässen sowie im Weibel- und Kurierdienst. Sie gibt das Amtsblatt heraus und stellt Pässe und Beglaubigungen aus.

## Amtsblatt und Passbüro

### Amtsblatt

Der Schweizer Inseratemarkt hat im Jahr 2002 weitere massive Einbusen erlitten. Die schleppende Konjunktur wirkte sich auch auf das Inseratevolumen in den Schweizer Medienerzeugnissen aus. Beim Amtsblatt ging das Inseratevolumen um

## Das Jahr 2002 in Zahlen

- Die Staatskanzlei hat im Amtsjahr 2001/02 44 Regierungsrats-sitzungen mit 729 Geschäften und 7 Kantonsratssitzungen mit 103 Geschäften betreut.
- Das Regierungsratsprotokoll 2001/02 umfasst 1815 Protokollseiten, das Kantonsratsprotokoll 301.
- Das Amtsblatt hatte eine beglaubigte Auflage von 8711 Exemplaren, 1644 Seiten mit amtlichen Veröffentlichungen und 1842 Seiten Inserate.
- Das Passbüro stellte 820 neue Pässe und 2539 Verlängerungen (samt Kindereinträgen) aus.
- Zur Information der Öffentlichkeit über Regierungsgeschäfte wurden 89 Medienmitteilungen veröffentlicht.
- Der Rechtsdienst bereitete 40 Rechtsmittelentscheide und Vernehmlassungen vor und erarbeitete oder überprüfte 32 Erlasse und interkantonale Vereinbarungen.
- An vier eidgenössischen und/oder kantonalen Abstimmungen stimmten durchschnittlich 85.5 Prozent der Stimmberechtigten brieflich ab.
- Es wurden 58 Dokumente beglaubigt und 92 Apostillen ausgefertigt.
- Alle 230 historischen Urkunden des Staatsarchivs sind konserviert und alterungsbeständig geschützt. In den Ablieferungen der Steuerverwaltungen von Sarnen und Alpnach wurden 268 Steuerbücher, 37 Schachteln mit Serienakten und 7 grossformatige Dossiers – insgesamt 26 Laufmeter – entgegengenommen.



Bundesrat Joseph Deiss stattete im Juni dem Regierungsrat einen kurzen offiziellen Besuch ab.

rund 11% zurück (gesamtschweizerisch 13.2%). Die Auflage erlitt gemäss Auflagebeglaubigung der WEMF gegenüber dem Vorjahr eine kleine Einbusse.



Yves Spautz, Botschafter von Luxemburg und Landstatthalter Hans Hofer liessen sich von Staatsarchivar Prof. Dr. Angelo Garovi die Reichtümer des Staatsarchivs zeigen.

### Passbüro – Vorbereitung auf den neuen Schweizer Pass

Das Bundesamt für Polizeiwesen entwickelte auf 2003 einen neuen, fälschungssicheren und maschinenlesbaren Pass. Im Hinblick auf die Einführung wurden die Mitarbeitenden der Gemeindekanzleien (als antragstellende Behörde) und der kantonalen Ausweisstelle (als ausstellende Behörde) geschult und vorbereitet. Auch die Fotogeschäfte und Reiseveranstalter wurden frühzeitig über die neuen Ausweise und Abläufe informiert und dokumentiert. Die Produktion der Identitätskarte erfolgt weiterhin durch die Firma Trüb in Aarau, der neue Pass wird durch das

Bundesamt für Bauten und Logistik in Bern hergestellt. Die Daten werden in einer zentralen Datenbank (Informationssystem Ausweisschriften ISA) gespeichert und von den ausstellenden Behörden eingegeben und verwaltet.

### Information und Kantonsdokumentation

Deutlich wachsend war der Zugriff auf die Internetinhalte. Es zeigte sich, dass zunehmend höheren Ansprüchen Rechnung zu tragen ist. Deshalb hat im November eine gemeinsame Arbeitsgruppe der Kantone Obwalden und Nidwalden, in der

auch die Gemeinden der beiden Kantone vertreten sind, ihre Arbeit aufgenommen, um einerseits die Angebote im Hinblick auf den Guichet virtuel [www.ch.ch](http://www.ch.ch) neu zu definieren und andererseits die bestehenden Homepages auf die aktuellen Möglichkeiten zu überprüfen und auf neue technische Errungenschaften bezogen zu überarbeiten.

## Wahlen und Abstimmungen

### Gesamterneuerungswahlen 2002

Am 3. März 2002 fand nach der Abschaffung der Landsgemeinde erstmals die Gesamterneuerungswahl des Regierungsrates gleichzeitig mit der Gesamterneuerungswahl des Kantonsrates an der Urne statt. Beide Wahlen konnten in den Einwohnergemeinden und im Kanton ohne nennenswerte Probleme abgewickelt werden. Das erstmals insbesondere für die Proporzahlen eingesetzte elektronische Wahlsystem der SESAM AG hat sich bewährt und massgebend dazu beigetragen, dass die eidgenössische Urnenabstimmung

### Medienwirkung über den Kanton hinaus

Im Jahr 2002 veröffentlichte die Neue Luzerner Zeitung insgesamt 503 Artikel zu Ereignissen und Themen aus dem Kanton Obwalden. 63 davon entstanden unmittelbar auf Grund von Medienmitteilungen des Regierungsrates. Diese Informationen erreichen Leserinnen und Leser ausserhalb des Kantons in der ganzen Zentralschweiz, im Gegensatz zu jenen in der Neuen Obwaldner Zeitung, der Lokalausgabe der Neuen Luzerner Zeitung.

Diese Zahl erscheint angesichts der Kleinheit des Kantons Obwalden auf den ersten Blick hoch. Sie ist jedoch die tiefste seit 1999. Im Vorjahr waren es noch 677 (68) Beiträge. Am obwaldenfreundlichsten war der Jahrgang 2000 mit 731 (76) Artikeln. Von Februar bis Dezember 1999 erhielt die zentralschweizerische Leserschaft in 665 (78) Fällen Kunde vom Geschehen im Kanton Obwalden.

### Das Amtsblatt

Die Statistik des Amtsblatts zeigt folgendes Bild:

Jahr	Beglaubigte Auflage	Amtlicher Teil Seitenzahl	Private Seitenzahl	Anzeigen Inseratezahl	davon Publicitas
1997	9017	1512	2871	8988	2583
2001	8818	1504	2070	5811	1795
2002	8711	1644	1842	5235	1642

### Das Passbüro

Die Passstatistik sieht wie folgt aus:

Jahr	Neue Pässe	Verlängerungen
1997	841	965
2001	865	1884
2002	820	2539

## Rechtsdienst

Der Rechtsdienst berät den Regierungsrat und den Kantonsrat in Rechtsfragen, erarbeitet und überprüft Erlassentwürfe, unterstützt die Beschwerdeinstruktion und vertritt den Kanton in Rechtsstreitigkeiten. Er ist auch zuständig für kantonale Wahlen und Abstimmungen sowie für die Herausgabe der Gesetzessammlung und Führung der Gesetzesdatenbank.

sowie die Gesamterneuerungswahlen des Regierungsrates und des Kantonsrates weitgehend frictionslos und speditiv bewältigt werden konnten.

### Ersatzwahl in das Kantonsgericht

Am 2. Juni 2002 fand die Ersatzwahl für die zurückgetretene Kantonsrichterin Maria Eisinger-Fanger, Sarnen, für den Rest der Amtsdauer 2002 bis 2004 statt. Gewählt wurde mit 4'412 Stimmen Jürg Mengelt, 1945, Bautechniker, Sarnen, CSP. Hans Seiler, 1941, Landwirt, Sarnen, SVP, erhielt 3'085 Stimmen. Stimmbeteiligung: 36 Prozent.

### Referenden

Am 1. März 2002 wurde das Referendum gegen das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung ergriffen. An der Volksabstimmung vom 2. Juni 2002 wurde das Gesetz mit 5'559 Ja gegen 2'578 Nein gutgeheissen.

## Eidgenössische Volksabstimmungen

	Ja	Nein	Stimmbeteiligung in %
<i>3. März 2002</i>			
Volksinitiative «für den Beitritt der Schweiz zur UNO»	6'705	8'071	66
Volksinitiative «für eine kürzere Arbeitszeit»	2'211	12'532	66
<i>2. Juni 2002</i>			
Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches (Schwangerschaftsabbruch)	5'294	4'101	43
Volksinitiative «für Mutter und Kind – für den Schutz des ungeborenen Kindes und für die Hilfe an seiner Mutter in Not»	2'438	6'946	43
<i>22. September 2002</i>			
Volksinitiative «Überschüssige Goldreserven in den AHV-Fonds (Goldinitiative)»	3'927	5'602	44
Gegenentwurf der Bundesversammlung «Gold für AHV, Kantone und Stiftung»	4'089	5'335	44
Stichfrage:			
Goldinitiative	4'179		44
Gegenentwurf	4'697		44
Elektrizitätsmarktgesetz (EMG)	5'465	4'093	44
<i>24. November 2002</i>			
Volksinitiative «gegen Asylrechtsmissbrauch»	5'104	4'888	44
Arbeitslosenversicherungsgesetz	6'108	3'682	44

## Kantonale Volksabstimmungen

	Ja	Nein	Stimmbeteiligung in %
<i>2. Juni 2002</i>			
Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung	5'559	2'578	39

## Wahlbeteiligung

Altersgruppen		Männer			Frauen			Insgesamt		
Alter	Jahrgang	Stimmberechtigte	Stimmende	%	Stimmberechtigte	Stimmende	%	Stimmberechtigte	Stimmende	%
18–24	1984–1978	1'215	584	48.07	1'220	555	45.49	2'435	1'139	46.78
25–29	1977–1973	904	414	45.80	835	380	45.51	1'739	794	45.66
30–39	1972–1963	2'341	1'260	53.82	2'192	1'169	53.33	4'533	2'429	53.58
40–49	1962–1953	2'164	1'363	62.99	2'162	1'329	61.47	4'326	2'692	62.23
50–59	1952–1943	1'845	1'255	68.02	1'697	1'106	65.17	3'542	2'361	66.66
60–69	1942–1933	1'215	884	72.76	1'253	849	67.76	2'468	1'733	70.22
70 und ältere	1932 und ältere	1'344	920	68.45	1'983	1'047	52.80	3'327	1'967	59.12
Insgesamt		11'028	6'680	60.57	11'342	6'435	56.73	22'370	13'115	58.63

## Staatsarchiv

Das Staatsarchiv übernimmt, erschliesst und sichert das archivarische Kulturgut des Kantons und führt eine Sammlung obwaldnerischer Amtsdruckschriften. Im Rahmen der Archivverordnung sind die Bestände kantonalen Behörden, der Verwaltung, Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich. In Führungen und Ausstellungen macht das Staatsarchiv seine Bestände einem breiten Publikum zugänglich.

### Platznot im Archiv

Obwalden wird zusätzlichen Archivraum erstellen müssen, da das Staatsarchiv spätestens in fünf Jahren seinen gesetzlich verankerten öffentlichen und gesellschafts-politischen Auftrag nicht mehr erfüllen kann. Die Archivräume müssen im Jahr 2008 bezugsbereit sein. Bereits konnten private, für den Kanton wichtige Nachlässe nicht mehr entgegengenommen werden. Es ist eine bekannte Tatsache, dass nicht allein der Staat Akteur in unserer Gesellschaft ist. Es müssen – ergänzend zu den Staatsakten – auch die Akten Privater (Notariatsakten etwa) sowie die Akten wichtiger Unternehmen bei deren Auflösung eingefordert und archiviert werden.

### Benutzung – Vielfalt der Auskunftleistungen

Das Staatsarchiv lieferte Materialien und Hinweise für Publikationen zu folgenden Themen: Frauengeschichte des 20. Jahrhunderts, Tolerierte des 19. Jahrhunderts, Verfassungsgeschichte des 19. Jahrhunderts, Geschichte der Elektrizität, Niederlassung deutscher Flüchtlinge (so etwa des bedeutenden expressionistischen Dramatikers Georg Kaiser, der während des Krieges zeitweise in Engelberg lebte), Wildererfall zwischen Obwalden und Nidwalden, Tieferlegung des Lungensees, Militärbestände des 19. und 20. Jahrhunderts (Inventar des Armeearchivs), Evakuierung von Banken während des 2. Weltkrieges, Freiheitsbriefe der Luxemburger, Auswanderung nach Amerika, Verkehrsgeschichte, Eschentalerpolitik, Politiker und Richter aus Obwalden.

Ein Beitrag des Schweizer Fernsehens über Hexenprozesse wurde von Archivseite unterstützt.

### Obwalden im Historischen Lexikon der Schweiz

Nach wie vor nimmt der Staatsarchivar gemäss Regierungsratsbeschluss wissenschaftliche Beraterfunktion gegenüber dem Historischen Lexikon der Schweiz wahr; der stattliche erste Band ist inzwischen erschienen. Alle Obwalden betreffenden Artikel wurden gegengelesen. Der Staatsarchivar publizierte auch einen Beitrag in der Festschrift für den in Obwalden von Grabungen her bekannten Basler Historiker Werner Meyer über Obwalden im 13. und frühen 14. Jahrhundert («Ritter, Kleriker und Bauern»). Obwalden war auch Thema eines Vortrages anlässlich eines Kongresses an der Wiener Universität über Ortsnamen und Siedlungsgeschichte. Im Rahmen der Heimatkundlichen Vereinigung Giswil sprach der Staatsarchivar über Obwaldner Familiennamen und -wappen.

### Ablieferungen – Steuerakten des 19. und 20. Jahrhunderts

Auch im vergangenen Jahr wurden mehrere Ablieferungen aus Amtstellen entgegengenommen, so die umfangreichen Bestände der Steuerverwaltungen der Gemeinden Sarnen und Alpnach mit ausgewählten Akten und Büchern aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und aus dem 20. Jahrhundert. In den Ablieferungen dieser Steuerverwaltungen wurden 268 Steuerbücher, 37 Schachteln mit Serienakten und 7 grossformatige Dossiers – insgesamt 26 Laufmeter – entgegengenommen.

### Bestandssicherung – Urkundenkonservierung abgeschlossen

Das mehrjährige Projekt zur Konservierung der Urkunden wurde 2002 abgeschlossen. Nun sind die 230 Urkunden in säurefreien, alterungsbeständigen Schachteln und Kuverts aufbewahrt.

Sieben historische Bücher des 18. und 19. Jahrhunderts wurden restauriert. Der international angesehene Restaurator Andrea Giovannini erstellte ein Gutachten über die Konservierung und Restaurierung des Weissen Buches von Sarnen.



Die Napoleon-Urkunde von 1803

### Internationales Echo auf Kantonsgeschichte

Die Obwaldner Kantonsgeschichte hat auch in der internationalen Presse ein positives Echo gefunden. So ist in «Deutschlands berühmtester Zeitschrift», in der Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, über die Obwaldner Geschichte zu lesen: «Das Buch ist wissenschaftlich auf hohem Stand, ist aber dank seiner flüssigen und leicht lesbaren Sprache und der ansprechenden und übersichtlichen Einteilung auch für ein grösseres Publikum bestimmt. Dazu ist es ausgezeichnet bebildert und mit Karten versehen... Dieses hervorragende Werk bietet einen reichen Einblick in die Geschichte Obwaldens und befriedigt auch die Interessen des Rechtshistorikers: Es enthält ein umfassendes rechtshistorisches Material, bei dessen Verarbeitung sich der Verfasser als ausgezeichnete Kenner der allgemeinen und der lokalen Rechtsgeschichte ausweist.»

## Finanzkontrolle

Die Finanzkontrolle prüft als fachlich selbstständige und unabhängige Instanz den staatlichen Finanzhaushalt nach den Vorgaben des Finanzhaushaltsrechts und nach anerkannten Revisionsgrundsätzen. Sie unterstützt den Kantonsrat bei seiner Oberaufsicht über Verwaltung und Gerichtsverwaltung und den Regierungsrat bei der Dienstaufsicht über die Verwaltung. Sie führt das Sekretariat der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission.

## Prüfungstätigkeit

### Prüfung bei Amtsstellen, Organisationen und Anstalten

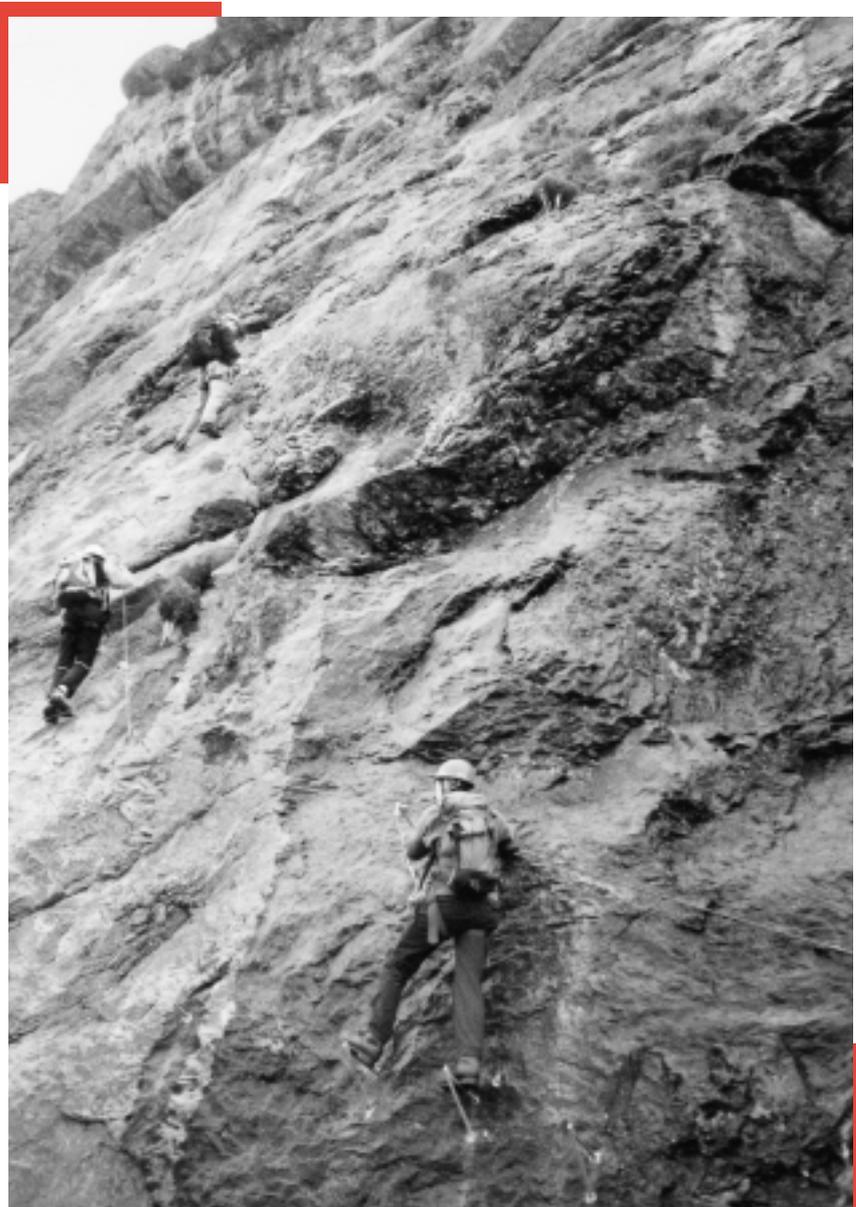
#### *Prüfung bei Amtsstellen*

Erstmals nach der Kantonalisierung der Steuerverwaltung und des Steuerbezuges per 1. Januar 2001 erfolgte im Januar 2002 eine gemeinsame Revision mit der BDO Visura Luzern. Das Prüfungsergebnis wurde an einer Kontaktsitzung den Präsidenten der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommissionen beziehungsweise Rechnungsprüfungskommissionen der Gemeinden erläutert.

#### *Aufsicht über Bau, Unterhalt und Betrieb der Nationalstrassen*

Der Arbeitsaufwand im Rahmen der Aufsicht über Bau, Unterhalt und Betrieb der Nationalstrassen hat wegen

der drei Grossbaustellen Umfahrung Giswil, Umfahrung Lungern und Verbindungstunnel A2–A8 gegenüber den Vorjahren zugenommen. Die Finanzkontrolle hat vor allem mit-schreitende Prüfungen der Zahlungs-anweisungen vorgenommen. Weitere Kon-trollen bezogen sich auf die Be-triebsabrechnung für den betriebli-chen Unterhalt und die Jahresab-rechnung der Bundesbeiträge für Leistungen der Schadenwehr. Die Jahresabrechnung der Personal- und Verwaltungskosten für den Bau und den baulichen Unterhalt wurden durch die Finanzkontrolle erstellt und durch das Revisorat vom Bundesamt für Strassen geprüft. Das Bundesamt für Strassen konnte anlässlich der Revision die weisungskonforme und fristgerechte Abrechnung durch den Kanton Obwalden feststellen.



Der Berg will bezwungen werden. Naturverbundene Kletterer nehmen die Herausforderung an.



Finanzdirektor Hans Wallimann und der frühere Finanzdirektor und Landammann des Kantons Schwyz, Franz Marty, bei der Vorstellung des Neuen Finanzausgleiches zwischen Bund und Kantonen.

Nur der Weg über den stets haushälterischen Umgang mit den anvertrauten Mitteln führt zum langfristigen Erfolg.

Regierungsrat Hans Wallimann, Vorsteher des Finanzdepartementes

## Neugestaltung des Finanzausgleiches zwischen Bund und Kantonen (NFA) in der entscheidenden Phase



Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen NFA

Im Berichtsjahr wurde die Botschaft zur Neugestaltung des Finanzausgleiches und der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen vom Ständerat behandelt.

In der Aula des Berufs- und Weiterbildungszentrums wurde eine Informations-Ausstellung zum NFA durchgeführt. An der Vernissage vom 25.

## Departementssekretariat

Das Departementssekretariat unterstützt den Departementsvorsteher bei der Planung und Organisation der Tätigkeit des Departementes, der Vorbereitung der Geschäfte des Regierungsrates, des Kantonsrates und der interkantonalen Konferenzen, der Koordinierung innerhalb des Departementes, zwischen den Departementen und mit der Staatskanzlei, der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Verwaltungssteuerung (Controlling).

Oktober 2002 hielt der frühere Finanzdirektor und Landammann des Kantons Schwyz, Franz Marty, ein vielbeachtetes Referat zum Thema «NFA-Grundzüge und Auswirkungen auf finanzschwache Kantone».

## Finanzdepartement

Das Finanzdepartement (FD) umfasst	Vollzeitstellen	
	Ende 2001	Ende 2002
Departementssekretariat	1.0	1.0
Personalamt	2.0	1.3
Finanzverwaltung	8.4	9.5
Amt für Informatik	4.0	–
Kantonale Steuerverwaltung (inkl. Hauswartpaar 1.18)	31.2	35.08

### Marktnahes neues Bürgerschaftsgesetz

Der kantonale Bürgerschaftsfonds wurde im Jahre 1953 geschaffen mit dem Zweck, auch für weniger begüterte Einwohner des Kantons Obwalden auf zeitlich beschränkte Dauer die Bürgerschaft für Darlehen, Kredite, Kautionen und Garantien zu übernehmen. Eigentlicher Auslöser für die seinerzeitige Schaffung eines Gesetzes für den Bürgerschaftsfonds war das Bedürfnis nach Befriedigung von Kleinkrediten. Dabei bildete die Bürgerschaft ein wichtiges Hilfsmittel zur Finanzierung langfristiger Investitionsbedürfnisse als auch zur Aufbringung von Betriebs- und Saisonkrediten. Nachdem das Gesetz über die Schaffung eines kantonalen Bürgerschaftsfonds aus dem Jahre 1953 herrührte, haben sich im Verlaufe der Jahre Veränderungen ergeben. Insbesondere haben die Bürgerschaftslimiten – auch wenn sie zwischenzeitlich angepasst wurden – nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprochen. Aus diesem Grunde wurde eine Gesetzesrevision in die Wege geleitet. Am 24. Mai 2002 hat der Kantonsrat das Gesetz über den Bürgerschaftsfonds Obwalden verabschiedet. Nachdem die Referendumsfrist unbenutzt abgelaufen ist, wurde das Gesetz auf den 1. Juli 2002 in Kraft gesetzt.

### Gemeinsames Personalmanagement bei den Kantonen Obwalden und Nidwalden als Chance

Nach der überraschenden Kündigung des Personalleiters haben die Finanzdirektoren der Kantone Obwalden und Nidwalden Mitte Oktober 2002 die Thematik einer gemeinsamen Personalführung in beiden Kantonen grundsätzlich geprüft. Es ging vor allem darum, sich möglicher Synergieeffekte bewusst zu werden, die sich aus einer gemeinsamen Personal-

## Personalamt

Das Personalamt ist allgemeine Stabsstelle für Personal- und Organisationsfragen. Es erarbeitet zuhanden der Departemente und des Regierungsrates fachliche Entscheidungsgrundlagen in Personal- und allgemeinen Organisationsfragen. Dazu gehören die Personalpolitik und in deren Umsetzung insbesondere Dienstleistungen in der Personalrekrutierung, Anstellung, Förderung und Betreuung. Im Weiteren pflegt das Personalamt sämtliche rechtlichen und fachlichen Grundlagen für die Personalführung (Funktionsbewertung, Lohnsystem, Personaladministration und -controlling) und sorgt für deren Umsetzung.

führung aber mit zwei dezentralen Ämtern ergeben könnten. Dies erforderte vertiefte Abklärungen. Die ergänzenden Abklärungen brauchten mit Rücksicht auf die verfügbaren Ressourcen und anstehenden Aufgaben etwas Zeit. Auch der Konsultation der Personalkommission zu grundlegenden Entscheiden, welche das Personal betreffen, wurde genügend Raum gegeben. Auch die Personalverbände wurden angehört. Die organisatorischen Entscheide wurden so getroffen, dass spätestens Mitte 2003 eine definitive Lösung in Kraft treten kann.

### Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz als wichtige Plattform

Die Fachstelle Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz – beteiligt daran sind alle sechs Zentralschweizer Kantone – nahm den produktiven Betrieb im vergangenen Jahr auf. Damit eröffnete sich eine neue Dimension in der Zusammenarbeit der Zentral-

## Das Jahr 2002 in Zahlen

- Im Jahr 2002 wurden insgesamt 16 Lehrlinge ausgebildet, nämlich elf als Kaufleute, zwei als Bürolehrlinge und drei als Betriebspraktiker.
- 58 der total 473 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung feierten ein Dienstjubiläum, wovon vier das 35-jährige, sechs das 30-jährige und sechs das 25-jährige.
- Bei den insgesamt 473 Mitarbeitenden handelt es sich um 171 (36%) Frauen und 302 (64%) Männer.
- Der Umsatz des Kantons betrug im Jahre 2002 216.80 Millionen Franken. Im Vergleich dazu machte der Ausstand an Kantons- und Gemeindesteuern per Ende 2002 (Fälligkeit Ende November) 28,75 Millionen Franken aus.
- Für den Bezug von säumigen Zahlern mussten 78'050 Franken an Betreuungskosten aufgewendet werden.
- Bis Ende Jahr haben rund 65% der natürlichen Personen und rund 42% der juristischen Personen eine definitive Steuerrechnung für 2001 erhalten.
- Die Versicherungssumme der kantonseigenen Gebäude beträgt 117 Millionen Franken.
- Das Informatikleistungszentrum Obwalden und Nidwalden hat im Jahre 2002 insgesamt 11'049 Stunden an Dienstleistungen bei Ämtern und Gemeinden in Obwalden geleistet. Nebst zahlreichen Projektarbeiten hat es dabei 75 neue Personalcomputer installiert, 27 Drucker in Betrieb genommen und 6 Server neu aufgesetzt und ins LAN integriert.

schweizer Kantone. Die Weiterbildung der Mitarbeitenden der Zentralschweizer Kantone wird neu gemeinsam angeboten und ausgeschrieben. Das Programm ersetzt die bisher erschienenen Einzelprogramme und umfasst die gemeinsamen Weiterbildungsangebote. Es richtet sich sowohl an die

Mitarbeitenden als auch an die Führungskräfte. Dementsprechend wurde auch das Programm mit den Schwerpunkten in den Bereichen Basiswissen, Arbeitsmethoden, Kommunikation und Zusammenarbeit, Berufliche Entwicklung, Gesundheit am Arbeitsplatz sowie Führung und Management gestaltet.

### Finanzverwaltung

Die Finanzverwaltung erarbeitet Finanzplan und Voranschlag, führt die Staatsrechnung sowie die Tresorerie. Sie besorgt die Finanz- und Lohnbuchhaltung und organisiert den Zahlungsverkehr. Ihr obliegt die Verwaltung des Finanzvermögens, der Spezialfinanzierungen und der Fonds. Sie führt zudem die Sonderrechnungen für die Tierseuchenkasse, die Feuerwehrkasse sowie die Rechnungen der Investitionskredite und Betriebshilfe in der Landwirtschaft und die Investitionskredite in der Forstwirtschaft. Ihr unterstellt sind der Steuerbezug, die Material- sowie die Telefonzentrale.

### Steuerverwaltung

Die Kantonale Steuerverwaltung ist für die Umsetzung des Steuergesetzes verantwortlich und beschafft einen wesentlichen Teil der Einnahmen des Kantons. Sie veranlagt die Einkommens- und Vermögenssteuern von den Unselbstständigerwerbenden, sekundär Steuerpflichtigen, Selbstständigerwerbenden und den Landwirten, die Gewinn- und Kapitalsteuer bei den juristischen Personen sowie die Erbschafts-, Schenkungs- und Quellensteuern und die Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern. Die Kantonale Steuerverwaltung veranlagt zudem die direkte Bundessteuer. Weiter kontrolliert die Kantonale Steuerverwaltung die Verrechnungssteuer-Anträge und fordert die notwendigen Rückerstattungsbeträge bei der Eidgenössischen Steuerverwaltung an. Auch der Vollzug der Prämienverbilligung KV ist organisatorisch bei der Kantonalen Steuerverwaltung angegliedert. Daneben fallen interkantonale Aufgaben wie Meldewesen, Repartitionswesen etc. bei der Kantonalen Steuerverwaltung an.

#### Familien-Besteuerung im Fluss

Am 19. September 2002 erklärte der Kantonsrat das Postulat für eine sozial gerechtere Ausgestaltung der Familien-Besteuerung im Kanton Obwalden für erheblich. Das Postulat wurde zur Weiterbearbeitung im Rahmen der Anpassung des kantonalen Steuergesetzes an die Bundessteuerreform an das Finanzdepartement überwiesen.

#### Prämienverbilligung

Der Anstieg der Gesuche ist auf die verbesserte Information und Organisation der Prämienverbilligung im Kanton Obwalden zurückzuführen. Allen Steuerpflichtigen, welche auf Grund der bekannten Steuerdaten voraussichtlich Anspruch auf Prämienverbilligung haben, wird automatisch ein Antragsformular zum Ausfüllen und zur Geltendmachung zugestellt. Der

#### Abläufe beim Steuerbezug optimiert

Bereits im zweiten Jahr führte der Kanton den Bezug der Kantons- und Gemeindesteuern. Die Abläufe wurden zwischenzeitlich optimiert und vereinheitlicht. Das wirtschaftlich rezessive Umfeld wurde vor allem auch beim Bezug der Steuern festgestellt. Per Ende Jahr waren über 1'500 Zahlungsabkommen in Kraft und der Ausstand an Steuern nahm im Vergleich zu den Vorjahren trotz gut funktionierendem Bezug zu.

#### Tiefe langfristige Zinsen dank umsichtiger Tresorerie

Der durchschnittliche Zinssatz für die vom Kanton aufgenommenen Schuld-scheindarlehen konnte dank einer umsichtigen Tresorerie und den weiter rückläufigen Zinsen erneut unter 4 Prozent gehalten werden. Durch die sehr guten Selbstfinanzierungsgrade der letzten Jahre wurde die langfristige Verschuldung abgebaut. Entsprechend deutlich unterschritten die Passivzinsen den budgetierten Voranschlagsbetrag.

#### Veranlagungsstand

Per 31.12.2002 bestehen folgende pendente Veranlagungen:

#### Veranlagungsstand natürlicher Personen

Steuerperiode	1997/98	2001A <sup>1)</sup>	2001B
Unselbstständig-/ Selbstständig- Erwerbende, Sekundärsteuerpflichtige, Landwirte	17		7712
Offene Überprüfungen der Steuererklärung 2001A <sup>1)</sup>		240	
Erledigung in Prozent des Totalbestandes	99.93%	98.67%	65.04%

1) Die Steuererklärungen 2001A dienen der Erhebung der ausserordentlichen Einkünfte und der ausserordentlichen Aufwendungen in den Bemessungslückenjahren 1999 und 2000. Bis zum 31. Dezember 2002 war der grösste Teil der Steuererklärungen 2001A gesichtet und erledigt.

Der Hauptteil der offenen Veranlagungen bis 2000 bezieht sich auf ausserkantonale (sekundäre) Steuerpflichtige, bei denen die Steuerauscheidung des Wohnsitzkantons abgewartet wird.

#### Veranlagungsstand juristischer Personen

Steuerjahre	1997	2000	2001
Aktiengesellschaften, GmbH, Vereine, Genossenschaften	4	212	936
Erledigung in Prozent des Totalbestandes	99.75%	86.75%	42.12%

## Veranlagungsstand Sondersteuern

Steuerart	Hand- änderungs- steuer	Grundstück- gewinn- steuer	Erbschafts- Schenkungs- steuer	Nach- und Strafsteuer
Anzahl angefallene Fälle 2002	950	765	312	16
Unerledigte Fälle per Ende 2002	32	112	146	1

Mit der Quellensteuer wurden 1929 Fälle im Jahr 2002 erfasst und abgerechnet.

## Prämienverbilligung 2002 und Vorjahr

	Anträge (Stück)	Anzahl Personen	Auszahlung Franken
Total Gesuche 2002 (Total Gesuche 2001)	9'662 (8'861)	19'296 (17'802)	
Abweisung	950 (1'068)	1'344 (1'459)	
Anspruch berechtigt	8'712 (7'793)	17'952 (16'343)	14'533'136 (12'062'616)

grösste Teil der Bevölkerung macht mittlerweile vom Recht auf Prämienverbilligung Gebrauch und retourniert das ausgefüllte Antragsformular.

Alle eingereichten Anmeldungen wurden bis zum 31. Dezember 2002 bearbeitet. Sämtliche Auszahlungen an die anspruchsberechtigten Personen erfolgten bis zum 31. Dezember 2002.

### Rechenzentrum Obwalden/Nidwalden

Die neue EDV-Lösung GeSoft wurde in den kantonalen Verwaltungen von Obwalden und Nidwalden, das heisst in sämtlichen Gemeinden von Obwalden und weiteren fünf Gemeinden von Nidwalden eingeführt. Zusätzlich konnte die Gemeinde Hergiswil bereits im Sommer 2002 angeschlossen werden.

Die Einführung der Fachanwendung GeSoft wurde im April 2002 mit der Installation der Hardware gestartet. Bis zum Sommer 2002 konnte die Installation der Hardware in allen Gemeinden abgeschlossen werden.

Im August 2002 startete Engelberg als Testgemeinde mit der Datenübernahme der Einwohnerkontrolle.

### Betriebskommission LIS/GIS Obwalden

Zielsetzung des LIS/GIS Obwalden ist die Vernetzung der beim Kanton, den Gemeinden und weiteren Stellen zahlreich vorhandenen Geoinformationen und deren vermehrte Nutzung in der Privatwirtschaft, den Gemeinden und beim Kanton. Wer raumrelevante Daten braucht, kann sich im Internet informieren, die Daten besichtigen und bei Bedarf bestellen. Sowohl Privatpersonen, Architekten und Ingenieure, Werke, Gemeinden und kantonale Amtsstellen haben Zugriff auf das LIS/GIS Obwalden.

Die Betriebskommission LIS/GIS Obwalden ist für den Betrieb des LIS/GIS Obwalden zuständig. Sie besteht aus drei Vertretern der öffentlichen Hand (Kanton und Gemeinden) und zwei Vertretern der Privatwirtschaft. Präsident ist der Vorsteher des Finanzdepartementes. Die Betriebskommission gibt zweimal jährlich einen Newsletter heraus ([www.ow.ch](http://www.ow.ch) > LIS/GIS).

Seit dem Jahr 2000 sind Orthofotos, Parzellenpläne und ein virtueller Flug über den Kanton im Internet auf der Homepage des Kantons öffentlich verfügbar. Mit Passwort kann auch auf die Datendrehscheibe mit weiteren Daten der amtlichen Vermessung und kantonaler Geoinformationen zugegriffen werden. Seit Mitte 2002

## Informatikleistungs- zentrum Obwalden und Nidwalden (ILZ)

Mit dem ILZ werden für die Vereinbarungskantone Obwalden und Nidwalden rahmenorganisatorische Bedingungen geschaffen, welche die Kontinuität und das Fachwissen in Organisation und Informatik langfristig sicherstellen, sodass die Anforderungen der Vereinbarungskantone und deren Gemeinden an die Informatikdienstleistungen selbständig abgedeckt werden können. Das ILZ richtet sein Kerngeschäft auf die Bereitstellung von Informatikdienstleistungen zur Unterstützung der Kernaufgaben der Verwaltungen seiner Vereinbarungskantone und Gemeinden sowie öffentlichrechtlichen Körperschaften aus. Es erbringt seine Betriebsdienstleistungen aus eigenen Rechenzentren, welche die Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit in hohem Masse, jedoch mit verhältnismässigem Aufwand erfüllen. Es stellt wirtschaftliche und qualitativ hochstehende Informatik-Produkte und -Dienstleistungen zu marktconformen, kostendeckenden Ansätzen sicher. Die Aktivitäten des ILZ sind auf die optimale Unterstützung der Verwaltungsstrategien und Verwaltungsziele, welche von den Vereinbarungskantonen und Gemeinden festgelegt werden, sowie auf die Geschäftsprozesse der Verwaltungen der Vereinbarungskantone ausgerichtet. Im Vordergrund steht die Erreichung von Rationalisierungen, die Erhöhung von Wert schöpfung sowie die Zuverlässigkeit und Sicherheit im Betrieb.

können die Daten der amtlichen Vermessung über Internet direkt bezogen werden. Der Umfang der verfügbaren Daten wird laufend erweitert.

Mit dem LIS/GIS Obwalden ist der Kanton Obwalden führend in einer Entwicklung, die sich auch auf Zentralschweizer Ebene im Rahmen des Projekts «Geoinformation Zentralschweiz» der Zentralschweizer Regierungskonferenz und für die gesamte Schweiz im Rahmen des Bundesprojektes eGovernment und des Impulsprogramms e-geo.ch abzeichnet.

# SICHERHEITS- UND GESUNDHEITS- DEPARTEMENT



Regierungsrätin Elisabeth Gander vereidigt junge Polizeibeamte.

«Durch die Vernetzung von Fachkompetenzen steigt die Qualität unserer Arbeit und damit auch die Qualität der Dienstleistungen für die Menschen in unserem Kanton.»

Regierungsrätin Elisabeth Gander, Vorsteherin des Sicherheits- und Gesundheitsdepartementes

## **Intensive Zusammenarbeit Obwalden/Nidwalden**

Das Projekt Verkehrssicherheitszentrum Obwalden/Nidwalden (VSZ OW/NW) konnte zum Abschluss gebracht werden.

Die Projektierung und Koordination des Sicherheitsfunknetzes POLYCOM für die Region Obwalden/Nidwalden wurde von den beiden Kantonen in einer gemeinsamen Projektorganisation in Angriff genommen.

Die Arbeitsgruppe Obwalden/Nidwalden nahm ihre Arbeit für ein gemeinsames Familienleitbild sowie für die Entwicklung von Grundlagen in der Familienpolitik auf.

## **Departements- sekretariat**

Das Departementssekretariat unterstützt den Departementsvorsteher oder die Departementsvorsteherin nach deren besonderen Anordnung insbesondere bei der Planung und Organisation der Tätigkeit des Departementes, der Vorbereitung der Geschäfte des Regierungsrates, des Kantonsrates und der interkantonalen Konferenzen, der Koordinierung innerhalb des Departementes, zwischen den Departementen und mit der Staatskanzlei, der Kommunikation und der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Verwaltungssteuerung.

Der Sanitätsnotruf 144 und seine Weiterentwicklung beschäftigte die im Gesundheitswesen tätigen Personen seit mehreren Jahren. Auf der Suche nach Lösungen wurde ge-

## Sicherheits- und Gesundheitsdepartement

Das Sicherheits- und Gesundheitsdepartement (SGD) umfasst	Vollzeitstellen	
	Ende 2001	Ende 2002
Departementssekretariat	0.7	1.6
Justizverwaltung	7.85	8.65
Kantonspolizei	60.5	62.0
Amt für Militär und Bevölkerungsschutz	6.0	6.0
Gesundheitsamt	6.2	6.7
Sozialamt	3.7	3.6
Verhöramt/Staatsanwaltschaft/Jugendanwaltschaft	5.4	5.4

meinsam mit dem Kanton Nidwalden der Kontakt zu Luzern gesucht. Es ergab sich die Möglichkeit des Anschlusses der Sanitätsnotrufnummer 144 an die Einsatzleitzentrale des Kantonsspitals Luzern, welcher die Regierungen von Obwalden und Nidwalden ihre Zustimmung erteilten. Die Vorbereitungsarbeiten für den Anschluss sind angelaufen.

Seit dem 1. Januar 2002 bietet der Hilfsverein für Psychischkranke Luzern seine Dienstleistungen für Betreutes Wohnen und Sozialberatung auch für den Kanton Obwalden an. Der Kantonsrat genehmigte den entsprechenden Leistungsauftrag am 18. April 2002. Die Verhandlungen für die Zusammenarbeit wurden gemeinsam mit dem Kanton Nidwalden geführt.

### Zwei Departemente zusammengefügt

Auf den 1. Juli 2002 wurden das Justiz- und Sicherheitsdepartement sowie das Gesundheits- und Sozialdepartement zum Sicherheits- und Gesundheitsdepartement zusammengefügt. Die Aufgaben und damit Organisation des Departementssekretariates erfuhren mit der Verwaltungsreorganisation wesentliche Änderungen.

## Justizverwaltung

Die Justizverwaltung ist für folgende Aufgabenbereiche zuständig: Gleichstellung von Frau und Mann, Datenschutz, Enteignungsrecht, Beurkundungsrecht, Amtsnotariat und Anwaltsrecht, Straf- und Massnahmenvollzug, Schutzaufsicht, Gefängnis und Begnadigungen, Einbürgerungen, Namensänderungen, Zivilstandswesen, Miete und Pacht, Schuldbetreibungs- und Konkurswesen, öffentliche Versteigerungen, Sekretariat der Steuerrekurskommission sowie Aufsicht über die Gemeinden und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften wie Korporationen und Teilsamen.

### Gemeinsame Fachstelle für Gleichstellung Obwalden-Nidwalden

Die noch im Jahre 2001 vorbereitete Vereinbarung über die Zusammenarbeit der Kantone Obwalden und Nidwalden zur Gleichstellung von Frau und Mann wurde von beiden Kantonsregierungen genehmigt und Sarnen wurde als Standort für die neue Fachstelle bestimmt.

### Abschied von den Schulbeauftragten

Die Strafbefugnis der Schulbeauftragten, zuständig für die Strafuntersuchung gegen Kinder von 7 bis 14 Jahren sowie für deren Bestrafung, wurde auf Grund eines parlamentarischen Vorstosses überprüft. Die für

## Das Jahr 2002 in Zahlen

- Das Betreibungsamt stellte 5'268 Zahlungsbefehle aus und führte 1'230 Lohnpfändungen durch.
- Die Schlichtungsbehörde für Miete und Pacht erzielte in 81.36% der Fälle eine Einigung der Parteien.
- Die Kantonspolizei unterrichtete 3'737 Kinder in Verkehrsregeln und Unfallprävention, mass bei 185'699 Fahrzeugen die Geschwindigkeit und stellte 32 Waffenerwerbsscheine aus.
- Das Verhöramt erledigte 2'529 Fälle. Es verfügte insgesamt 228 Führerausweisentzüge und ordnete wegen dringenden Verdachts der Begehung von Verbrechen oder Vergehen bei 24 Personen Untersuchungshaft von insgesamt 456 Tagen an.
- Das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz sprach 180 Disziplinarstrafen wegen Nichterfüllens der ausserordentlichen Schiesspflicht aus.
- Der Kanton zahlte rund 125'000 Franken für die Gesundheitskontrollen (ärztliche und zahnärztliche Untersuchungen) der Schulkinder und für die zahnärztliche Kontrolle 71'155 Franken.
- Kanton und Bund zahlten für die Prämienverbilligung der Krankenkassen 14'533'136 Franken aus.
- Das Sozialamt beriet 348 Klientinnen und Klienten. 52 Männer und 28 Frauen suchten die Alkoholberatung auf.

diese Aufgabe eingesetzte Arbeitsgruppe kam nach Rückmeldungen aus den Gemeinden zum Schluss, die Strafbefugnis der Schulbeauftragten vollständig aufzuheben und der Jugendanwaltschaft zu übertragen. Der Kantonsrat hiess die entsprechenden Gesetzesänderungen am 28. November 2002 gut.

## Kantonspolizei

Die Kantonspolizei ist für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zuständig. Das Polizeikorps übt die gerichtliche Polizei aus, ist durch Aufklärung und Präsenz präventiv tätig, leistet Hilfe an die Bevölkerung und ist ständig erreichbar. Es sorgt für den Schutz von Personen, Sachen und Umwelt, bekämpft alle Formen der Kriminalität aktiv und vorbeugend, verbessert die Sicherheit auf den Strassen und ist auf die Bewältigung von ausserordentlichen Lagen vorbereitet.



Die Ordonanz-Uniform 1957 (links) wird abgelöst – zum Vergleich drei Kombinationsmöglichkeiten der Uniform 2002.

### Dritte Uniform-Epoche

Die neue Uniform 2002 ersetzt die Ordonanz-Uniform 1957. Die neue Bekleidung besteht aus verschiedenen, beliebig kombinierbaren Einzelteilen, die ein sportliches, multifunktionelles und attraktives «Outfit» gewährleisten. Die Textilien sind zeitgemäss, wetterfest und erfüllen die internationalen Sicherheitsanforderungen. Die künftigen Beschaffungskosten liegen wesentlich unter den bisherigen.

### Leistungsvereinbarung mit dem Schweizer Alpen-Club SAC

Die Rettung von Verletzten oder die Bergung von toten Personen auf Kantonsterritorium ist Sache des Kantons und der Kantonspolizei übertragen. Diese unterhält für die Einsätze und die Tatbestandsaufnahmen im Gebirge oder im unwegsamen Gelände eine Alpine Einsatzgruppe, die bei Unfällen mit schwerer Körperverletzung oder Todesfolge sowie bei Verdacht auf strafbare Handlung die gerichtspolizeilichen Aufgaben besorgt.

Die SAC-Rettungsstationen führen zur Unterstützung der Polizeikräfte seit Jahren Rettungs- und Bergungseinsätze im Gebirge durch. Die Zusammenarbeit basierte bis anhin auf «Gewohnheitsrecht». Eine neu abgeschlossene Vereinbarung zwischen den beiden Partnern regelt verbindlich die wirksame und wirtschaftliche Aufgabenerfüllung und wahrt die öffentlichen Interessen.

## Kriminalpolizei

### Informationstechnologie

Kaum eine Hausdurchsuchung findet heute ohne Sichtung oder Beschlagnahme eines elektronischen Datenträgers statt. Um mit dieser Entwicklung Schritt zu halten, waren im Berichtsjahr sehr grosse Anstrengungen notwendig. Die Beschaffung geeigneter Hard- und Software, Ausbildung der Sachbearbeiter, Zusammenarbeit mit spezialisierten Leistungsanbietern und die Definierung und Beschreibung von Arbeitsabläufen standen im Vordergrund. Zusammen mit externen Partnern befindet sich die Kantonspolizei Obwalden für die Tagesarbeit auf einem guten Stand.

### Fall GENESIS – verbotene Pornografie

Der Fall GENESIS mit schweizweit 1'300 Verfahren gegen Männer, die im

Verdacht standen, Kinderpornografie zu besitzen, löste ein grosses Echo in der Bevölkerung aus. In Obwalden liefen gegen sieben Personen aufwändige Verfahren. Einerseits mussten in der Vorbereitung die notwendigen technischen Mittel bereitgestellt werden, andererseits gestaltete sich die Auswertung der sichergestellten Datenträger als sehr zeitintensiv. Zudem handelte es sich um Ermittlungen in einem äusserst sensiblen Bereich; sehr belastend sowohl für die mutmasslichen Täter und deren Umfeld wie auch für die Sachbearbeitenden.

Der Fall GENESIS hat in Teilen der Bevölkerung zu einer Sensibilisierung geführt. Seither gingen bei der Polizei mehrere Meldungen zu Fällen von möglichem Kindsmisbrauch ein, die teilweise schon Jahre zurückliegen.



Mit dem neuen Polizei-Arbeitsboot sind die Möglichkeiten der Hilfeleistung für in Seenot geratene Menschen wesentlich grösser.

## Verkehrs- und Sicherheitspolizei

### Neues Polizeiboot

Im Sommer konnte die Seepolizei ein zweckmässiges neues Arbeitsboot in Betrieb nehmen. Es ersetzt das Schiff Draco Coronet aus dem Jahr 1973.

Sämtliche Mitglieder der Seepolizei verfügen nebst Kenntnissen der entsprechenden Gesetzesgrundlagen über das SLRG-Rettungsbrevet und sind mindestens ausgebildet im ABC-Tauchen. Die Seepolizei ist trotz des neuen Bootes personell nicht in der Lage, einen ständigen Dienst zu bieten. Hingegen verbessert dieses die Möglichkeiten der Hilfeleistung für in Seenot geratene Menschen wesentlich.

### Verkehrserziehung

Die Verkehrsunfälle sanken gegenüber dem Vorjahr von 306 auf 224. Erstmals sind keine Verkehrstoten zu beklagen. Um diese erfreuliche Entwicklung fortzuführen, misst die Polizei weiterhin der Verkehrserziehung und -prävention grosse Bedeutung bei. Fünf Verkehrsinstruierende unterrichteten 198 Schulklassen. 30 Fünftklässler bestanden die Radfahrerprüfung mit null Fehlern. Am europäischen Verkehrserziehungswettbewerb starteten Kinder aus 23 Nationen. Drei Schweizer Kinder waren an diesem niveauhöchsten Wettkampf teilnahmeberechtigt. Die erkorene Europameisterin besucht die Schule in Sachseln.

## Strassenverkehr und Schifffahrt

### Verkehrssicherheitszentrum der Kantone Obwalden und Nidwalden betriebsbereit

Die Zusammenführung zweier kantonalen Strassenverkehrs-/Schifffahrtsämter und die Errichtung einer öffentlich-rechtlichen Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit ist in dieser Form in der Schweiz einmalig. Das VSZ erfüllt die Aufgaben, die ihm durch die Gesetzgebung über den Strassenverkehr und die Schifffahrt durch die Vereinbarungskantone übertragen werden.

## Amt für Militär- und Bevölkerungsschutz

Das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz umfasst die Abteilungen Militär, Zivilschutz und Feuerwehr. Die Abteilung Militär ist für die Personalbewirtschaftung der kantonalen Truppen zuständig. Sie überwacht die Inspektions-, die Schiess- und die Dienstleistungspflicht der zugewiesenen Einheiten. Sie führt das Wehrpflichtersatzabgabewesen und erfüllt zudem die Aufgaben der kantonalen Zeughausverwaltung, d.h. insbesondere die Beschaffung der Rekrutenausrüstung. Die Abteilung Zivilschutz vollzieht die Zivilschutzmassnahmen auf Kantonsstufe. Sie informiert und klärt die Bevölkerung über Gefahren und Schutzmöglichkeiten bei Kriegs- und Katastrophenfällen und in anderen Notlagen auf. Sie ist für eine gute Ausbildung nach Vorgabe des Bundesamtes für Zivilschutz verantwortlich. Die Abteilung Feuerwehr koordiniert und überwacht die Feuerwehren, sorgt für eine gründliche Ausbildung der Spezialisten und der Kader, sorgt auf Stufe Kanton für die Materialbeschaffung bezüglich Brandbekämpfung, Öl- und Chemiewehr sowie Strahlenschutz. Sie überwacht den Kaminfegerdienst.

## Abteilung Militär

### Die letzte Aushebung im Kanton Obwalden

Die Schweizerbürger des Jahrganges 1983 wurden zur Aushebung aufgeboden. Mit 300.6 Durchschnittspunkten übertrafen die Obwaldner bei der Leistungsprüfung 2002 das Vorjahresergebnis um 0.7 Punkte. Gleichzeitig erreichten die Obwaldner Stellungspflichtigen mit 84.43% die zweithöchste Tauglichkeitsrate und mit 42.47% Sportabzeichen den 2. Rang innerhalb der Aushebungszone.

## Zivilschutz

### Dienstleistungen des Zivilschutzes: 3750 Dienstage

Nach den umfangreichen «Lothar»-Aufräumarbeiten der letzten beiden Jahre wurden in den Wiederholungskursen 2002 zur Hauptsache Instandstellungsarbeiten ausgeführt. Die Einsätze erfolgten in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald und Landschaft, den Forstbetrieben und dem Amt für Militär und Bevölkerungsschutz. Auch dieses Jahr leistete die Zivilschutzorganisation Basel mit 1900 Diensttagen einen wesentlichen Anteil an Instandstellungsarbeiten. Die Zivilschutzorganisationen des Kantons Obwalden leisteten 1850 Dienstage. Die Luftwaffe unterstützte die Instandstellungsarbeiten in schwierigem Gelände mit zahlreichen Materialflügen.



Der Zivilschutz wurde bei seinen Instandstellungsarbeiten auch aus der Luft mit Material versorgt.

## Feuerwehr

### Kurse

Das Kursjahr 2002 war ein Jahr mit etwas weniger Aktivitäten. Im Offiziersweiterbildungskurs wurden die Themen Atemschutz, Lüftereinsatz und Einsatztechnik/Einsatztaktik Stufe 2 (Brandtechnik) behandelt. Der Atemschutzweiterbildungskurs fand zum ersten Mal im IFA (Interkantonales Feuerwehrausbildungszentrum) in Balsthal statt. Das IFA hat eine moderne Brandsimulationsanlage, in welcher die Feuerwehrangehörigen unter realistischen Bedingungen üben können. Am Kommandanten- und Instruktor-Rapport wurde den Teilnehmern ein neues Löschgerät mit Höchstdruck Löschsystem vorgestellt. Ein weiteres Thema, das diesen Kurs prägte, war eine Analyse des Brandes der Firma ELFO AG in Sachseln.

### Neues Hubrettungsfahrzeug

Mit Beschluss vom 23. April 2002 beschloss der Regierungsrat auf Antrag der Kantonalen Feuerwehrkommission, der Feuerwehr Sarnen mit einem namhaften Betrag die Beschaffung des dringend benötigten Hubrettungsfahrzeuges zu ermöglichen. Dieses moderne Feuerwehrgerät kann multifunktional zur Personenrettung, zur Brandbekämpfung, zur Schadenplatzbeleuchtung usw. bis zu einer Arbeitshöhe von 32 m eingesetzt werden.



Das neue Hubrettungsfahrzeug der Feuerwehr Sarnen mit einer Arbeitshöhe von 32 Metern kann multifunktional und insbesondere zur Personenrettung eingesetzt werden.

## Gesundheitsamt

Das Gesundheitsamt sorgt für eine ausreichende und koordinierte medizinische Versorgung der Bevölkerung. Es vollzieht die auf Grund der Krankenversicherungsgesetzgebung den Kantonen übertragenen Aufgaben, erteilt Bewilligungen für Berufe der Gesundheitspflege sowie therapeutische Einrichtungen und koordiniert die Betagtenbetreuung und die Spitexdienste. Es sorgt für die Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung der Bevölkerung und erfüllt mit dem Veterinärnärddienst wichtige Aufgaben im Bereich Lebensmittelhygiene, Tiergesundheit und Tierschutz.

### Spitalkooperation Obwalden/Nidwalden

An der Sondersitzung vom 25. Januar 2002 wurde der Kantonsrat im Rahmen eines Zwischenberichtes umfassend über die Spitalkolitik informiert. Dabei wurde auch das weitere Vorgehen im Projekt der Zusammenführung der Kantonsspitäler Obwalden und Nidwalden aufgezeigt.

Die strategische Steuerungsgruppe präsentierte am 5. März 2002 den beiden Regierungen des Kantons Obwalden und Nidwalden den zweiten Bericht über die Zusammenführung der Kantonsspitäler. Als Ergebnis dieses Workshops einigten sich die beiden Kantonsregierungen auf eine gemeinsame Absichtserklärung.

Im Juni 2002 stimmten die beiden Kantonsparlamente von Obwalden und Nidwalden einem Projektkredit für die Erarbeitung der politischen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Entscheidungsgrundlagen für das Zusammenarbeitsprojekt in der Höhe von 540'000 Franken (je Kanton 270'000 Franken) zu. Es wurde eine interkantonale parlamentarische Begleitgruppe eingesetzt, welche frühzeitig zu Eckwerten/Kernpunkten des Projektes Stellung nehmen kann.

Die interkantonale parlamentarische Begleitgruppe nahm an einer ersten Sitzung am 8. November 2002 zur Frage der Rechtsform des künftigen gemeinsamen Spitals sowie zur Frage des Eigentums an den Immobilien Stellung.

Die Erarbeitung der Entscheidungsgrundlagen (Recht/Finanzen, Bauliches, Betriebliches und Leistungsauftrag) erfolgt unter Koordination eines internen Projektleiters in drei Arbeitsgruppen.

### Kantonsbeitrag für Spitalaufenthalte in der Halbprivat- und Privatabteilung des Kantonsspitals Obwalden

Auf Grund des Bundesgesetzes über die Anpassung der kantonalen Beiträge für die innerkantonalen stationären Behandlungen hat sich der Kanton seit dem 1. Januar 2002 auch an den Kosten der stationären Behandlungen in der Halbprivat- und Privatabteilung am Kantonsspital Obwalden zu beteiligen. Die Höhe des Kantonsbeitrages bemisst sich am Tarif, den die Krankenversicherer für die allgemeine Abteilung bezahlen. Im Jahr 2002 betrug der Anteil des Kantons an diesem Tarif 60 Prozent, im Jahre 2003 werden es 80 Prozent und im Jahre 2004 100 Prozent sein. Der für den Kanton damit verbundene Mehraufwand betrug im Jahre 2002 rund 370 000 Franken.

### Zulassungsstopp für medizinische Leistungserbringer

Der Bundesrat verabschiedete am 3. Juli 2002 einen Zulassungsstopp für medizinische Leistungserbringer, welche zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung abrechnen. Während drei Jahren sollen medizinische Leistungserbringer keine neuen Praxen eröffnen dürfen. Der Zulassungsstopp sollte sich dämpfend auf die Gesundheitskosten auswirken. Die Kantone haben den Zulassungsstopp umzusetzen und der Regierungsrat hat entsprechende Ausführungsbestimmungen erlassen.

### Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention OW/NW

#### Ein Jahr gemeinsame Fachstelle mit Nidwalden

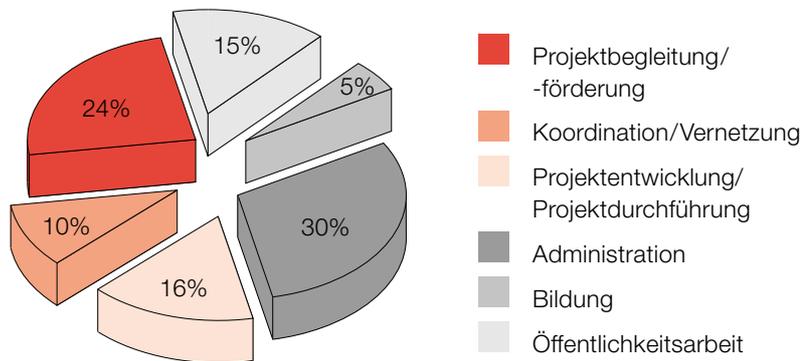
Im ersten Jahr der gemeinsamen Fachstelle wurde der Öffentlichkeitsarbeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Gemeinden und Schulen wurden über die Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention informiert. Mit verschiedenen Events machte die Stelle auf ihre Angebote

in Gesundheitsförderung und Prävention aufmerksam. Folgende vier Events wurden von der Gesundheitsförderung Schweiz finanziell unterstützt:

- An einem Workshop in Sarnen und Stans konnten alle ob jung oder alt neue Techniken in den Bereichen Bewegung im Freien, Bewegung im Innenraum und Entspannungsmöglichkeiten kennen lernen. Dieser Anlass wurde mit den Jugend- und Sportämtern Obwalden und Nidwalden, Allezhop Leiterinnen, Physiotherapeutinnen und Fitnesszentren organisiert.
- Zusammen mit der Umweltberatung Obwalden und Nidwalden wurde eine Ausstellung zum Thema Lärm im Länderpark gezeigt. Die Bevölkerung und Schulen konnten sich interaktiv mit diesem Thema auseinandersetzen.
- Zum Thema Gewalt wurde den 5. und 6. Primarklassen aus Obwalden und Nidwalden das Projekt Mega-Zoff angeboten. Der Autor Carlo Meier las aus seinem Buch Mega-Zoff vor. Danach arbeiteten sechs Schulklassen mittels einer Unterrichtsmappe zum Thema Gewalt weiter.
- Professionelle Schauspielerinnen inspirierten die Öffentlichkeit und Schulklassen zum Thema Essstörungen und Schönheitsideale schauspielerisch und traten in einer grossen Box auf den Dorfplätzen Sarnen und Stans auf. Fünfzehn Schulklassen der Orien-

## Arbeitsbereiche

der Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention Obwalden/Nidwalden



tierungsstufen aus Obwalden und Nidwalden nahmen das Thema auf. Auch sie konnten sich mittels einer gestalteten Unterrichtsmappe in dieses Thema einarbeiten.

Im Weiteren war der «Saftladen», ein Angebot der Fachstelle zur Bekanntmachung der Stelle und zur Alkoholprävention an vierzehn Anlässen in Ob- und Nidwalden präsent.

### Neu entwickelte Projekte

#### Netzwerk gesunde Gemeinden

Ziel des Projektes ist, dass Gemeinden eigene Projekte entwickeln, um die Lebensqualität und damit verbunden die Gesundheit der Bevölkerung zu steigern. Sie werden bei der Projektplanung und -durchführung von der Fachstelle begleitet. Gemeinden, die sich dem Netzwerk anschliessen, erhalten durch Gesundheitsförderung Schweiz für ihre Projekte finan-

zielle Unterstützung. Durch das Netzwerk tauschen Gemeinden ihre gesundheitsfördernden Projekte aus und nutzen dabei Synergien. Das Projekt wurde den Gemeinden aus Obwalden und Nidwalden vorgestellt. Bereits sechs Gemeinden haben sich dem Projekt angeschlossen.

#### Projekt «Internetz»

Es handelt sich um ein Projekt im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention mit Migrantinnen und Migranten. Es besteht aus folgenden Teilprojekten: Ausländergruppierungen und Delegierte von psychosozialen und medizinischen Einrichtungen treffen sich um gesundheitliche und soziale Fragestellungen zu besprechen und um neue Projekte zu lancieren. Sowohl Fremdsprachige, wie auch Stellen aus Obwalden und Nidwalden erhalten leichten und kostengünstigen Zugang zu Übersetzer/-innen und Dolmetscher/-innen. An Femmes Tischen tauschen sich Ausländerinnen in Fragen des Alltags aus. Das Projekt «Internetz» wurde im Berichtsjahr 2002 von der Fachstelle entwickelt und soll in den Jahren 2003 und 2004 durchgeführt werden.

### Heldengeschichten

In Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Präventionsstellen wurde das Projekt Heldengeschichten entwickelt. Es will Jugendlichen eine Orientierung bei der Entwicklung der eigenen männlichen Identität geben. Das Projekt besteht aus einem Workshop mit einem Theaterpädagogen, einer Einführung für Lehrpersonen, sowie einem Werkbuch und richtet sich an Jungen im Alter von 12 bis 18 Jahren. Das Projekt wurde in 12 Schulklassen durchgeführt.



Aufführung auf dem Dorfplatz in Sarnen: Schulklassen setzen sich mit dem Thema Essstörungen und Schönheitsideale auseinander.



Heldengeschichten: Ein Projekt für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren.

## Schulgesundheitsdienst

### Kanton übergibt die Schulzahnprophylaxe an die Gemeinden

Seit 1973 führte der kantonale Schulgesundheitsdienst den Zahnprophylaxeunterricht in allen Schulgemeinden durch. Nach fast 30 Jahren übergab der Kanton auf Beginn des Schuljahres 2002/2003 diese Aufgabe an die Gemeinden. Das gesamte Material sowie die Lehr- und Hilfsmittel wurde den gemeindeeigenen Schulzahnpflegehelferinnen übergeben.

### Ärztliche Untersuchungen mit Gutscheinsystem

Im Schuljahr 2001/2002 wurden die ärztlichen Eintrittsuntersuchungen erstmals mit einem Gutscheinsystem geführt. Die Eltern haben bei diesem Untersuchung eine freie Arztwahl. Zudem wurde im neunten Schuljahr im Anschluss an die Gesundheitsberatungsgespräche, die von den Gemeindeärzten organisiert und durchgeführt wurden, ein Gutschein für ein persönliches Beratungsgespräch abgegeben. Mit diesem Gutschein will man den Jugendlichen ein niederschwelliges Angebot bei persönlichen und medizinischen Fragen anbieten.

Die Gesamtkosten für die ärztlichen Untersuchungen, Kontrollen und Klassengespräche betragen für den Kanton 54'508 Franken.

### Zahnärztliche Untersuchungen

Für die zahnärztlichen Untersuchungen wurden insgesamt 3428 Gutscheine abgegeben. 2675 beziehungsweise 78 Prozent der Gutscheine wurden eingelöst.

Die Gesamtkosten für die zahnärztlichen Kontrollen betragen für den Kanton 71'155 Franken.

## Kantonsarzt

### Legionellen – Herausforderung für Hotels, Spital und Betagtenheime

Ende Juli 2002 wurde dem Kantonsarzt ein Fall von Legionärskrankheit bei einer amerikanischen Touristin gemeldet, welche sich unter anderem in einem Hotel in Obwalden aufgehalten hatte. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt wurden sofort die notwendigen Abklärungen und Wasseruntersuchungen im betroffenen Hotel veranlasst. Die festgestellte hohe Konzentration an Legionellen machte eine sofortige Desinfektion der Warmwasseranlage notwendig. Bei der Nachkontrolle konnte wie erwartet Keimfreiheit festgestellt werden, die Desinfektion war somit erfolgreich.

Das Gesundheitsamt informierte in der Folge alle Hotels, Altersheime und das Kantonsspital über die mögliche Gefahr durch Legionellen und stellte Informationen für die Desinfektion und langfristige Keimfreiheit zur Verfügung. Wie wichtig die-

se Information war, zeigte sich bereits im November 2002. Die nationalen Gesundheitsbehörden meldeten erneut einen Legionellenfall, dessen Quelle in einem Hotel in Obwalden vermutet wurde. Bei der sofort veranlassten Wasseruntersuchung wurden jedoch keine Legionellen gefunden.

## Veterinärwesen

### Regionalisierung der Veterinärdienste

Die Kantonsregierungen von Obwalden, Nidwalden, Uri und Schwyz erteilten im November 2002 den Auftrag, die Grundlagen für einen «Veterinärdienst Urschweiz» im Rahmen einer Erweiterung des bestehenden Konkordats betreffend das Laboratorium der Urkantone vorzubereiten. Die Zusammenführung der Veterinärdienste ist auf 2004 geplant. Dadurch sollen die Professionalität erhöht, vorhandene Synergien besser genutzt und die Aufgaben im Bereich der Lebensmittelsicherheit unter einem Dach vereint werden. Im Auftrag der ZGDK werden in zwei Arbeitsgruppen die Bereiche Organisation, Leistungsauftrag und Budget sowie die rechtlichen Fragen bearbeitet.

### Flächensanierung der ansteckenden Lungenkrankheiten APP und EP bei den Schweinen

Entsprechend dem gesamtschweizerisch verbindlichen Terminplan und mit dem Einverständnis der IG Schwein Obwalden konnten die 69 noch nicht sanierten Obwaldner Zucht- und/oder Mastbetriebe mit der Unterstützung des Schweizerischen Schweinegesundheitsdienstes saniert werden. Um allfällige Reinfektionen möglichst frühzeitig zu erkennen und damit die Nachhaltigkeit der Flächensanierung zu sichern, werden die Zuchtbetriebe jährlich kontrolliert und die Lungen sämtlicher Schlachttiere anlässlich der Fleischkontrolle auf ihre Gesundheit überprüft.

## Sozialamt

Das Sozialamt fördert und koordiniert die private und öffentliche Sozialhilfe durch Beratung von Behörden und Sozialdiensten. Es führt besondere Beratungs- und Vermittlungsdienste (Alkohol- und Drogenberatung, Jugend- und Elternberatung, Opferhilfeberatung, Ehe- und Familienberatung, Behindertenberatung, Betagtenberatung, Beratung Psychischkranker) oder überträgt sie an private Institutionen. Das Sozialamt beaufsichtigt Heime und Einrichtungen der Sozialhilfe und organisiert die Zuweisung und Betreuung von Asylsuchenden und Flüchtlingen.

### Wichtige Informationen im Handbuch Sozialwesen

Das Handbuch Sozialwesen ist eine Dienstleistung an die Gemeindegemeinschaften, welche zu einer einheitlichen Sozialhilfe im Kanton Obwalden beitragen soll. Es werden Empfehlungen zu den Bereichen Sozialhilfe, Vormundschaftswesen, Asylwesen, Pflegekinderwesen und Heimvereinbarung erarbeitet. Nachdem das Vernehmlassungsverfahren bei den Gemeindegemeinschaften und zum Teil bei den Sozialvorsteherinnen und Sozialvorstehern durchgeführt wurde, sind die Empfehlungen verbindlich.

### Gestiegene Nachfrage nach Opferhilfeberatungen

Im Jahre 2002 wurden 27 Beratungen nach dem Opferhilfegesetz durchgeführt, was einer Zunahme von vier Fällen entspricht. In den letzten Jahren hat sich die Anzahl der Beratungsfälle jährlich erhöht. Ein grosser Anteil der betreuten Personen ist Opfer von Gewalt im familiären Umfeld. Die Beratungsstelle wird auch häufig in Anspruch genommen von Opfern aus Verletzung der sexuellen Integrität, sowie von Strassenverkehrsoffern. Die Beratung steht den Opfern selbst sowie ihren Angehörigen zur Verfügung. Sechs Opfer waren weiblich, zwölf waren unter 30 Jahre alt.

### Familienleitbild Obwalden und Nidwalden in Entwicklung

Im Frühling 2001 wurden in den Kantonen Obwalden und Nidwalden diverse familienpolitische Vorstösse eingereicht. In der Folge haben die beiden Kantone beschlossen, gemeinsam ein Familienleitbild zu erarbeiten. Die daraufhin einberufene «Kommission Familienleitbild Obwalden und Nidwalden» nahm im Februar 2002 ihre Arbeit auf und erarbeitete entsprechende Leitsätze als Arbeitsinstrument.

### Suchtberatung

#### Bereich legale Drogen: Vielfältige Beratungstätigkeit im Hintergrund

Der Blick auf die Statistik belegt noch einmal eine leichte Zunahme von Anfragen nach Information, Beratung und langfristiger psychosozialer Begleitung. Im vergangenen Jahr waren es 52 Männer und 28 Frauen, die sich wegen des eigenen problematischen Alkoholkonsums oder als Angehörige und Bezugspersonen aus dem privaten und beruflichen Umfeld an die Suchtberatung gewandt haben.

Unverändert fällt mit 15 Anfragen die grosse Zahl von Frauen auf, die nicht wegen eigener Suchtmittelabhängigkeit an den Beratungsdienst gelangten oder vermittelt wurden, sondern für welche die Suchtproblematik einer Bezugsperson Grund genug war, um die Initiative zu ergreifen und Hilfe zu organisieren.

Mit den steigenden Fallzahlen der letzten Jahre vollzog sich auch im Beratungsalltag eine Trendwende. Für eine umfassende Beratungstätigkeit «rund um eine Suchtproblematik» wurde es unverzichtbar, die Suchtberatung in ein flexibles und zuverlässiges Netzwerk mit den spezialisierten Beratungs- und Unterstützungsangeboten von Kanton, Gemeinden, Hilfswerken und Institutionen der medizinischen Versorgung einzubinden. Dieses Netz bewährte sich inzwischen auch in Situationen, in denen es möglich und angemessen war, am Telefon Behandlungs- und Beratungsangebote zu koordinieren, ohne mit der suchtkranken Person persönlich in Kontakt zu treten.

Auch eine weitere Veränderung im Beratungsalltag spiegelt sich nicht in

### Beratungsfälle legaler Drogen

	1997	2001	2002
<i>Männer*</i>			
Bestand Anfang Jahr	29	20	31
Neuaufnahmen	11	29	21
<b>Total Fälle</b>	<b>40</b>	<b>49</b>	<b>52</b>
Abschlüsse	24	18	27
Gruppe «Suchtgefährdete und Suchtkranke»		(45)	(52)
Gruppe «Angehörige, Bezugspersonen, Vorgesetzte»		(4)	(3)
<b>Bestand Ende Jahr</b>	<b>16</b>	<b>31</b>	<b>25</b>
<i>Frauen*</i>			
Bestand Anfang Jahr	6	8	10
Neuaufnahmen	5	14	18
<b>Total Fälle</b>	<b>11</b>	<b>22</b>	<b>28</b>
Abschlüsse	5	12	21
Gruppe «Suchtgefährdete und Suchtkranke»		(7)	(13)
Gruppe «Angehörige, Bezugspersonen, Vorgesetzte»		(15)	(15)
<b>Bestand Ende Jahr</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>7</b>

\* Anmerkung: In den Fallzahlen der Statistik sind auch einige wenige Fälle von Essstörungen und Glücksspielsucht erfasst.

der Statistik wieder, sondern fand in der Diskretion der Einzelgespräche statt: Es ist die Frage nach den Kindern. Wie die Erfahrung zeigt, wenden sich Kinder suchtkranker Eltern, insbesondere wenn sie noch sehr jung sind, kaum an Fachpersonen, um Hilfe zu erbitten. Die Anliegen dieser Kinder werden daher zunehmend im Rahmen der Beratung der suchtkranken Eltern ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt, und es werden im Gespräch mit den Eltern alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um diese soweit möglich in ihrer Rolle als Erziehungsverantwortliche zu stärken.

### **Bereich illegale Drogen: Cannabiskonsum bei Jugendlichen nimmt zu**

Etliche Beratungsanfragen, ausschliesslich von Eltern, betrafen den Cannabiskonsum von Jugendlichen. Seit Jahren wird gesamtschweizerisch eine starke Zunahme des Cannabiskonsums bei Jugendlichen beobachtet. Laut der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme kiffen in der Schweiz rund 25'000 Jugendliche täglich, oft mehrmals. Viele kommen damit gut zurecht, bei manchen führt das Kiffen aber zu Problemen, die sie in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung gefährden. Flankierende Massnahmen im Bereich des Jugendschutzes sowie eine glaubwürdige Prävention sind unabdingbar.

Die Suchtberatungsstellen von Obwalden und Nidwalden haben zusammen mit der Gesundheitsförderung eine Arbeitsgruppe gebildet, die ein Konzept zur Früherfassung bei missbräuchlichem Drogen- und Alkoholkonsum erarbeiten wird.

### **Jugendhilfekonzferenz 2002: «Jugendarbeit bei uns – wozu?»**

Unter diesem Thema organisierte die kantonale Jugendhilfekommision mit der Jugend- und Elternberatung im April 2002 die kantonale Jugendhilfekonzferenz.

In verschiedenen Workshops diskutierten die Teilnehmenden unter anderem über Aufbauarbeit, Strukturen und Formen der Jugendarbeit, sowie über ausländische Jugendliche mit ihren spezifischen Fragen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erkannten, dass der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit intensiviert und die offene Jugendarbeit im Kanton Obwalden überdacht werden muss. Die Jugendhilfekommision nahm dieses Anliegen auf.

### **Asylkoordination**

2002 reisten vermehrt unbegleitete, minderjährige Asylsuchende in die Schweiz, und damit auch in den Kanton Obwalden, ein. Die Asylkoordination erarbeitete daher eine verbindliche Empfehlung an die Gemeinden,

welche vormundschaftlichen Massnahmen für diese Fälle zu treffen sind. Die Asylkoordinatorin wurde mit dem Mandat der Vertrauensperson beauftragt, um die Zeit bis zur Errichtung einer vormundschaftlichen Massnahme im Bereich des Verfahrens zu überbrücken.

Die genaue prozentuale Aufteilung der Asylsuchenden auf die Obwaldner Gemeinden kann trotz grosser Bemühungen der Caritas nicht voll gewährleistet werden. Dies einerseits, weil arbeitstätige Asylsuchende ihren Wohnsitz im Kanton frei wählen können, andererseits ist die Beschaffung von günstigem Wohnraum vor allem in Sarnen sehr schwierig. Ebenfalls ist eine genaue prozentuale Aufteilung der schulpflichtigen Kinder auf die Gemeinden nicht möglich, da bei der Unterbringung ganz verschiedene Faktoren berücksichtigt werden müssen.

### **Beratungsfälle illegaler Drogen**

	1997/98	2001	2002
<i>Männer</i>			
Bestand Anfang Jahr	31	27	30
Neuaufnahmen	22	16	12
Davon Total Im Methadonprogramm (ab 1.1.1999)		(30)	(29)
Total Fälle	53	43	42
Abschlüsse	27	14	20
<b>Bestand Ende Jahr</b>	<b>26</b>	<b>29</b>	<b>22</b>
<i>Frauen</i>			
Bestand Anfang Jahr	6	9	8
Neuaufnahmen	5	10	5
Davon Total Im Methadonprogramm (ab 1.1.1999)		(6)	(8)
Total Fälle	11	19	13
Abschlüsse	5	10	6
<b>Bestand Ende Jahr</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>7</b>

## Verhöramt

Das Verhöramt führt die Strafuntersuchungen gegen Erwachsene. Soweit es für den Untersuchungszweck notwendig ist, kann es beim Polizeikommando Polizeiorgane zur Mitwirkung auffordern. Das Verhöramt stellt Strafbefehle aus (Bussen und Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten), verfügt die Einstellung des Verfahrens oder beantragt der Staatsanwaltschaft die Überweisung an das Gericht. Verfahrenseinstellungen bedürfen der Genehmigung durch den Staatsanwalt. gegen Strafbefehle betreffend Vergehen und Verbrechen kann der Staatsanwalt Einsprache erklären. Das Verhöramt ist ausserdem zuständig für die Verfügung der Administrativmassnahmen gemäss Strassenverkehrsgesetz (Verwarnung und Führerausweisentzüge). Im Weiteren obliegt dem Verhöramt die Erledigung der Rechtshilfebegehren auswärtiger Strafbehörden sowie die Aufsicht über die Haftlokaltäten und die Behandlung der Untersuchungsgefangenen.

### Erhebliche Geschäftslast

Im Jahr 2002 gingen beim Verhöramt 2373 (2001: 2742) neue Fälle ein. Zusammen mit den pendenten Fällen der Vorjahre ergab dies eine Geschäftslast von 2924 (2001: 3109) Fällen. Von diesen konnten 2529 Fälle (2001: 2258) im Verlaufe des Jahres 2002 erledigt werden. Für fünf Verfahren wurden zudem vom Obergerichtspräsidenten drei ausserordentliche Verhörrichter-Stellvertreter eingesetzt.

### Strafuntersuchungen

Von den im Jahre 2002 eingegangenen 2373 Strafuntersuchungen betrafen wiederum rund zwei Drittel Delikte des Strassenverkehrs. Bei den restlichen zu untersuchenden Delikten handelte es sich grösstenteils um Eigentumsdelikte sowie Delikte gegen Leib und Leben wie Tötlichkeiten und Körperverletzungen aber auch ein Tötungsdelikt, welches erfolgreich aufgeklärt wurde. Ein kleiner Teil der vom Verhöramt behandelten Fälle betraf schliesslich verschiedene Widerhandlungen gegen die Nebenstrafgesetzgebung (wie zum Beispiel das Betäubungsmittelgesetz, das Bundesgesetz über den Aufenthalt und die Niederlassung der Ausländer, das Umweltschutzgesetz und das Gesetz über das kantonale Strafrecht).

24 Personen mussten im Jahre 2002 wegen dringenden Verdachts der Begehung von Verbrechen oder Vergehen insgesamt an 456 Tagen in Untersuchungshaft genommen werden.

### Administrativmassnahmeverfahren

Gemäss Statistik des Bundesamtes für Strassen verfügte das Verhöramt im Jahre 2002 im Administrativmassnahmeverfahren nach Strassenverkehrsgesetz 310 Führerausweisentzüge wegen Verkehrsregelverletzungen. Im Vorjahr waren es noch 228 Führerausweisentzüge. 120 Autofahrern wurde wegen Fahrens in ange-trunkenem Zustand der Führerausweis entzogen (2001: 74). 30 Personen musste der Führerausweis wegen nicht gegebener Fahreignung auf unbestimmte Zeit entzogen werden (2001: 9). Überdies wurden 424 Verwarnungen ausgesprochen.

### Verhörrichter für Wirtschaftsdelikte

Aus dem Kanton Obwalden wurden durch den für die Kantone Uri, Obwalden und Nidwalden tätigen Verhörrichter sieben pendente Fälle übernommen, wovon zwei bis Ende 2002 erledigt werden konnten. Insgesamt wurden für den Kanton Obwalden drei neue Fälle eingeschrieben und vier erledigt. Zwei davon betrafen Rechtshilfegesuche.



Wolflisalp und Bergpanorama über dem Nebelmeer – Raum zum Durchatmen und zur Erholung.

# VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT



Landstatthalter Maria Küchler-Flury im Gespräch mit Niklaus Küchler, Kägiswil, bei der Vorstellung des Lageberichts 2001 über die wirtschaftliche Situation in der Landwirtschaft.

«Um ein Unternehmen wie den Kanton weiter zu entwickeln, braucht es immer wieder intensive kreative Phasen für grundsätzliche Überlegungen zur Neuausrichtung.»

Landstatthalter Maria Küchler-Flury, Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartementes

## **Ausgleichskasse neu zugeordnet**

Nach der neuen Departementsorganisation liegt die Aufsicht über die Ausgleichskasse nun beim Volkswirtschaftsdepartement. Noch unter der früheren Organisation wurde das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung erarbeitet und vom Kantonsrat verabschiedet. Das dagegen ergriffene Referendum mit den Begehren, nicht eine selbstständige Geschäftsführung zuzulassen, eine Aufsichtskommission einzusetzen und öffentlich-rechtliche Verträge für das Personal vorzusehen, wurde mit deutlichem Mehr bei der Volksabstimmung vom 2. Juni 2002 abgelehnt.

## **Departementssekretariat**

Das Departementssekretariat nimmt die Aufgaben der öffentlichen Wirtschaftsförderung wahr und ist Bindeglied für die Interkantonale Zusammenarbeit sowie Europafragen. Es unterstützt die Departementsvorsteherin bei der Planung und Organisation der Tätigkeit des Departementes, der Vorbereitung der Geschäfte des Regierungsrates, des Kantonsrates und der interkantonalen Konferenzen, der Koordinierung innerhalb des Departementes, zwischen den Departementen und mit der Staatskanzlei, der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Verwaltungssteuerung (Controlling).

**Volkswirtschaftsdepartement**

Das Volkswirtschaftsdepartement (VD) umfasst	Vollzeitstellen	
	Ende 2001	Ende 2002
Departementssekretariat	5.3	1.6
Volkswirtschaftsamt		3.1
Amt für Arbeit	7.8	7.8
Landwirtschaftsamt	8.9	8.8

Gestützt auf das neue Einführungsgesetz wurde die Entschädigung der Zweigstellen entsprechend den verminderten Aufgaben angepasst.

**Intensive Zusammenarbeit mit Nidwalden...**

Die Steuerungsgruppe der ZRK prüft eine Zusammenarbeit bei der Aufsicht über die berufliche Vorsorge in der Zentralschweiz. Obwalden und Nidwalden pflegen seit 2002 eine engere Zusammenarbeit.

Die Schaffung einer tripartiten Kommission zum Entsendegesetz ist gemeinsam mit Uri und Nidwalden in die Wege geleitet. Die Vollzugsstelle soll auch für Schwyz zuständig werden.

Nach der Auflösung der Westfal (Wiedereinstieg für Arbeitslose) werden die arbeitsmarktlichen Massnahmen beim Arbeitsplatz Nidwalden angeboten.

Das Vorgehen zur Umsetzung des Integrationsberichtes ist durch regelmässige Kontakte zwischen den beiden Kantonen abgestimmt.

Eine gleich lautende Leistungsvereinbarung zwischen dem Amt für Arbeit und dem KIGA Nidwalden einerseits und der Arbeitsstiftung Obwalden sowie dem Arbeitsmarkt Obwalden und Nidwalden andererseits stellt die Koordination der Interinstitutionellen Zusammenarbeit bei Erwerbsunfähigkeit sicher.

**...und mit den Gemeinden**

Die Arbeitsstiftung Obwalden als Organ der Gemeinden vollzieht mit einer Leistungsvereinbarung die Koordination der Institutionen bei Erwerbsunfähigkeit.

Die Gemeindestellen wirtschaftliche Landesversorgung wurden in ihre Aufgaben in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt durch die kantonale Zentralstelle eingeführt.

Die Gemeinden und öffentlich-rechtlichen Körperschaften werden bei der Anwendung des Submissionsgesetzes bei Bedarf beraten.

Im Hinblick auf die Umsetzung des Integrationsberichtes fand eine erste Aussprache mit den Gemeinden statt. Diese bestimmten ihre Ansprechpartner.

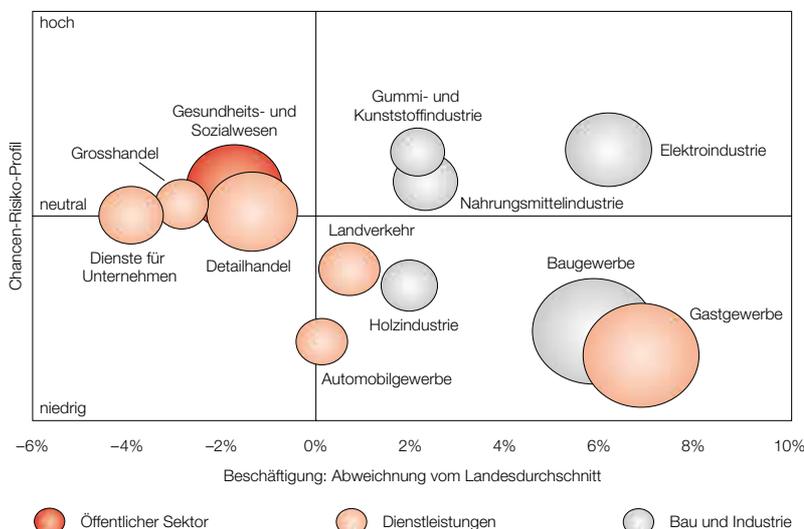
Über den Regionalentwicklungsverband Sarneraatal besteht ein regelmässiger Austausch über die wirtschaftliche Entwicklung in den Gemeinden. Mit der Genehmigung des Mehrjahresprogrammes wurden Fragestellungen vertieft.

Die Kontaktstellen Wirtschaft in den Gemeinden sind Ansprechpartner bei Ansiedlungsvorhaben.

Die Ausgleichskasse hat mit den AHV-Zweigstellen zusammen das Mitarbeiterhandbuch überarbeitet.

Das Chancen-Risiko-Profil von Obwalden ergibt folgendes Bild: Der Durchmesser gibt dabei den Anteil der betreffenden Branche an der Gesamtheit der Arbeitsplätze wieder. Je höher eine Branche eingetragen ist, umso höher sind die Wachstumschancen und desto geringer ist das Risiko. Je weiter rechts eine Branche abgebildet ist, umso grösser ist ihr Anteil in der Region im Verhältnis zum Landesdurchschnitt.

**Chancen-Risiko-Profil**



Quelle: Credit Suisse in: Strategie und Amtsdauerplanung 2003 bis 2006

**Das Jahr 2002 in Zahlen**

- Die Wohnbevölkerung nahm 2002 um 341 auf 33'326 Einwohner zu. Gemäss Volkszählung ist die Zahl der Einwohner zwischen 1990 und 2000 um 11,7 Prozent gewachsen (Schweiz 5,9 Prozent).
- Gemäss Betriebszählung 2001 arbeiten in Obwalden in 1'666 Arbeitsstätten 13'715 Beschäftigte in den Sektoren Industrie und Gewerbe sowie Dienstleistungen.
- Die Zahl der gemeldeten arbeitslosen Personen hat im Jahresdurchschnitt von 2001 auf 2002 von 93 auf 168 oder um 80 Prozent zugenommen.
- Das landwirtschaftliche Familieneinkommen von 1.3 Arbeitskräften beträgt 41'216 Franken je Betrieb. Hinzu kommt ein durchschnittliches Nebeneinkommen von 20'394 Franken.
- Die Milchpreissenkung von 77 auf 73 Rappen bewirkt bei den Obwaldner Milchproduzenten Erlöseinbussen von 1.4 Millionen Franken je Jahr.
- Die durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche eines Landwirtschaftsbetriebes beträgt 10 ha, jene der Betriebe, bei welchen mit Investitionshilfen Ökonomiegebäude unterstützt wurden 15.9 ha.

## Strategieplan und Analyse der Wirtschaft

Durch die Federführung bei der SWOT-Analyse sowie die Mitwirkung bei der anschliessenden Strategieplanung 2012+ und Amtsdauerplanung war das Departement stark gefordert. Die notwendigen Schritte konnten jedoch zeitgerecht umgesetzt werden.

Die Publikation der CS über die wirtschaftliche Struktur und Perspektiven des Kantons Obwalden wurde mit der Autorin in einem Gespräch mit der Geschäftsleitung vertieft. Dabei ergab sich eine Übereinstimmung mit der SWOT-Analyse und der Strategieplanung.

## Mit der Neuorganisation auf gutem Weg

Aufgrund der neuen Departementsorganisation wurde die Aufgabenteilung zwischen Departementssekretariat und Volkswirtschaftsamt eingeführt. Sie bringt die angestrebte Entlastung im Departementssekretariat, sodass die neuen Aufgaben wahrgenommen werden können. Bei den Aussenbeziehungen, die als neue Aufgabe dem Departement zugewiesen wurden, müssen noch Erfahrungen gesammelt werden. In erster Linie steht zur Zeit die Einsitznahme in den zuständigen Gremien im Vordergrund.

Von den eingereichten Beschwerden wurden je eine über eine Alpnutzung sowie eine über Kurtaxenerhebung abgewiesen. Im Falle eines Stellvertretergeschäftes konnte eine Lösung durch eine Wiedererwägung erreicht werden. Vier Aufsichtsbeschwerden wurden abgewiesen.

## Ausgezeichnet

Dr. Ulrich Claessen vom CSEM Alpnach erhielt von der Standortpromotion Zentralschweiz die Auszeichnung «Botschafter des Jahres 2002» für seine Einsätze im Umfeld der Mikrotechnologie verliehen.

Sarnamotive wurde für ihr Verfahren bei der Beschichtung von Kunststoffen mit dem Technologiepreis Schweiz ausgezeichnet. Dieser Preis ist ein Gemeinschaftswerk der kantonalen Wirtschaftsförderungen und des Bundes.



Mit dem vom Staatssekretariat für Wirtschaft standardisierten Flyer wirbt Obwalden im Verbund mit Standort:Schweiz für Unternehmensansiedlungen.

## Wissenschaftsdialog auf höchster Ebene

Unter dem Leitsatz «Von globalen Ungleichheiten zu einer humanen Welt» fand vom 23.–25. Oktober der erste Engelberger Wissenschaftsdialog der Stiftung Academia Engelberg statt. Träger dieser Stiftung sind die sechs Zentralschweizer Kantone, die Gemeinde Engelberg und die Wirtschaft. Rund 120 Vertreter von Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medien vertieften in dieser Vorkon-

ferenz Themen für künftige Jahreskonferenzen unter den Blickwinkeln Wissenschaft und Vertrauen; der Ruf nach besserer Verständigkeit durch Partizipation; auf der Suche nach gemeinsamen Zielen unter Opponenten. Die Teilnehmenden, insbesondere aus der Wissenschaft, unterstützen eine Fortführung und Vertiefung dieser Themen in künftigen Jahreskonferenzen.



Im Kloster Engelberg trafen sich hochrangige Wissenschaftler – im Bild Nobelpreisträger Richard Ernst – zum ersten Wissenschaftsdialog zur brennenden Fragestellung «von globalen Ungleichheiten zu einer humanen Welt».

## Volkswirtschaftsamt

Das Volkswirtschaftsamt ist Anlaufstelle für die Wirtschaft, die Submission und den Binnenmarkt. Es behandelt die Gesuche der Investitionshilfe für Berggebiete und der Regionalpolitik des Bundes, unterstützt überkantonale Träger des Tourismus und ist Koordinationsstelle für Fragen der Welthandelsabkommen (GATT/GATS/TRIPS). Beim Volkswirtschaftsamt werden das Handelsregister geführt und die Stiftungsaufsicht wahrgenommen. Das Volkswirtschaftsamt richtet Beiträge für die Wohnbau- und Eigentumsförderung sowie die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten aus. Es ist die statistische Anlaufstelle und vollzieht die wirtschaftliche Landesversorgung.

### Der ländliche Raum trägt Lasten für die Agglomerationen

Die von Obwalden zusammen mit dem Amt für Raumentwicklung des Bundes und der UBS AG in Auftrag gegebene Studie «Lasten des ländlichen Raumes» wurde abgeschlossen. Leider hat sich der Kanton Uri aus der Trägerschaft zurückgezogen. Die Kommission für Technologie und Innovation hat das Projekt wesentlich mitfinanziert. Die Studie geht vom Ansatz aus, dass Lasten dann entstehen, wenn ein Teilraum Benachteiligungen erfährt oder Aufgaben zugunsten anderer Teilräume trägt. Nicht betrachtet wurden Lasten, die aufgrund der Besiedlungsform entstehen. Auf Grund der Studie fallen demnach Lasten an im Bereich der Bildung durch den hohen Anteil an jungen Familien in ländlichen Räumen, bei der Produktion landwirtschaftlicher Güter und bei der Pflege der Kulturlandschaft. Weitere Lasten entstehen für ländliche Räume durch die Funktion als Verkehrsraum, durch die Erhaltung der Schutzfunktion des Waldes und die Abwehr von Wassergefahren sowie besonders durch die Erhaltung von Räumen für den ökologischen Ausgleich. Eine Quantifizierung ist aufgrund der knappen Datenlage nur in groben Schätzungen möglich.

### Gezielte Förderung mit Bundesunterstützung möglich

Aufgrund einer Änderung der Kriterien werden erstmals Gebiete in Obwalden dem Bundesbeschluss über wirtschaftliche Erneuerungsgebiete (früher Bonny-Beschluss genannt) unterstellt. Es konnte ein Gebiet mit Gemeinden bezeichnet werden, die höchstens 70 Prozent der Bevölkerung umfassen. Auf Antrag des Regierungsrats nach sorgfältigem Abwägen sind nun die Gemeinden Sarnen, Sachseln, Alpnach und Giswil unterstellt. Damit wird eine Schwerpunktbildung und eine gezielte Förderung der ganzen Region angestrebt. Projekte konnten bisher noch keine umgesetzt werden.

### Start in die zweite Periode der Investitionshilfe für Berggebiete

Auf Ende 2002 ist die erste Vierjahresperiode des kantonalisierten Vollzugs des Bundesgesetzes über Investitionshilfe für Berggebiete abgelaufen. Die von den Regionen Sarneraatal und Nidwalden/Engelberg erarbeiteten Mehrjahresprogramme wurden vom Regierungsrat genehmigt und mit einer Stellungnahme aus der Sicht der Amtsdauer- und Strategieplanung 2012+ den Bundesstellen unterbreitet. Für die Periode 2003 bis 2006 werden vom Bund neue kantonale Zusicherungslimiten berechnet, die sich auch auf den Realisierungsgrad in der abgelaufenen Periode abstützen.

### Regeln für die Wohnbau-sanierungen im Berggebiet

Nachdem der Bund die Abgrenzung des Berggebiets in der Verordnung

über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten neu vorgenommen hat, wurde eine Anpassung der kantonalen Verordnung notwendig. So konnte sichergestellt werden, dass im bisherigen eingeschränkten Rahmen die Sanierungen weiter unterstützt werden können. Mit der neuen Verordnung wurden gleichzeitig die Abläufe vereinfacht und die angewendeten Kriterien auf eine gesetzliche Grundlage gestellt.

### Statistik: Obwalden ist gewachsen

Von der Volkszählung 2000 stehen erste definitive Ergebnisse zur Verfügung. Obwalden ist in den letzten zehn Jahren mit 11.7 Prozent überdurchschnittlich gewachsen. Dies ist einerseits auf den Geburtenüberschuss, andererseits auf die Zuwanderung von Personen aus der Schweiz und aus dem Ausland zurückzuführen.

Das Bundesamt für Statistik (BFS) führte im Jahre 2001 eine Betriebszählung in den Sektoren 2 und 3, Industrie und Gewerbe sowie Dienstleistungen durch. Gemäss den definitiven Ergebnissen hat die Zahl der Beschäftigten in Obwalden, seit der letzten Betriebszählung im Jahre 1998, um rund 4.5 Prozent zugenommen (gesamtschweizerisch 5.7 Prozent).

Die Erarbeitung von aussagekräftigen Kennzahlen für die Verwaltungstätigkeit erweist sich als schwierig. Für eine wirkungsorientierte Verwaltungsführung sind sie aber Voraussetzung.

## Handelsregister: Eingetragene Firmen

nach Rechtsform

	1992		2002	
	absolut	in %	absolut	in %
Einzelfirmen	537	33.9	617	31.6
Kollektivgesellschaften	59	3.7	52	2.7
Kommanditgesellschaften	7	0.4	10	0.5
Aktiengesellschaften	726	45.9	760	39
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	8	0.5	246	12.6
Genossenschaften	88	5.6	83	4.3
Öffentlich-rechtliche Institute	3	0.2	3	0.2
Vereine	11	0.7	15	0.8
Stiftungen (Personalfürsorge und andere)	79	5	86	4.4
Zweigniederlassungen	64	4	78	4
Total	1582	100	1950	100

Im Zehnjahresvergleich lässt sich deutlich die starke Zunahme an GmbH ablesen.

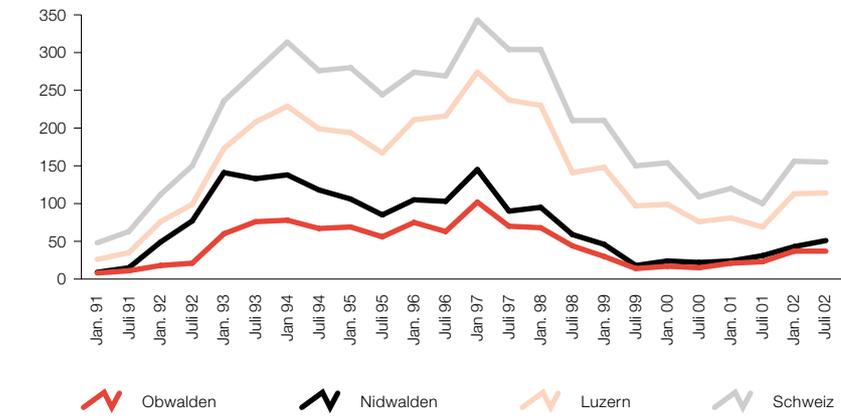
## Amt für Arbeit

Das Amt für Arbeit ist die kantonale Stelle für Fragen und Belange des Arbeitsmarktes und des Arbeitsrechts. Zusammen mit dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum OW/NW und der Arbeitslosenkasse OW/NW in Hergiswil vollzieht es das Arbeitslosenversicherungsgesetz und fällt die Vorentscheide für Kurzarbeit und Schlechtwetter. Es ist Anlaufstelle für Personen ausländischer Nationalität im Zusammenhang mit ihren Bewilligungen für den Aufenthalt und die Erwerbstätigkeit. Es ist zuständig für den Vollzug der Ausländer- und Asylgesetzgebung. Die dem Arbeitsgesetz unterstellten Betriebe werden hinsichtlich der Vorsorge gegen Betriebsunfälle und Berufskrankheiten, dem Gesundheitsschutz, der Arbeitshygiene und dem Umweltschutz überwacht. Um- und Neubauten werden in feuerpolizeilicher Hinsicht beurteilt. Die Einhaltung der Vorschriften bezüglich des Messwesens und der Preiskontrolle wird überwacht. Für das Markt-, Wander- und Unterhaltungsgewerbe, die Arbeitsvermittlung, das Campieren, für öffentliche Sammlungen und Lotterien, für den Viehhandel und an Handelsreisende werden die erforderlichen Bewilligungen erteilt.

### Arbeitslosenversicherung – steigende Arbeitslosigkeit

Das Jahr 2002 war aus konjunktureller Sicht ein Jahr der unerfüllten Hoffnungen und des ständigen Vertröstens. Der Aufschwung, Anfang 2002 praktisch von allen Prognose-Instituten auf das zweite Semester angesagt, wollte sich nicht einstellen. Die Zahl der gemeldeten Stellensuchenden ging bis Mitte Jahr erstaunlich zurück. Im Verlauf des Sommers verdunkelte sich die Stimmung wieder, die Zahl derjenigen Personen, welche die Beratungs- und Vermittlungsdienste des regionalen Arbeitsvermittlungszentrums Ob- und Nidwalden in Anspruch nehmen mussten, stieg beunruhigend steil an. Ende Jahr waren 250 Personen als arbeitslos gemeldet, eine Zahl, die letztmals im März 1998 ausgewiesen werden

## Arbeitslosigkeit Januar 1991 bis Dezember 2002



musste. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote verdoppelte sich von 0.6 Prozent im Jahre 2001 auf 1.2 Prozent im 2002. Ende 2002 betrug sie 1.7 Prozent bei einer schweizerischen Quote von 3.2 Prozent.

### Koordination der Institutionen bei Erwerbsunfähigkeit

«Eigenes Erwerbseinkommen vor wirtschaftlicher Hilfe durch die öffentliche Hand» muss das Ziel aller Institutionen sein, welche das soziale Netz für die berufliche und soziale Wiedereingliederung bilden. Um dies zu erreichen, soll die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) intensiviert werden. Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Kantonen Obwalden und Nidwalden wurden das Amt für Arbeit und das KIGA als IIZ-Koordinationsstellen bezeichnet. Diese setzen nun mittels einer gleichlautenden Leistungsvereinbarung mit der Arbeitsstiftung Obwalden/Arbeitsmarkt OW/NW den Vollzug und die Zusammenarbeit um. Die Arbeitsstiftung Obwalden ist ein Organ der Gemeinden. Sie fördert durch den Arbeitsmarkt OW/NW mit beruflichen Massnahmen die wirtschaftliche Unabhängigkeit und die soziale Integration von Personen, die auf wirtschaftliche Hilfe der Gemeinden angewiesen sind.

## Technische Inspektorate

### Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

#### Betriebsbesuche

Zur Stärkung der Eigenverantwortung der Arbeitgeber im Rahmen ihrer gesetzlichen Pflicht bei der Arbeitssicherheit wurde die Richtlinie über den Beizug von **Arbeitsärzten** und anderen **Spezialisten der Arbeits-**

sicherheit (ASA-Richtlinie 6508) erlassen. Damit wurde auch der Vollzug des Unfallversicherungsgesetzes geändert. Wurde die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz bisher anlässlich von Betriebsbesuchen nach Massgabe der Technischen Inspektorate beurteilt, so wird heute eine vorgegebene Systemkontrolle der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes gemäss den Vorgaben der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) und des Staatssekretariates für Wirtschaft (seco) durchgeführt. Diese neue Systemkontrolle beinhaltet eine dokumentarische und inhaltliche Kontrolle der Konzeptgrundlagen und eine stichprobenweise Kontrolle im Betrieb.

Bei diesen Systemüberprüfungen kann immer wieder festgestellt werden, dass die notwendigen Konformitätserklärungen oder Betriebsanleitungen für eingesetzte Maschinen und Geräte nicht vorhanden sind. Die Konformitätserklärung der auch in der Schweiz gültigen EU-Maschinenrichtlinien besagt, nach welchen Sicherheitsvorschriften eine Maschine oder Anlage konstruiert worden ist. Sie werden mit dem CE-Prüfzeichen gekennzeichnet. Die Sicherheit im Unternehmen beginnt also beim Maschineneinkauf. Dies ist noch nicht bei allen Lieferanten und Kunden bekannt. Fehlende Konformitätserklärungen werden nachträglich eingefordert, was für den Betrieb mit zusätzlichem Aufwand verbunden ist.

Da im Jahr 2002 von der EKAS keine Reihenuntersuchungen vorgesehen waren, wurde die Anzahl Betriebsbesuche reduziert. Dadurch konnte der Mehraufwand bei den System-

kontrollen aufgefangen werden. Zusätzlich sind die Arbeitszeitüberprüfungen und die Baustellenkontrolle bei den Untertagbauten Umfahrung Giswil, Sondierstollen Lungern, Steilrampe Engelberg sowie die Arbeiten in der Eidgenössischen Kommission Untertagbau des seco recht aufwändig.

### Gewerbebewilligung

#### *Geldspielautomaten*

Die übergangsrechtliche Konzession des Casinos Engelberg ist Ende März 2002 abgelaufen. Der Betrieb wird als Spielsalon mit fünf Automaten bis zum Ende der Übergangsfrist im Jahre 2005 weitergeführt.

#### *Lotterien*

Das Fernsehen SF 1 strahlt jeweils am Mittwochabend Imagebeiträge der Landeslotterie aus. Vom Kanton Obwalden waren das je ein Beitrag über das Jugendstilhotel Paxmontana, Flüeli-Ranft, das Fotobuch von «Katastrophen-Sepp» und die Klostertibliothek Engelberg. Diese Kulturprojekte erhielten Beiträge aus dem Lotteriefonds.

#### *Hausierpatente*

Im Berichtsjahr wurden die sieben letzten Hausierpatente erteilt. Aufgrund des neuen Gesetzes über das Gewerbe der Reisenden gibt es nur noch die Reisendenkarte.

Vermehrt finden Feste und Konzerte im Freien statt. Die Veranstalter müssen vorgängig eine Bewilligung zum Aufstellen von Zelten einholen. Diese kann nur erteilt werden, wenn keine anderen schützenswerten öffentlichen Güter tangiert werden.

### Messwesen

Seit dem Inkrafttreten des Bilateralen Abkommens mit der Europäischen Gemeinschaft am 1. Juni 2002 gilt auch im Messwesen das Konformitätsprinzip. Auf die systematische Erst-Eichung wird verzichtet und auf die Selbstverantwortung des Handels abgestellt.

#### *Eichungen*

Die Eichungen der Wiegegeräte in den Bahnhöfen und der Geleisewaagen der SBB wurden bis anhin zusammen mit dem SBB-Unterhaltungsdienst Olten (SBB-Eichwagen) durchgeführt. Nach einer internen Reorganisation ist der Unterhaltungsdienst Lausanne zuständig. Die Zusammenarbeit muss sich erneut einspielen.



Eichung einer Geleisewaage

#### *Preiskontrollstelle*

Wegen unkorrekter Aktionswerbung wurden die Betroffenen mit der Broschüre «Preisbekanntgabe: Wegleitung für die Praxis» auf das korrekte Vorgehen aufmerksam gemacht.

### Aufenthaltsregelungen

#### *Schrittweise Einführung des freien Personenverkehrs*

Dank guter Vorbereitung brachte die Umsetzung des Freizügigkeitsabkommens im Kanton keine Schwierigkeiten. Die Arbeitgebenden wurden an Informationsveranstaltungen rechtzeitig über die Änderungen informiert. Gemeinsames Vorgehen führte dazu, dass die Ostschweiz und die Zentralschweiz grossmehrheitlich die gleichen Formulare und Merkblätter benötigen. Diese können direkt vom Internet heruntergeladen werden. Die

Neuerungen haben sich inzwischen gut bewährt. Der persönliche Kontakt und die Beratung am Schalter der Abteilung «Migration» (bisher Aufenthaltsregelungen) wird rege gesucht und geschätzt und bildet einen kleinen Schritt zur Integration der ausländischen Bevölkerung.

### Ausländische Wohnbevölkerung

#### *Entwicklung in Zahlen*

Die ständige ausländische Wohnbevölkerung ist im Kanton Obwalden um 19 Personen oder um 0.5 Prozent auf 3'556 Personen angewachsen (Niederlassung +68, Vorjahr +130; Jahresaufenthalt -49, Vorjahr -42). Auch in Obwalden hat der freie Personenverkehr mit der EU/EFTA Auswirkungen gezeigt. Aus diesen Staaten wird eine Zunahme von 89 Personen verzeichnet, während die Nicht-EU/EFTA-Staatsangehörigen,



Der Schalter der Abteilung Migration wird rege aufgesucht.

insbesondere aus dem Balkan und der Türkei um 70 Personen abgenommen haben. Dies hat dazu geführt, dass der Anteil von Personen ausserhalb der EU/EFTA gegenüber dem Vorjahr von 54 Prozent auf 52 Prozent abgenommen hat.

123 Ausländerinnen und Ausländer haben das Schweizerbürgerrecht erhalten. Im Jahr 2001 waren es 70 Personen. Der Anteil der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung beträgt in der Schweiz 19.8 Prozent und in Obwalden wie im Vorjahr 10.9 Prozent. Damit liegt Obwalden im Vergleich mit den andern Kantonen an 23. Stelle. Den grössten Ausländeranteil hat der Kanton Genf mit 34.6 Prozent. Am Schluss dieser Liste ist der Kanton Uri mit einem Anteil von 8.0 Prozent.

#### *Daueraufenthaltskontingente ausgeschöpft*

Seit dem 1. Juni 2002 gibt es Aufenthaltskontingente für EU/EFTA- sowie Nicht-EU/EFTA-Angehörige. Die vom Bund zugeteilten 51 Dauer- und Jahresaufenthaltskontingente wurden ausgeschöpft. Einen Teil davon beanspruchte das Projekt «Steilrampe Engelberg». Durch den haushälterischen Umgang mit den Dauerkontingenten und das Ausweichen auf Kurzaufenthaltsbewilligungen gelang es, die Bedürfnisse auf dem Arbeitsmarkt abzudecken.

#### **Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene**

##### *Zuwanderung im Asylbereich*

Obwalden hatte sich im Jahre 2002 mit 128 neuen Zuweisungen zu be-

fassen. Dieser Zahl stehen 82 Wegweisungen und Abgänge gegenüber. Gestützt auf die humanitäre Aktion 2000 des Bundes erhielten 47 Personen eine B-Bewilligung. Weiter wurden 10 Personen als Flüchtlinge anerkannt und vier Personen haben durch Heirat eine ständige Aufenthaltsregelung erhalten.

Die Zahl der Asylsuchenden im Kanton Obwalden ist mit 262 Personen konstant geblieben. Sie stammen aus dem Balkan, aus Sri Lanka, der Türkei und vereinzelt aus dem Irak und Iran. Neu werden dem Kanton Obwalden auch Asylsuchende aus Westafrika, Georgien und Algerien zugewiesen.

#### *Viele Ausschaffungen*

Der Wegweisungsvollzug erweist sich als sehr aufwändig. Nur gerade 22 Prozent der abgewiesenen Personen sind freiwillig und kontrolliert ausgereist. 28 Personen (41 Prozent) sind unkontrolliert abgereist. Untergetauchte werden für den Vollzug der Wegweisung zur Verhaftung ausgeschrieben. 25 Personen (37 Prozent) mussten zwangsweise ausgeschafft werden. Ausschaffungen erweisen sich als äusserst zeitintensiv, insbesondere wenn sie vom Haftrichter überprüft werden müssen. Das betrifft ungefähr die Hälfte der Fälle, nämlich jene, die innert 96 Stunden nicht zurückgeführt werden können.

## Landwirtschaftsamt

Das Landwirtschaftsamt setzt sich im Rahmen des Vollzugs der Bundes- und Kantonsgesetzgebung für konkurrenzfähige, bäuerliche Familienbetriebe und eine naturnahe, umweltgerechte Bewirtschaftung ein. Es berät und unterstützt Bäuerinnen und Landwirte bei Fragen der Betriebswirtschaft, der Alpwirtschaft, der Tierhaltung, der Milchwirtschaft, des Marketings, des Pflanzenbaus, der Ökologie, des Tier- und Gewässerschutzes, der Strukturverbesserungen sowie der Hauswirtschaft. Das Landwirtschaftsamt ist zuständig für die Ausrichtung der Investitionshilfen (Beiträge und Investitionskredite) sowie der Betriebshilfedarlehen, wirkt mit beim Betriebshelferdienst, Landdienst und bei der Beurteilung der Gesuche bei nicht versicherbaren Elementarschäden auf landwirtschaftlichen Nutzflächen. Im Weiteren werden die Agrardatenerhebung als Grundlage für die Auszahlung der Direktzahlungen und Stellungnahmen zu Baugesuchen ausserhalb der Bauzonen und zur Zonenplanung erarbeitet.

#### **Weiterentwicklung der Agrarpolitik**

Mit der neuen Agrarpolitik des Bundes wird die Landwirtschaft in Etappen auf mehr Markt und Ökologie ausgerichtet und auf die Ziele der veränderten marktwirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Rahmenbedingungen hin optimiert. Zurzeit wird dazu die dritte Etappe der Agrarreform, die AP 2007, im eidgenössischen Parlament diskutiert, mit dem Ziel die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft im Kontext der Nachhaltigkeit weiter zu verbessern. Dabei haben der Abbau der Marktstützung und weitere Liberalisierungsschritte im Milchmarkt mit einer allfälligen Aufhebung der Milchkontingentierung die grössten Auswirkungen auf die Landwirtschaft in Obwalden.

#### **Zwischenbericht als Grundlage für ein Agrarleitbild**

Als Grundlage für die Erarbeitung eines Agrarleitbildes durch den Re-



Die Caritas Schweiz betreut die Asylsuchenden und Flüchtlinge im Auftrag des Kantons – Deutschstunde in der Asyl- und Flüchtlingsstelle Obwalden.

gierungsrat wurden die Vorarbeiten zu einem Zwischenbericht zur aktuellen Lage der Landwirtschaft geleistet. Dieser zeigt die agrarpolitischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Landwirtschaft sowie die Einflussmöglichkeiten und die finanzielle Unterstützung des Kantons auf. Gleichzeitig behandelt er die in einer kleinen Anfrage aufgeworfenen Fragen zur neuen Agrarpolitik. Das Konzept für das Agrarleitbild wurde verabschiedet.

### Tiefes Landwirtschaftliches Einkommen

Das durchschnittliche landwirtschaftliche Familieneinkommen der Obwaldner Betriebe beträgt 41'216 Franken und ist im Vergleich zum Vorjahr um neun Prozent gesunken. Umgerechnet auf eine Arbeitskraft entspricht dies einem Monatslohn von 2'642 Franken. Das landwirtschaftliche Einkommen – vergleichbar mit jenem des ganzen Berggebiets der Schweiz –, liegt 8'816 Franken höher als in Uri und 3'493 Franken höher als in Nidwalden, ist jedoch rund 13'350 Franken tiefer als im Kanton Luzern. Daneben erzielt in Obwalden ein landwirtschaftlicher Haushalt ein durchschnittliches Nebeneinkommen von 20'394 Franken. (Quelle: Lagebericht 2001 der Obwaldner Landwirtschaft der Agro-Treuhand GmbH, Buochs)

### Beratung

#### Die Beratungsangebote sind gefragt

Der grösste Teil des Beratungsaufwandes stand nach wie vor im Zusammenhang mit dem Vollzug der neuen Agrarpolitik. Die Beratung unterstützte dabei die Landwirte und Bäuerinnen bei der Neuausrichtung mit Informationsveranstaltungen und betriebsspezifischen Entscheidungsgrundlagen.

#### Der Milchpreis sinkt weiter

Infolge der Auswirkungen der Liberalisierung des Milchmarktes haben die Marktpartner im Herbst 2002 den Grundpreis für die Milch erneut gesenkt, diesmal von 77 auf 73 Rappen je Kilogramm. Allein diese Preissenkung bewirkt für die Obwaldner Milchproduzenten Erlöseinbussen von rund 1.4 Millionen Franken im Jahr. Die Beratung unterstützte die Bauern



Die Zentralschweizer Kantone bilden Berater gemeinsam aus.

und Bäuerinnen in diesem schwierigen Umfeld. Insbesondere bei Investitionen in die Milchproduktion half sie bei strategischen Überlegungen und bei der Beurteilung der langfristigen Tragbarkeit mit. Als Hilfsmittel für die Entscheidungsfindung entwickelte die Beratung auch Merkblätter für alternative Betriebszweige wie Mutterkuhhaltung, Aufzucht und Weidemast.

#### Organisationsformen in der Alpbewirtschaftung hinterfragen

Es stellt sich vermehrt die Frage, ob die heutigen Organisationsformen, die Gebäulichkeiten sowie die Alperschliessungen eine wirtschaftliche Alpbewirtschaftung auch in Zukunft noch ermöglichen und ob zukünftig genügend Vieh und geeignetes Personal verfügbar sind. In diesem Zusammenhang wurden für die mit Investitionshilfen unterstützten Alpen Schintenflee, Schönbüel und Jänzimatt umfassende



Die Bestossung aller Schafalpen muss überprüft und neu festgelegt werden.

de alpwirtschaftliche Abklärungen erstellt. Für das Alpgebiet Äggi liess das Landwirtschaftsamt zusammen mit der Korporation Sachseln im Rahmen einer Dissertation an der ETH eine alpwirtschaftliche Fallstudie zur nachhaltigen Alpbewirtschaftung unter den zukünftigen Rahmenbedingungen der neuen Agrarpolitik erstellen. Darin wurden Empfehlungen zur langfristigen Überlebensfähigkeit der untersuchten Alpen Äggi, Matt und Seefeld in Sachseln formuliert. Für die zukünftige Alpbewirtschaftung wird nun mit den Betroffenen unter Federführung der Korporation Sachseln aus einer Fülle von Vorschlägen nach wirtschaftlicheren und zeitgemässen Organisationsformen gesucht.

### Strukturverbesserungen

#### Grundsätze gibt der Bund vor

Mit Investitionshilfen (Beiträge und Investitionskredite) unterstützte Strukturverbesserungen sollen die Betriebsgrundlagen verbessern und die Produktionskosten senken. Zur Beitragsberechtigung sind persönliche, finanzielle, betriebliche und ökologische Voraussetzungen zu überprüfen. Grundsätzlich werden nur kostengünstige und zweckmässige Bauprojekte von langfristig existenzfähigen Haupterwerbsbetrieben unterstützt.

#### Absatzförderung mit kantonaler Starthilfe

Zur Absatzförderung regionaler Landwirtschaftsprodukte mit innovativen Projekten wurden im Berichtsjahr auf

## Durchschnittliche Strukturen der Obwaldner Betriebe

bei welchen 2002 mit Investitionshilfen Gebäude unterstützt wurden

Kategorien	Fälle (Anzahl)	LN <sup>(1)</sup>	RGVE <sup>(1)</sup>	Milchkon- tingent (kg)	Art der Unterstützung
Wohnhäuser (Neu- und Umbauten)	10	13.3	21.2	80'618	Investitionskredite (10 Fälle)
Stallbauten Rindvieh (Neu- und Umbauten)	14	15.9	27.9	86'110 <sup>(2)</sup>	Investitionskredite (14 Fälle) Beiträge (13 Fälle)

1) Abkürzungen: LN = landwirtschaftliche Nutzfläche; RGVE = Raufutter-Grossvieheinheiten  
2) Durchschnitt von 12 Betrieben, da 2 Betriebe kein Kontingent haben.

Von den 52 behandelten Gesuchen für Investitionskredite im Jahre 2002 wurden 28 (54 Prozent) bewilligt. Bei den 28 Gesuchen für Beiträge wurden 16 (57 Prozent) bewilligt.



Die Tierschauen wurden an eine private Trägerschaft ausgelagert.

Antrag der Landwirtschaftskommission die Käsereien Windlin, Giswil, und Barmettler, Kerns, für die Herstellung von Bio-Sbrinz mit je 3'000 Franken sowie die BON AG als Biometzgerei mit zwei Verkaufsstellen mit 4'000 Franken unterstützt.

### Viehwirtschaft

#### Schlachtviehmärkte und Viehschauen ausgelagert

Die Organisation und Durchführung der Viehausstellungen für Gross- und Kleinvieh wurde 2002 erstmals durch eine private Trägerschaft, bestehend aus den Tierzuchtorganisationen, erfolgreich durchgeführt. Analog zu den Schlachtviehmärkten wurden mittels einer Leistungsvereinbarung die Auf-

gaben und Pflichten der Trägerschaft sowie die Verwendung des Kantonsbeitrags von 80'000 Franken geregelt. An den Viehschauen in Sarnen, Engelberg und Giswil wurden 1'027 (Vorjahr 1'053) Tiere der Braunvieh- und Holsteinrasse ausgestellt. Die Ziegen- und Schafzüchter präsentierten 346 (Vorjahr 471) Tiere.

### Landwirtschaftliche Beiträge

#### Direktzahlungen nur noch mit ökologischem Leistungsnachweis

Landwirtschaftsbetriebe, die den ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN) nicht erfüllten, erhielten 2002 erstmals keine Direktzahlungen mehr. Bei den 24 betroffenen Betrieben handelte es sich grösstenteils um altershalber auslaufende Betriebe.

#### Entwicklung der Anzahl ÖLN- und Biobetriebe

	1997	2001	2002
Direktzahlungsberechtigte Betriebe	797	729	705
– ÖLN-Betriebe	437	548	517
– Bio-Betriebe	65	144	188

#### Ökologische Qualität wird verbessert

Die Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV), welche auf den 1. Mai 2001 vom Bund in Kraft gesetzt wurde, bezweckt die Förderung der Qualität und Vernetzung von ökologischen Ausgleichs-



Artgerechte Tierhaltung wird mit Direktzahlungen unterstützt.

flächen mit Beiträgen. Dazu hat der Kanton zusammen mit externen Spezialisten die entsprechenden Anforderungen definiert, welche das Bundesamt für Landwirtschaft genehmigt hat.

Im Berichtsjahr erfüllten total 409 ha (Vorjahr 323 ha) die pflanzensoziologischen Anforderungen für die biologische Qualität und lösten damit 204'795 Franken aus. Davon sind 347 ha anerkannte Naturschutzflächen gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG). Erstmals konnten 210 Hochstammobstbäume mit 4'200 Franken und in Lungern und in Engelberg zwei Vernetzungsprojekte, erstellt durch externe Trägerschaften, mit total 39'015 Franken unterstützt werden.

#### Kontrolle letztmals durch Kanton durchgeführt

Bisher hat der Kanton Obwalden in Zusammenarbeit mit Nidwalden und Uri, im Gegensatz zu einem Grossteil der anderen Kantone, die Kontrollen

mit Ausnahme der Biokontrollen noch selber durchgeführt. Um die Zahl der Kontrollgänge sowie die Kosten je Betrieb tief zu halten, wurden gleichzeitig gegen Entschädigung auch Kontrollen für die verschiedenen Labelprogramme privater Organisationen durchgeführt.

Ab 2003 verlangen die meisten Labelinhaber die Durchführung der Kontrollen durch akkreditierte Kontrollorganisationen. Die hohen Akkreditierungskosten sind für kleine Kontrollorganisationen kaum tragbar. Kommt hinzu, dass die zunehmenden privaten Labelkontrollen keine Staatsaufgaben sind. Um auch die Unabhängigkeit zwischen der Beratung und Kontrolle und damit die Akzeptanz der nichtbäuerlichen Bevölkerung für die Direktzahlungen sowie das Vertrauen in den Kontrolldienst zu verbessern, wurden zusammen mit Uri die Kontrollen im Sub-

missionsverfahren an die private und akkreditierte Kontrollorganisation Qualinova AG ausgelagert. Mittels Leistungsvereinbarung wurden die Zuständigkeiten sowie der Daten-

zugriff auf das kantonale System für die ÖLN-, BTS- und RAUS-Kontrollen geregelt und die direktzahlungsberechtigten Landwirte und Bäuerinnen informiert.

### Kontrollergebnisse 2002

Betriebsausrichtung	beitragsberechtigt Betriebe	davon kontrolliert	Ergebnis Kontrolle		
			Keine Mängel	Leichte Mängel	Kürzungen
ÖLN-Betriebe	517	278 (100%)	169 (61%)	77 (28%)	32 (12%)
Bio-Betriebe	188	188 (100%)	145 (77%)	25 (13%)	18 (10%)
Sömmerungs-betriebe	277	34 (100%)	26 (76%)	6 (18%)	2 (6%)

Die Kürzungen bei den Direktzahlungen (ohne Sömmerungsbeiträge) betragen im Berichtsjahr total 207 397 Franken.



Landschaftspflege erfordert auch heute noch mühsame Handarbeit (Wildheuen in Engelberg).

# BILDUNGS- UND KULTUR- DEPARTEMENT



Bildungsdirektor Hans Hofer informiert in Sachseln über das neue Bildungsgesetz.

«Unseren Kindern und Jugendlichen eine ihren Fähigkeiten entsprechende optimale Ausbildung zu ermöglichen, ist eine der Hauptaufgaben des Staates.»

Regierungsrat Hans Hofer, Vorsteher des Bildungs- und Kulturdepartementes

## **Bildungsgesetz erhält gute Noten**

Das Bildungsgesetz erhielt im Vernehmlassungsverfahren grundsätzlich gute Noten. Einzelne Punkte wie Religionsunterricht, Finanzierung der Volksschule, zweites Kindergartenjahr oder Tagesstrukturen waren umstritten. Der Regierungsrat fällte zu diesen Punkten am 12. November 2002 Grundsatzentscheide und beauftragte das Departement mit der Überarbeitung des Gesetzes und der Ausarbeitung der Bildungs- und Volksschulverordnung.

## **Departements- sekretariat**

Das Departementssekretariat nimmt folgende Aufgabenbereiche wahr: Höhere Schulen, Fachhochschulen, Hochschulen, Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Ausbildungsbeiträge (Stipendien/Darlehen), kirchliche Angelegenheiten. Es unterstützt den Departementvorsteher bei der Planung und Organisation der Tätigkeit des Departementes, die Vorbereitung der Geschäfte des Regierungsrates, des Kantonsrates und der interkantonalen Konferenzen, der Koordinierung innerhalb des Departementes, zwischen den Departementen und mit der Staatskanzlei, der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Verwaltungssteuerung (Controlling).

## Bildungs- und Kulturdepartement

Das Bildungs- und Kulturdepartement (BKD) umfasst	Vollzeitstellen			
	Ende 2001		Ende 2002	
	mit Schulverwaltung	Lehrpersonen	mit Schulverwaltung	Lehrpersonen
Departementssekretariat	3.16		3.4	
Amt für Volks- und Mittelschulen	18.53	33.7	19.55	38.5
Amt für Berufsbildung	13.42	13.04	14.43	14.86
Abteilung Kultur	4.79		5.14	
Abteilung Sport	2.6		3.0	

### Raumoptimierungskonzept: Getrennter Ausbau der beiden kantonalen Schulen

Der Kantonsrat sprach sich mit 27 zu 26 Stimmen für den getrennten Ausbau der beiden kantonalen Schulen (Kantonsschule und BWZ) mit einer Baukreditoberlimite von 15 Millionen Franken aus.

### Lohnsituation kantonale Schulen (LOSIKA): Reduktion der Pflichtstundenzahl

Der Regierungsrat beschloss die Schaffung neuer Lohnbänder für die Lehrpersonen in Angleichung an jene des Kantons Nidwalden, die Erhöhung der Lohnsumme um 5 Prozent ab 1. Januar 2003 sowie eine einheitliche Pflichtstundenzahl von 23 Lektionen.

### Amt für Volks- und Mittelschule

Das Amt für Volks- und Mittelschulen nimmt Beratungs-, Entwicklungs-, Steuerungs- und Sachbearbeitungsaufgaben im Bereich des Kindergartens, der Volksschule und der Mittelschulen wahr. Die Abteilungen Schulaufsicht, Fortbildung und Schulentwicklung sowie die schulischen Dienste Schulpsychologischer Dienst und Logopädischer Dienst stehen im Allgemeinen Lehrpersonen und Schulbehörden zur Verfügung, die schulischen Dienste zusätzlich auch Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen.

### Schulaufsicht/Evaluation

#### Weiterentwicklung der Orientierungsstufe

Der Erziehungsrat bewilligte im Dezember 2002 die definitive Führung der Kooperativen Orientierungsschule Alpnach. Die Schule Alpnach führte eine interne Evaluation ihres Projektes durch. Sie wurde dabei vom Amt für Volks- und Mittelschulen personell wie finanziell unterstützt. Mit der KORST Alpnach und der integrierten Orientierungsschule IORST Lungern sind im Kanton Obwalden nun zwei Schulen mit integrativen Modellen auf der Sekundarstufe I definitiv eingerichtet. In Sachseln und Kerns wurde die Evaluation der Kooperativen Orientierungsstufen-Modelle mit der Fachstelle für Schulentwicklung vorbereitet.

#### Fachstelle Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung (LWB) und Schulentwicklung

##### Verstärkte interkantonale Koordination

Zum ersten Mal gestalteten die Lehrerweiterbildung (LWB)-Fachstellen Obwalden, Nidwalden und Uri ein gemeinsames Kursprogrammheft, in welches auch zahlreiche Angebote der Weiterbildungsstellen Luzern und Zug aufgenommen wurden. Diese interkantonale Zusammenarbeit führte zu einem vielseitigeren Programm für die Lehrpersonen und zur Schaffung von Synergien in den Kantonen. Im Schuljahr 2002/03 nahmen rund 390 Obwaldner Lehrpersonen an ausserkantonalen Kursen teil; rund 300 ausserkantonale Lehrpersonen besuchten Kurse in Obwalden. Schwerpunkte bildeten u.a. Kurse in

## Das Jahr 2002 in Zahlen

- Für die finanzielle Unterstützung von Berufsaus- und Weiterbildungen wurden insgesamt 1'294'900 Franken (1'372'414 Franken) Stipendien zugesprochen und 12 (drei) Darlehensverträge abgeschlossen. Dazu mussten 439 (445) Stipendien-gesuche geprüft werden, 307 (309) Gesuchstellenden konnte ein Stipendium zugesprochen werden.
- Für die Aus- und Weiterbildung an ausserkantonalen Ausbildungsstätten (Hochschulen, Fachhochschulen, Fachschulen, Mittelschulen sowie die Berufsbildung) wurden insgesamt rund 11'350'000 Franken (10'511'000 Franken) ausbezahlt.
- Kanton und Gemeinden wendeten im Schuljahr 2001/2002 für die obligatorische und freiwillige Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung (Volksschule) netto insgesamt 195'174 Franken (183'000 Franken) auf, was einen durchschnittlichen Betrag von 657 Franken (630 Franken) pro Lehrperson ausmacht.
- An den beiden Mittelschulen des Kantons konnten insgesamt 77 (Vorjahr 89) Maturitätszeugnisse (Kantonsschule: 56, Stiftsschule Engelberg 21) abgegeben werden.
- Aufgrund der Leistungen an den Lehrabschlussprüfungen konnten insgesamt 255 (274) Fähigkeitszeugnisse und zusätzlich zehn (acht) Berufsmaturitätszeugnisse abgegeben werden.
- Das Amt für Berufsbildung erteilte nach entsprechender Betriebsabnahme 26 (35) neue Ausbildungsbewilligungen.
- In zwei Ausbildungskursen (Kurse für Lehrmeisterinnen und Lehrmeister) à je 40 Lektionen erwarben insgesamt 44 (46) Personen die Qualifikation bzw. Berechtigung zur Ausbildung von Lehrlingen.

- Das BWZ bildete 478 (450) Jugendliche (Sekundarstufe II; Grundausbildung), 36 (39) Erwachsene (Teriärbereich; höhere Berufsausbildung) und 2148 (2012) Erwachsene (quartäre Weiterbildung) aus.
- Die Kantonale Kulturförderungskommission und die Fachstelle für Kulturförderung behandelten insgesamt 80 (85) Gesuche um finanzielle Unterstützung.
- An geschützte Kulturobjekte wurden 1'247'075 Franken (953'182 Franken) ausbezahlt (Bund 693'212 Franken; Kanton 361'560 Franken sowie Gemeinden 192'303 Franken).
- An der Kantonsbibliothek betrug die Jahresausleihe 100'632 (88'550) Einheiten. Dies entspricht einem Anstieg von knapp 15%! Erstmals wurde die 100'000er Grenze überschritten.
- Das Departement musste in verschiedenen Bereichen (Stipendien, Volksschule, Kantonsschule, Stellvertretung für Sicherheits- und Gesundheitsdepartement) insgesamt 16 (neun) Beschwerden behandeln.
- Übers ganze Departement verteilt fanden in den sieben (acht) vom Regierungsrat gewählten Kommissionen insgesamt 43 (51) Sitzungen statt, die entsprechend vor- und nachbereitet und für die die Protokolle abgefasst wurden.

den Bereichen Informatik, Umgang mit Arbeitsbelastung, Lehrmittel- und Lehrpläneinführungen und Begabungsförderung.

## Kantonsschule

### Qualitätssicherung und Entwicklung (QSE): das kantonale Konzept.

Das Bildungs- und Kulturdepartement verabschiedete das kantonale Konzept «Qualitätssicherung- und -entwicklung (QSE) für die Kantonsschule Obwalden» und erteilte der Schulleitung den formellen Auftrag zur Umsetzung.

Entsprechend diesem Auftrag überarbeitete die Schulleitung ihr Planungsdokument «Projekt-Qualitätsmanagement» und setzte bereits folgende Schritte des kantonalen Konzepts um:

Die Beurteilung der Lehrpersonen mittels Selbsteinschätzung, Rückmeldung der Schülerinnen- und Schüler sowie die Beurteilung durch die Schulleitung (im Jahr 2002 wurden 13 Mitarbeitergespräche geführt); die Aktualisierung der Pflichtenhefte; die Führung einer Schulstatistik; die Bezeichnung eines Qualitätsbeauftragten.

## Amt für Berufsbildung

Das Amt für Berufsbildung vollzieht die Berufsbildungsgesetzgebung. Es überwacht die Berufs- und Weiterbildungsberatung, die berufliche Grundausbildung und die Weiterbildung sowie die Einhaltung der Lehrverträge. Es berät, begleitet und koordiniert die an der beruflichen Grundausbildung Beteiligten. Es sorgt für die Durchführung von Teil- und Abschlussprüfungen und stellt die entsprechenden Fähigkeitszeugnisse aus. Zum Amt gehören die Abteilungen Lehraufsicht, Berufs- und Weiterbildungszentrum und Berufs- und Weiterbildungsberatung.

## Abteilung Lehraufsicht

### Maurer/Maurerin PLUS – ein Ausbildungsnetzwerk des Bauhauptgewerbes der Kantone Obwalden und Nidwalden

Maurer/in PLUS ist ein Ausbildungsnetzwerk unter den Lehrbetrieben des Bauhauptgewerbes, gemeinsam initiiert vom Amt für Berufsbildung und dem Baumeisterverband Sektion Unterwalden.

Ziel des Ausbildungsnetzes ist es, die praktische Grundbildung zu optimieren, die Attraktivität des Berufes zu steigern und so längerfristig den qualifizierten Berufsnachwuchs zu sichern.

Die Bildungsoffensive Maurer/in PLUS basiert auf der Idee, dass Lehrbetriebe, die kurzfristig keine geeignete Ausbildungsleistung erbringen können, die Möglichkeit haben, ihren Lehrling in einem anderen, dem Ausbildungsnetz angeschlossenen Lehrbetrieb, ausbilden zu lassen. Ein Austausch dauert mindestens drei Wochen. Während der gesamten Lehrzeit kann ein Lehrling drei bis vier Austauschleistungen absolvieren. Die Angebote und Nachfragen werden durch eine Koordinationsstelle entgegengenommen und auf einer eigens dafür geschaffenen Internetplattform publiziert ([www.maurer-plus.ch](http://www.maurer-plus.ch)).

Die Mitglieder der Lehrmeistervereinigung verpflichten sich gemeinsam



Maturafeier 2002 im Alten Gymnasium.

definierte Minimalstandards in der beruflichen Grundausbildung einzuhalten. Die Einhaltung der geforderten Standards berechtigt zum Qualitäts-Label «Maurer/in PLUS».

### Reform Kaufmännische Grundbildung RKG – Erfolgreiche Zusammenarbeit

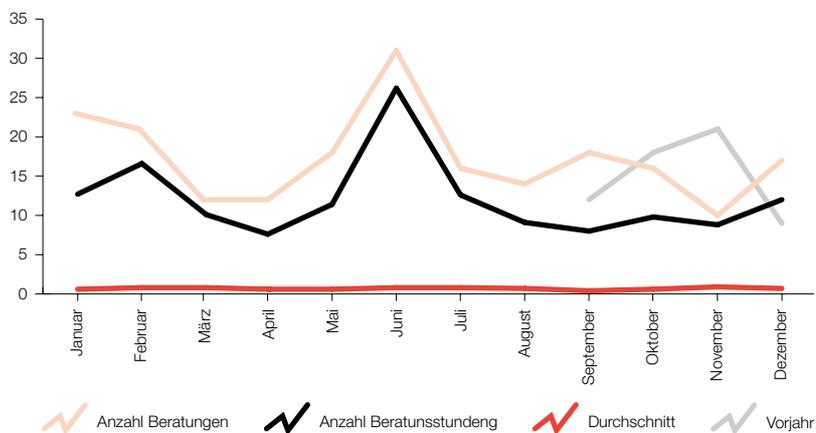
Das Amt für Berufsbildung plante den Umsetzungsprozess für die wohl bedeutsamste Berufsreform in Kooperation mit den Kantonen Luzern und Nidwalden. Dank der Piloterfahrung von Luzern und der gemeinsamen Projektorganisation mit Nidwalden erhielten die betroffenen Ausbildungsbetriebe bereits in der Vorbereitung eine optimale Unterstützung. Mit dieser wichtigen Dienstleistung konnten die Lehrbetriebe wirkungsvoll entlastet und dadurch die Ausbildungsbereitschaft (pro Jahr rund 45 Lehrstellen) gehalten werden.

### Beraterstätigkeit im Amt für Berufsbildung

Erstmals führte das Amt für Berufsbildung eine Beraterstatistik im Bereich der Lehraufsicht. Gesamthaft fanden im vergangenen Jahr 208 Beratungen statt. Die durchschnittliche Beratungszeit dauerte rund eine Stunde.

Die Spitzenwerte der Beraterstätigkeit entstanden in den Monaten Januar und Juni. Dies ist mitbedingt durch die Tatsache, dass in diesen Monaten die Semesterzeugnisse in den Berufsschulen erstellt werden und deshalb vermehrt Gespräche zwischen Lehrpersonen und Ausbilder/innen stattfinden.

## Beraterstätigkeit, Lehraufsicht



Quelle: Amt für Berufsbildung Obwalden/Lehraufsicht

## Berufs- und Weiterbildungsberatung

### Präsentation der Berufsbildung Obwalden

Anfangs September 2002 wurde an der Sachsler Gewerbeausstellung «Saxula» das vernetzte Aus- und Weiterbildungsangebot der Berufsbildung Obwalden multimedial präsentiert. Die Besuchenden nutzten die Selbstinformationsangebote ebenso ausgiebig wie die Möglichkeit für persönliche Auskünfte. Fachpersonen standen Red und Antwort zur Berufswahl, zu neuen Ausbildungsreglementen, zur Berufsausbildung von leistungsschwachen Schülern, zum Lehrstellenmarkt, zu Perspektiven von Berufen und zu Finanzierungsmöglichkeiten von Weiterbildungen. Verschiedene Lehrbetriebe informierten vor Ort ergänzend und praktisch über die Ausbildung in ihren Betrieben.

## Innovationen bei Berufswahl und Berufswahl-Unterricht

Die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Berufswahl ist eine zentrale Aufgabe der Orientierungsstufe ORST. Die Berufs- und Weiterbildungsberatung unterstützte diese sowohl konzeptionell wie mit aktuellen Informationen.

## Berufs- und Weiterbildungszentrum BWZ

### Erarbeitung der internen Richtlinien für den Beruflichen Auftrag der Lehrpersonen BAL

1999 wurde in der Berufsbildungsverordnung der für alle Stufen gleichlautende berufliche Auftrag für Lehrpersonen verankert. Das BWZ erarbeitete für die konkrete Umsetzung im Schulbetrieb interne Richtlinien und Vereinbarungen. Das beauftragte Team legte sich auf zehn Auftragsfelder fest und beschloss gleichzeitig, zukünftig von einer Jahresarbeitszeit zu sprechen und nicht mehr von Jahrespflichtstunden. Wer mit 26 Lektionsstunden angestellt ist, hat die analogen Arbeitsstunden wie das Staatspersonal (ca. 1920 Jahresarbeitsstunden nach Abzug von vier Wochen Ferien) zu leisten. Dieses Modell und die dazu gehörigen internen Richtlinien wurden am 1. August 2002 versuchsweise in Kraft gesetzt.

### Neue Lernkultur

Nach drei Jahren schwergewichtig struktureller Qualitätsanstrengungen startete das Team des BWZ Obwalden im Sommer 2002 zu einer «pädagogischen Entdeckungsfahrt». Als



Die Berufsbildung an der Sachsler Gewerbeausstellung «Saxula» erweckt grosses Interesse.



BWZ-Lehrerschaftsteam arbeitet an der Neuen Lernkultur.

Starthilfe diente das Buch «Lernen steckt an» von Andreas Müller. Nach der individuellen Lektüre während der Sommerferien folgten seit August monatliche Gesprächsrunden zu einzelnen Themen. Diese Diskussionsgefässe zeigten, dass zur zunehmenden Sensibilisierung für eine pädagogische Neuausrichtung auch das Bedürfnis zur kooperativen Weiterführung der «Entdeckungsfahrt» hinzukommen. Vorrangig geht es um vermehrtes selbstverantwortetes Lernen, um eine Abkehr vom reinen Beurteilen von Gelerntem hin zur ganzheitlichen Beurteilung von Lernprozessen und um ein verändertes Rollenverständnis der Lehrenden.

### Abteilung Kultur

Die Abteilung Kultur nimmt gegenüber der Departementsleitung Planungs- und Sachbearbeitungsaufgaben in den Bereichen Kulturförderung, Kultur- und Denkmalpflege, Kulturgüterschutz, Kantonsbibliothek und Medienfragen wahr.

### NOW 02 – drei Werkbeiträge vergeben

Die Kulturkommissionen der Kantone Obwalden und Nidwalden veranstalten regelmässig gemeinsame Ausstellungen des einheimischen Kunstschaffens. Um die Ausstellungen näher miteinander zu verbinden und für die Kunstschaffenden attraktiver zu gestalten, wurden die Teilnahmebedingungen neu formuliert.

Die erste Ausstellung nach neuem Reglement bildete die NOW 02 in Sarnen, die vom 19. Oktober bis 10. November stattfand und an der 119 Kunstschaffende teilnahmen. Die Jury wählte 27 Künstlerinnen und Künstler für die Auswahlausstellung NOW 03 in Stans aus und zeichnete drei Teilnehmer, darunter auch den Giswiler Hugo Schär, mit Werkbeiträgen aus. Die Ausstellungen im Zeughaus Landenberg, im Verwaltungsgebäude Hostett, im Berufs- und Weiterbildungszentrum sowie im Spritzenhaus wurden während der drei Wochen von mehreren hundert Kunstinteressierten besucht.



Eröffnung der NOW 02 auf dem Landenberg.

### Denkmalpflege – viele Restaurierungen abgeschlossen

Die bedeutendsten der insgesamt 18 abgeschlossenen Gesamt- oder Teilrestaurierungen waren: Wohnhaus Grund, Alpnach Dorf; Wohnhaus Bruder Klaus, Flüeli-Ranft; Wohnhaus Brünigstrasse 118, Sachseln; Kapelle St. Katharina, Sachseln und Saal Hotel Metzgern, Sarnen.

### Öffentlichkeitsarbeit: Das zweite Jahreshft ist erschienen

Im November erschien das «Jahreshft der Fachstelle für Kultur- und Denkmalpflege 2/2002». In diesem 65-seitigen Rechenschaftsbericht wird die Arbeit der Denkmalpflege und Archäologie der vorangegangenen zwei Jahre in Restaurierungsberichten und Forschungsbeiträgen von verschiedenen Autoren umfassend dargestellt. Ein weiterer Höhepunkt war der «Europäische Tag des Denkmals» vom 8. September in Flüeli-Ranft, der unter dem Motto «Handwerk und Hightech am Baudenkmal» stand. Rund 160 Interessierte nahmen an den Führungen durch Geburts- und Wohnhaus Bruder Klaus sowie durch das Jugendstil-Hotel Paxmontana teil. Mit verschiedenen Fachartikeln, Referaten und der fachlichen Mitwirkung an Wettbewerben versuchte die Fachstelle überdies das Verständnis der Öffentlichkeit gegenüber der eigenen kulturellen Identität und Vergangenheit zu sensibilisieren.

### Kantonsbibliothek: Ausleihen um 14,65 Prozent angestiegen

Die Jahresausleihe überstieg im Jahr 2002 mit 100'632 Einheiten erstmals die 100'000er Grenze (Vorjahr: 87'774 Einheiten). Davon entfielen über 15 Prozent auf die sogenannten Non-Books wie CD-ROM, Video, DVD oder Hörbücher. Bei den Büchern entfielen über 57'000 Ausleihen auf Belletristik und rund 24'000 auf den Sachbücherbereich.

Der Bestandeszuwachs betrug 2'901 Einheiten (Vorjahr: 3'103), Periodika erst zum Teil gezählt. Formal und sachlich erschlossen wurden 2'604 Titel (Vorjahr: 2'884).

## Abteilung Sport

Die Abteilung Sport nimmt gegenüber der Departementsleitung Planungs- und Sachbearbeitungsaufgaben in den Bereichen Jugend und Sport, Schulsport, Vereins-sport, Sport-Toto-Beiträge wahr.

### Jugend+Sport: Neuorientierung nach 30 Jahren erfolgreich vollzogen

Die gesamtschweizerische Neuorientierung von Jugend+Sport wurde auf den 1. Januar 2003 vollzogen.

Das Hauptziel «Keine von J+S anerkannte Sportorganisation des Kantons Obwalden bleibt durch die Neuorientierung auf der Strecke» wurde erreicht. Alle jugendaktiven Sportvereine und die Schulen haben die



Gute und attraktive Wettkampfangebote unserer Sportvereine sind ein wertvoller Beitrag der Jugendförderung.

Integrationsfigur «J+S Coach» funktionell eingesetzt. Das Melde- und Abrechnungsverfahren funktioniert nach neuem Muster. Die veränderten

Ausbildungsrichtlinien greifen und die entsprechenden Ausbildungsinhalte wurden überarbeitet oder neu abgefasst.



In diesem Haus steht das Thema Berge im Zentrum – das «Herrenhaus» in Grafenort beherbergt die Stiftung «Lebensraum Gebirge».

# BAU- UND UMWELT- DEPARTEMENT



Die Geschäftsleitung des Bau- und Umweltsdepartements bei der wöchentlichen Sitzung.

«Wachstum und Beschäftigung setzen ein funktionierendes und leistungsfähiges Verkehrssystem voraus.»

Regierungsrat Hans Matter, Vorsteher des Bau- und Umweltsdepartementes

## Abteilung Hochbau

### ROK rollt an zwei Standorten

Der Kantonsrat hat am 28. November 2002 beschlossen, dass der Ausbau der Kantonsschule sowie des Berufs- und Weiterbildungszentrums an den bisherigen Standorten Rütliwiese und Grundacher realisiert werden soll. Er hat den Kreditrahmen für diesen Ausbau auf 15 Millionen Franken netto nach Subventionen festgelegt und einen Planungs- und Projektierungskredit von höchstens 1'200'000 Franken gesprochen.

## Departementssekretariat

Das Departementssekretariat unterstützt den Departementsvorsteher bei der Planung und Organisation der Tätigkeit des Departements, der Vorbereitung der Geschäfte des Regierungsrats, des Kantonsrats und der interkantonalen Konferenzen, der Koordinierung innerhalb des Departements, zwischen den Departementen und mit der Staatskanzlei, der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Verwaltungssteuerung (Controlling). Es ist zudem zuständig für Miete, Pacht, Erwerb und Verkauf von Liegenschaften, Rechtsgeschäfte mit dinglichem Charakter und die Inanspruchnahme öffentlicher Plätze.

## Bau- und Umweltdepartement

Das Bau- und Umweltdepartement (BUD) umfasst	Vollzeitstellen	
	Ende 2001	Ende 2002
Departementssekretariat	–	1.7
Bauamt	32.6 <sup>(1)</sup>	32.4
Amt für Wald und Landschaft	11.9	11.8
Amt für Umwelt und Energie	7.6 <sup>(1)</sup>	7.1
Amt für Raumordnung und Verkehr	15.1 <sup>(1)</sup>	15.8

1) inkl. Departementssekretariat

### Bauamt

Das Bauamt bearbeitet sämtliche Fragen der Hoch- und Tiefbauten des Kantons. Dazu gehören die Bauten der öffentlichen Verwaltung, die Nationalstrasse und die Kantonsstrassen sowie die Gewässer.

Die Abteilung Strassenbau ist verantwortlich für die Planung und den Bau der Nationalstrasse und der Kantonsstrassen. Dazu gehören alle Kunstbauten, die Radverkehrsanlagen, Verbesserungsmassnahmen aus Verkehrssicherheitsfragen und der Vollzug der Lärmschutzverordnung entlang dieser Strassen.

Das Strasseninspektorat sorgt für den betrieblichen und baulichen Unterhalt der Nationalstrasse und der Kantonsstrassen. Weiter obliegt ihm die Prüfung und die Bewilligung von Baugesuchen im Strassenbereich und von Einmündungsprojekten.

Der Abteilung Wasserbau obliegt die Oberaufsicht über die Gewässer. Sie bearbeitet Wasserbaubewilligungen und übt die Aufsicht über Stauanlagen aus.

Die Abteilung Hochbau ist verantwortlich für die Projektierung und Realisierung der kantonalen Hochbauprojekte. Als Bauherrenvertreterin obliegt ihr das Projektmanagement und die Gewährleistung von Qualität, Kosten und Termi- nen. Durch die Bewirtschaftung der Gebäude wird die langfristige Werterhaltung und Funktionstüchtigkeit der vom Staat genutzten Bauten gesichert.

### Abteilung Strasseninspektorat

#### Betrieblicher Unterhalt

*Milder Winter: tiefere Winterdienst-Kosten*

Der Betrieb der Kantonsstrassen und der Nationalstrasse A8 wurde im Jahr 2002 durch keine ausserordentlichen Ereignisse gestört. Sowohl der Frühjahr- als auch der Spätjahrwinter sind ausgesprochen mild ausgefallen, was sich positiv auf die Winterdienstkosten niedergeschlagen hat.

Die Einführung des Benchmarking als Methode zum realen Vergleich der Effizienz der Nationalstrassenwerkhöfe im betrieblichen Unterhalt konnte abgeschlossen werden. Ein aussagekräftiger Vergleich mit den involvierten Nationalstrassenwerkhöfen kann aber erst nach einigen Erhebungsjahren gezogen werden.

#### Baulicher Unterhalt

*Nachholbedarf bei den Kantonsstrassen*

Bei den Kantonsstrassen besteht ein erheblicher Nachholbedarf an baulichen Massnahmen zur Substanzerhaltung. Es stand 1 Million Franken zur Verfügung, die zur Hauptsache für die Instandsetzung der Viadukte im Abschnitt Grünenwald bis Boden der Engelbergerstrasse sowie für einige Sofortmassnahmen an Belägen verschiedener Kantonsstrassen aufgewendet wurden.

An der Nationalstrasse A8 sind im Rahmen des Integralprojektes «Steinschlagschutz» im Abschnitt Brünig bis Lungern waldbauliche Massnahmen als Vorbereitung für weitere Steinschlagschutzmassnahmen geleistet worden. In Alpnachstad, Bereich Delli, wurde die N8/Brünigstrasse durch mehrere Stein- und

## Das Jahr 2002 in Zahlen

■ Im Jahr 2002 beliefen sich die durch das Bau- und Umweltdepartement getätigten Investitionen auf insgesamt 63.9 Millionen Franken, davon entfielen 40.6 Millionen Franken auf den Nationalstrassenbau.

■ Der Nettoaufwand für baulichen und betrieblichen Unterhalt betrug für

- die Nationalstrassen: baulicher Unterhalt 2.2 Millionen Franken, betrieblicher Unterhalt 1.8 Millionen Franken
- die Kantonsstrassen: baulicher Unterhalt 1.0 Millionen Franken, betrieblicher Unterhalt 0.9 Millionen Franken

■ Im Hochwasserschutz wurden 9.7 Millionen Franken investiert, woran der Kanton Beiträge von 1.7 Millionen Franken leistete.

■ Orkan «Lothar» verursachte Primär- und Sekundärschäden von 355'000 m<sup>3</sup> Holz. Dies entspricht einem Konvoi von beladenen Lastenzügen von 240 km Länge. Die Schäden hatten bis Ende 2002 Aufrüstkosten von 47.6 Millionen Franken zur Folge. 99 Prozent dieser Aufwendungen wurden durch den Bund getragen.

■ Im Jahr 2002 waren 60 forstliche Projekte in der Realisierungsphase, welche in diesem Jahr ein Bauvolumen von 18 Millionen Franken auslösten.

■ Im Fahrplanjahr 2001/2002 legten die öffentlichen Verkehrsmittel (SBB-Brünig, LSE und Postauto), welche den Kanton Obwalden bedienen, 1.9 Millionen km zurück.

■ Im Jahr 2002 wurden Handänderungen von Grundstücken im Gesamtbetrag von 266'128'402 Franken vorgenommen.

■ Die Fläche der ausgeschiedenen Grund- und Quellwasserschutz-zonen beträgt 16,6 km<sup>2</sup>. Dies entspricht 3,4% der Kantonsfläche oder rund der doppelten Fläche des Sarnersees.

Baumschläge betroffen. Diese Ereignisse erforderten Schutzmassnahmen auf dem Delliplatz sowie eine umfangreiche Felsreinigung.

## Abteilung Strassenbau

### Finanzierung

Die Bundesbeitragssätze für die Nationalstrasse blieben unverändert, das heisst Bau samt Lärmschutz 97 Prozent, baulicher Unterhalt 97 Prozent, betrieblicher Unterhalt 95 Prozent. Für strassenverkehrsbedingte Massnahmen gemäss Luftreinhalteverordnung und Lärmschutz-Verordnung beträgt der Beitragssatz des Bundes für die übrigen Strassen zurzeit 60 Prozent.

Der Anteil des Kantons Obwalden an den Mineralölsteuererträgen des Bundes betrug im Jahr 2002 rund 6.29 Millionen Franken und war gegenüber dem Vorjahr wegen der geringeren Strassenlasten um 11,5 Prozent rückläufig. Von diesem Betrag erhielten die Gemeinden und öffentlich rechtlichen Körperschaften für ihre Strassenaufwendungen 2.93 Millionen Franken. Der Kantonsanteil an der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe betrug 1.22 Millionen Franken.

### Bau Kantonsstrassen

*Strassenlärmsanierungen sind im Gange*

Im Zusammenhang mit dem Vollzug der Lärmschutzverordnung wurden bei den Kantonsstrassen weitere Projektschritte in Angriff genommen. So konnte als erstes in der Gemeinde Giswil die Planaufgabe der Sanierungsmassnahmen (Fenstersanierung) für die Panoramastrasse gemeinsam mit der Brünigstrasse, welche als Nationalstrasse 3. Klasse gilt, im Juni/ Juli 2002 durchgeführt werden.

### Bau Nationalstrasse A8

*Umfahrung Giswil: Betonarbeiten sind abgeschlossen*

Bis Ende 2002 konnten die Rohbauarbeiten des Tunnels, das heisst Abdichtung, Innengewölbe, Zwischendecken, zwei Ausstellnischen, Elektrozentrale Süd mit Tagbautunnel Süd und die Lüftungszentrale beim Nordportal abgeschlossen werden. Gleichzeitig wurden die Werk- und Entwässerungsleitungen grösstenteils fertig erstellt.

Auf Grund der Tunnelsicherheitsdiskussionen und den neuen Vorschriften für Gegenverkehrstunnel (Entwurf SIA-Tunnelnorm und ASTRA-Richtlinien für Tunnellüftung) wurde für den Tunnel Giswil ein Projekt mit einem parallelen zwei Kilometer langen Sicherheitsstollen (Kosten 12.0 Millionen Franken) ausgearbeitet und im Oktober dem Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) zur Genehmigung eingereicht. Diese Projektänderung führt dazu, dass die Eröffnung der Umfahrung Giswil um knapp ein Jahr auf Ende 2004 verschoben werden muss.

*Umfahrung Lungern: Geologische Schwierigkeiten konnten überwunden werden*

Die Bauarbeiten für den 3.5 Kilometer langen Erkundungsstollen der Umfahrung Lungern wurden fortgesetzt. Um die geologisch schwierige Zone (Tunnelkilometer von 0.9 bis 1.4) mit der Tunnelbohrmaschine (Durchmesser 4.75 Meter) durcharbeiten zu können, musste auf einer Länge von circa 250 Meter ein vorgezogener Firststollen erstellt werden. Es wurden dabei Wochenleistungen von fünf bis zehn Metern erreicht. Im nachfolgenden guten Fels erreichte die Tunnelbohrmaschine wieder die vom Unternehmer offerierte Wochenleistung von 80 bis 100 Metern. Mit dem Durchschlag im Südportal wird nach 1-jähriger Verzögerung auf anfangs Februar 2003 gerechnet.

*A2/A8 Kirchenwaldtunnel/ Verbindungstunnel (Lopper): Baubeginn*

Anfangs 2002 konnte mit den Vorbereitungsarbeiten für den Verbindungstunnel bei der Portalzone Z'Matt begonnen werden. Diese Arbeiten umfassen den Bau eines 60 Meter langen Tagbautunnels sowie eine Bachverlegung (Z'Matt-Bach), Werkleitungs- und Entwässerungsarbeiten und die Erstellung einer unterirdischen Elektrozentrale.

*Sarnen Süd-Alpnach Nord: Fertigstellung Lärmschutzwände und Eröffnung neuer Radwegverbindung*

Die Bauarbeiten für die insgesamt 900 Meter langen Lärmschutzwände in Sarnen konnten innerhalb des Kostenvoranschlags (1.8 Millionen Franken) im Mai 2002 abgeschlossen werden. Am 24. Mai 2002 wurde auch ein 600 Meter langer neuer

Radweg entlang der neuen Lärmschutzwand im Gebiet Hubelweg eröffnet. Dieser Radweg ist Bestandteil der regionalen Radwanderoute «Wichelsee».

*Ausführliche Informationen zum Nationalstrassenbau: [www.a8-ow.ch](http://www.a8-ow.ch)*

### Wasserbau – mehrere Hochwasser, mittelschwere Schäden

Das Jahr 2002 war geprägt durch einen sehr niederschlagsreichen Sommer und Herbst. Die mittlere Abflussmenge der Sarneraas betrug 12.8 m³/s; das Mittel der letzten 70 Jahre beträgt dagegen 10.1 m³/s. Die grossen Abflussmengen führten in der Giswiler Lau, in der Grossen Melchaa und im Dürrbach Engelberg zu Schäden von insgesamt 1.5 Millionen Franken. Die Sanierungsarbeiten sind im Gang und werden den Kanton mit etwa 300'000 Franken belasten.

### Wildbachverbauungen

Im Jahr 2002 wurden rund 9.66 Millionen Franken für Verbauungen aufgewendet, woran der Kanton Beiträge von 1.7 Millionen Franken leistete. Diese Zahlen entsprechen genau dem Budget.

*Dorfbach Sachseln*

Am 4. Juli 2002 floss der Dorfbach zum ersten Mal im neuen Bachbett. Mit einer kleinen Feier nahm die Bevölkerung regen Anteil an diesem bedeutungsvollen Ereignis. Die Presse schrieb, «Das Restrisiko ist nur noch gering». Die Bauarbeiten gehen zügig weiter, müssen doch Totenbühlbach und Edisriederbach noch ins neue Gerinne eingeleitet werden. Der Abschluss der Hauptarbeiten ist noch vor der Gewittersaison 2003 vorgesehen.



Umleitung des Dorfbaches Sachseln ins neue Bachbett unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung am 4. Juli 2002.

## Amt für Wald und Landschaft

Das Amt für Wald und Landschaft ist kantonale Anlaufstelle für Fragen um Wald, Natur- und Landschaftsschutz, Abwehr von Naturgefahren sowie Jagd. Zentrale Aufgaben sind die nachhaltige Sicherung der Waldbestände (Abteilung Walderhaltung) und deren Funktionen (Abteilung forstliche Planung), die Erhaltung und Förderung wertvoller Landschaften und Naturobjekte, der Schutz aller Wildtiere sowie die Erhaltung ihrer Lebensräume, die Jagdplanung und -organisation (Abteilung Natur und Jagd) sowie die Abwehr von Naturgefahren (Abteilung Naturgefahren). Im Vordergrund stehen dabei die Beratung, die Anordnung sowie die Umsetzung und finanzielle Förderung konkreter Massnahmen.

### Abteilung Natur und Jagd

#### Genehmigung von 13 regional bedeutenden Landschaftsschutzgebieten durch den Kantonsrat

Ein 15 Jahre dauernder Prozess nahm am 19. April 2002 ein Ende. Der Kantonsrat genehmigte die 13 regionalen Landschaftsschutzgebiete. Nun ist eine wichtige rechtliche Grundlage für den Vollzug zur Erhaltung der Schönheit und Eigenart von charakteristischen Teilen der Obwaldner Landschaft geschaffen. Zusammen mit der zuständigen Gemeindebehörde ist künftig dieser Aspekt vor allem in den Landschaftsschutzgebieten von kantonaler Bedeutung vermehrt zu würdigen.

#### Grosse Teile der nationalen Flach- und Hochmoore sind eigentümergebunden

Gemäss Bundesauftrag hat der Kanton die Pflicht, den Schutz von Flach- und Hochmooren sicherzustellen. Dieser Schutz ist mit der Erhaltung der Lebensräume zahlreicher selten gewordener Pflanzen- und Tierarten begründet. Die Umsetzung dieser Vorgabe erfolgt mittels alpwirtschaftlichen Nutzungsplanungen. Im Verlauf des Jahres 2002 konnten die kantonalen Schutz- und Nutzungs-



Blick vom Haldimattstock zum Fürstein. Die Moorlandschaft Glaubenberg mit ihren vielen typischen Hoch- und Flachmooren und dem Wechsel zwischen offenen und bewaldeten Flächen bietet Lebensraum für viele äusserst selten gewordene Tier- und Pflanzenarten.

pläne mit Reglement zur Erhaltung der Moore von nationaler Bedeutung im Alpwirtschaftsgebiet der Gemeinden Giswil und Sarnen abgeschlossen werden. Der Kantonsrat genehmigte diese Schutz- und Nutzungspläne am 19. September 2002.

#### Zur Höhlenwelt Sorge tragen

Auf Initiative der «Höhlenforscher-Gemeinschaft Trüffel» wurde die Stiftung «Naturerbe Karst und Höhlen Obwalden» errichtet. Am Stiftungskapital beteiligten sich neben Privaten (80'000 Franken), der Einwohnergemeinde und Korporation Kerns (50'000 Franken) im Wesentlichen auch der Kanton (90'000 Franken) und der Bund (80'000 Franken). Die Stiftung bezweckt die möglichst ungeschmälernte Erhaltung und den nachhaltigen Nutzen der ober- und unterirdischen Karst- und Höhlenwelt in Obwalden und unmittelbar angrenzender Gebiete. Die naturwissenschaftlich oder naturkundlich sowie natur- und kulturhistorisch

interessanten oder bedeutenden Funde und Daten sollen aufgearbeitet und zugänglich gemacht werden. Ebenso soll künftig die Auswertung der langjährigen Beobachtungen, die weitere wissenschaftliche Erforschung der Höhlenwelt sowie der darin gemachten Funde unterstützt werden.

#### Jagd als Aufgabe

Die Jagd hat zum Ziel, langfristig die natürliche Verjüngung des Waldes sowie einen gesunden Wildbestand sicherzustellen. In den jährlichen Ausführungsbestimmungen werden auf Grund der eidgenössischen und kantonalen Jagdgesetzgebung unter anderem die Höchstabschusszahlen festgelegt. Dazu sind auch zunehmend Massnahmen zur Verbesserung und Beruhigung der Lebensräume der Wildtiere, auch der nicht jagdbaren, nötig. Jägerinnen und Jäger leisten auch ausserhalb der Jagd in vielen freiwilligen Hegestunden dazu einen unverzichtbaren Beitrag.



Jägerinnen und Jäger leisteten unentgeltlich und ausserhalb der Jagdzeit viele Hegestunden zu Gunsten der Wildtiere und des Lebensraumes. Sie trugen somit auch zur Öffentlichkeitsarbeit bei.

## Abteilung Forstliche Planung

### Waldentwicklungsplan Sachseln genehmigt

Mit dem Waldentwicklungsplan (WEP) Sachseln konnte mittlerweile die fünfte regionale Waldplanung abgeschlossen werden. Die WEP werden gemeindeweise ausgearbeitet.

Ende 2002 präsentiert sich der Bearbeitungsstand über den ganzen Kanton wie in der Tabelle rechts ersichtlich.

### Waldentwicklungsplan Ende 2002

Gemeinden	Waldentwicklungsplan	
Sarnen		in Bearbeitung
Kerns	genehmigt	
Sachseln	genehmigt	
Alpnach		in Bearbeitung
Giswil	genehmigt	
Lungern	genehmigt	
Engelberg	genehmigt	

### Wiederherstellung von Lothar-Schäden

Der Kantonsrat hat die Beiträge für die notwendigen Massnahmen zur Wiederherstellung der von Orkan Lothar verursachten Schäden im Wald und an den Waldstrassen mit Beschluss vom 25. Januar 2002 genehmigt.

Die Massnahmen zur Wiederherstellung der Waldstrassen sind mittlerweile bereits mehrheitlich ausgeführt. Die waldbaulichen Wiederherstellungsmassnahmen wurden in Angriff genommen. Die Ausführung erstreckt sich über einen Zeitraum von zehn Jahren.



Forstwarte in der «Rückenschulung» – ein nicht alltäglicher Einsatz: Unter Anleitung einer Turnlehrerin wird Ausgleichstraining zum harten körperlichen Einsatz durchgeführt.

## Abteilung Walderhaltung

### Der Borkenkäfer ist aktiv

Auch wenn die durch den Orkan Lothar verursachten Primärschäden konsequent, zeit- und sachgerecht aufgearbeitet wurden, war eine deutliche Zunahme von Sekundärschäden verursacht durch die Borkenkäferart «Buchdrucker» zu verzeichnen. Dieses Käferholz macht inzwischen rund 15 Prozent der ursprünglichen Schadenmenge aus. Beim Schadereignis Vivian 1990 waren zwei Jahre danach rund 16 Prozent Folgeschäden zu verzeichnen.

Übersicht über das in den letzten drei Jahren angefallene Schadholz, die Aufarbeitungskosten und den durch den Kanton zu tragenden Anteil:



Frassbild des Ips typographus – Buchdrucker

Der Witterungsverlauf ist aus Sicht des Waldes im Jahr 2002 als günstig zu bezeichnen. Die häufigen Niederschläge und die niedrigen Tempe-

raturen hemmten die Entwicklung der Borkenkäfer deutlich.

Der auf Bundesebene zur Verfügung gestellte Sonderkredit für die hauptbetroffenen Kantone Obwalden und Nidwalden deckte die Bearbeitung sämtlicher Primärschäden ab. Zusätzlich konnten auch die Folgeschäden bis Oktober 2002 darüber abgerechnet werden. Kanton und Gemeinden wurden mit diesen ausserordentlichen Bundesbeiträgen im Umfang von insgesamt 9.2 Millionen Franken entlastet.

### Walderhaltung

Beim Waldfeststellungs-Verfahren in der Gemeinde Lungern stehen einige Ergänzungen kurz vor dem Abschluss. Die Behandlung verschiedener Einsprachen zum Waldfeststellungsverfahren in der Gemeinde Engelberg beansprucht viel Zeit und zieht sich in das Jahr 2003 hinein.

Jahr	Menge in m³	Aufwand in Fr.	Kantonsbeitrag in Fr.
2000	195'000	24'000'000	127'000
2001	95'000	13'500'000	68'000
2002	64'700	10'110'000	104'000
Total	354'700	47'610'000	299'000

## Waldfeststellungsverfahren

Gemeinde	Waldfeststellung entlang Bauzonen	
Sarnen	abgeschlossen/rechtskräftig	
Kerns	abgeschlossen/rechtskräftig	
Sachseln	abgeschlossen/rechtskräftig	
Alpnach	abgeschlossen/rechtskräftig	
Giswil	abgeschlossen/rechtskräftig	
Lungern		Endbearbeitung
Engelberg		Einsprache- verhandlungen laufen

## Abteilung Naturgefahren

### Kein Katastrophenjahr, aber...

Zwar blieben dem Kanton Obwalden eigentliche Unwetterkatastrophen, wie diese etwa die Kantone Luzern, Appenzell oder Graubünden heimsuchten, erspart. Doch führten immer wieder auftretende Intensivniederschläge zu zahlreichen Bachausbrüchen und Rüfenniedergängen. Besonders schadenstiftend waren die Regenfälle um den 3. Mai, den 11./12. August, den 22.–24. September und Mitte November.

### Obwaldner Hilfe in den Unwetter-schadengebieten des Kantons Graubünden

Durch die starken Niederschläge um den 16. November 2002 wurde der Kanton Graubünden, insbesondere das Gebiet Surselva, sehr stark betroffen. Nachdem der Kanton Graubünden auf ein entsprechendes Hilfsangebot des Kantons Obwalden eingetreten war, besuchte eine Delegation am 25. November das Unglücksgebiet Rueun-Schlans-Campliun, um bei der Beurteilung von Sofortmassnahmen mitzuhelfen und den Einsatz von Obwaldner Forstspezialisten vorzubereiten. Bereits ab dem 26. November stand eine Gruppe von fünf bis sechs Fachleuten des Forstbetriebes Giswil in Rueun im Einsatz. Ziel des Einsatzes war die Erstellung eines 50 Meter langen und bis 15 Meter hohen Holzkastens zur Sicherung einer absturzgefährdeten Häusergruppe im oberen Dorfbereich. Der Einsatz Rueun dauerte bis zum 11. Dezember, dabei wurden 540 Arbeitsstunden geleistet. Zwischen dem 11. und 13. Dezember wurden die gleichen Spezialisten während insgesamt 75 Stunden in

Schlans eingesetzt, wo sie zwei Brückenköpfe zur Wiederherstellung der Verkehrsverbindungen in dem durch einen Murgang zweigeteilten Dorf aufbauten.

Zusätzlich zu den Giswiler Forstleuten leisteten Naturgefahrenspezialisten des Amtes für Wald und Landschaft und des Bauamtes Obwalden während 110 Stunden Unterstützung in der Dokumentation von Ereignissen und der Planung von Sofortmassnahmen in den Gemeinden Campliun, Mont und Andiastr. Die

Einsätze der Forstgruppe Giswil wurden entschädigt, jene der kantonalen Verwaltung erfolgten unentgeltlich.

### Gute Fortschritte in Integral- und Verbauprojekten

Trotz zeitweise schwierigen Wetterbedingungen konnten in den zahlreichen Verbauprojekten die gesetzten Etappenziele erreicht werden. Nach fast 30-jähriger Verbauphase wurde in Engelberg das Lawinenverbauprojekt Rigidal erfolgreich abgeschlossen. Im Integralprojekt Guber wurde mit der Umlagerung von 96'000 Kubikmetern Schüttmaterial aus dem rutschgefährdeten Hang unterhalb des Steinbruches ein wichtiger Teil der Massnahmen vollendet. Auch in den Integralprojekten Güpfi und WSSW (Westliche Sarnersee-Wildbäche) wurden wichtige Massnahmen realisiert.

### Gefahrenkarten Sachsels und Kerns liegen vor

Der Projektstand bei der Erstellung der Gefahrenkarten präsentiert sich folgendermassen:

## Erstellung Gefahrenkarten

Gemeinde	Gefahrenkarte	
Sarnen		in Bearbeitung
Kerns	abgeschlossen	
Sachsels	abgeschlossen	
Alpnach	Kleine Schliere abgeschlossen	restliches Gebiet in Vorbereitung
Giswil	abgeschlossen	
Lungern	abgeschlossen	
Engelberg	abgeschlossen	



Mitarbeiter des Forstbetriebes Giswil sichern eine absturzgefährdete Häusergruppe in der Surselva.

## Amt für Umwelt/Energie

Das Amt für Umwelt und Energie koordiniert die kantonalen Umweltschutzaufgaben. Die Dienststelle Umwelt betreut die Fachgebiete Luftreinhaltung, Lärmschutz, Störfallvorsorge sowie Abfallbewirtschaftung und Tankanlagen. Die Dienststelle Gewässer und Fischerei bearbeitet die Fachbereiche Gewässerschutz, Bodenschutz, umweltgefährdende Stoffe, Umweltverträglichkeitsprüfung und Fischerei. Sie stellt die Fischereipatente aus. Die Dienststelle Energie befasst sich mit den Aufgaben der Energiefachstelle, der Konzessionierung von Wasserkraftanlagen, dem Bergregal sowie der Wärmenutzung aus Wasser und Boden.

### Die Zentralschweiz – eine Umweltregion

Die ZUDK befasste sich schwerpunktmässig mit dem gemeinsamen Massnahmenplan Luftreinhaltung. Die Neuorganisation des gemeinsamen Luftmessnetzes war ein Schwerpunkt der Tätigkeiten 2002. Im Bereich des Umweltschutzes auf den Baustellen fand die gute Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Baumeisterverband ihre Fortsetzung. Bei der Abfallbewirtschaftung stellte der Abschluss des Berichtes «Koordinierte Nutzung der Abfallanlagen» Aargau und der Zentralschweizer Kantone Weichen in der zukünftigen Zusammenarbeit. Die ZUDK beschloss zudem im Grundsatz über das neue Informationsprojekt «Erlebnis Boden».

### Energie

#### Vollzug Energiegesetz im Rückstand

Das Energiegesetz des Bundes stellt die Teilbereiche Gebäude und Fördermassnahmen in die Zuständigkeit der Kantone. Die erforderliche kantonale Gesetzgebung konnte wegen den Unsicherheiten im Umfeld des Elektrizitätsmarktgesetzes und dem negativen Volksentscheid sowie aus Kapazitätsgründen noch nicht abschliessend vorbereitet werden. Der Kanton arbeitet aber in der Ener-

gieberatung und bei Programmen eng mit den Zentralschweizer Kantonen zusammen. So beteiligt er sich an der Vorbereitung und Durchführung der erforderlichen Kurse für Architekten und Planer für die Einführung der neuen SIA-Norm 380/1 «Thermische Energie im Hochbau» und an der gemeinsamen Zertifizierungsstelle für Minergie-Bauten.

#### EWO stellt sich dem offenen Strommarkt

In der im Jahr 2001 durchgeführten Vernehmlassung wurde das Energiemarktgesetz, das den Rechtsformwandel beim EWO ermöglicht und Regeln betreffend Energieleitungen aufstellt, grossmehrheitlich positiv aufgenommen. Erklärungsbedarf zeigte sich bezüglich der Eigner- und der Unternehmensstrategie sowie beim Zusammenspiel von eidgenössischem Elektrizitätsmarktgesetz und kantonalem Energiewirtschaftsgesetz.

Im Berichtsjahr 2002 haben die Exekutiven der Eigner sowie der Verwaltungsrat des EWO die Eigner- und die Unternehmensstrategie überprüft, neu formuliert und verabschiedet. Bei den Eignern haben sämtliche Einwohnergemeinderäte und anschliessend der Regierungsrat die überarbeitete Eignerstrategie gutgeheissen.

Durch die Ablehnung des EMG entfällt die übergeordnete Regelung über die Stromversorgung, die Anforderungen an den Erhalt, Unterhalt und Betrieb der Stromnetze sowie

die Netzenschädigung. Die entsprechenden Anforderungen aus dem EMG sind in der Zwischenzeit in den Entwurf zum kantonalen Gesetz übernommen worden. Der Rechtsetzungsprozess beim neuen Energiewirtschafts- und Stromversorgungsgesetz kann nun weitergeführt werden.

### Umwelt

#### Die Luftreinhaltung in der Zentralschweiz

Die sechs Zentralschweizer Kantone UR, SZ, OW, NW, LU und ZG betreiben seit 1999 unter dem Namen «In-Luft» ein gemeinsames Messnetz zur Überwachung der Luftqualität. Neben dem Messauftrag hat die «In-Luft» die Aufgabe, die Öffentlichkeit über die Luftqualität zu informieren. Sie gab, wie in den Jahren zuvor, einen detaillierten Jahresbericht über die Luftqualität in der Zentralschweiz im Jahr 2001 sowie einen für die breite Öffentlichkeit gestalteten Kurzbericht in Form eines Flyers heraus. Zu den Dienstleistungen gehört seit dem Jahr 2001 auch ein SMS-Service, der während der Sommermonate angeboten wird und den Mobiltelefonbenutzer über die aktuelle Ozonbelastung informiert.

Der Internetauftritt der «In-Luft» wurde im Jahr 2002 komplett neu gestaltet, um dem Besucher eine bessere Übersicht und eine höhere Benutzerfreundlichkeit zu bieten ([www.in-luft.ch](http://www.in-luft.ch)).



Auf der 300 m-Schiessanlage Riedli in Sarnen darf aus Lärmschutzgründen ab dem 1. Januar 2003 nicht mehr geschossen werden.

## Lärmschutz bei Schiessanlagen umgesetzt

Für die sanierungspflichtigen 300 m-Schiessanlagen im Kanton Obwalden – dies betrifft die Anlagen in Engelberg, Sarnen, Stalden, Ramersberg und Giswil – lief die Sanierungsfrist am 31. März 2002 nach fünfzehn Jahren endgültig aus. Obwohl diese Frist nicht überall eingehalten werden konnte, darf die Lösung des Schiesslärms aus Sicht des Lärmschutzes und der Anwohner zu Recht als Erfolg bezeichnet werden. Für die Schiessanlage Engelberg wurden befristete Sanierungserleichterungen bis 2007 erteilt, gleichzeitig wurden der Schiessbetrieb eingeschränkt und Schallschutztunnels installiert. Die Anlage gilt im Sinne des Lärmschutzrechts als saniert. Dem Alpnacher Schützenverein wurde, da er keine Bundesprogramme mehr durchführt, die Anerkennung als Schiessverein entzogen. Dies führte zur Einstellung des gesamten Betriebs, obwohl für die 300 m-Schiessanlage bereits im letzten Jahr befristete Sanierungserleichterungen bis Ende 2005 gewährt wurden. Die obligatorischen Schiessen können von den Alpnacher Schützen nun auf der 300 m-Schiessanlage Emmen absolviert werden. Für die 300 m-Schiessanlage Riedli in Sarnen wurde die Einstellung des Betriebs auf Ende 2002 verfügt. Für die beiden kleineren Anlagen Ramersberg und Stalden wurde die beabsichtigte Schliessung auf 1. April 2003 bereits angekündigt.

Im Rechtsmittelverfahren wurden bisher sämtliche Entscheide geschützt.

### *Erste unterirdische Schiessanlage in Lungern*

Als Alternative zu den oberirdischen Schiessanlagen bietet sich seit Herbst die private unterirdische 300 m-Schiessanlage «Brünig-Indoor» in Lungern an. Die beiden Gemeinden Giswil und Lungern stellten den Betrieb auf ihren Anlagen ein und werden zukünftig für Schiessanlässe die Anlage «Brünig-Indoor» benutzen.

### **Kostenlose Rückgabe ausgedienter Unterhaltungselektronikgeräte**

Seit 1. Januar 2002 können alle ausgedienten Geräte der Unterhaltungselektronik kostenlos abgegeben werden. Zur Finanzierung des Recyclings der alten Geräte bezahlt man beim Neukauf vorgezogene Recyclingge-



Tanknostalgie oder schlicht eine Anlage die den heutigen Vorschriften nicht mehr entspricht? Die Grenzen liegen oft sehr nahe beieinander.

bühren. Die Lösung entspricht derjenigen für Büroelektronik- und Informatikgeräte, die seit 1994 besteht. Alle ausgedienten Geräte samt Zubehör können dort, wo man sie kauft, kostenlos abgegeben werden, auch ohne Neukauf. Zusätzlich gibt es auch autorisierte Abgabestellen.

### **Richtwerte für Schadstoffe im Boden weitgehend eingehalten**

In den Jahren 1992 und 1993 wurden an sieben Standorten im Kanton Obwalden Schadstoffuntersuchungen des Bodens durchgeführt. Diese Untersuchungen wurden im Herbst 2002 erstmals wiederholt. Dabei wurden die alten Resultate im Wesentlichen bestätigt. Die Werte bei den Schadstoffgehalten bleiben praktisch unverändert. Die Richtwerte der Verordnung über Belastungen des Bodens wurden mit wenigen Ausnahmen eingehalten. Bemerkenswert waren die Überschreitungen des Cadmium-Richtwerts an einem Waldstandort sowie des Richtwerts für polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) in einer Mähwiese.

### **Gewässer und Fischerei**

#### **Nationales Netz zur Qualitätsbeobachtung des Grundwassers aufgebaut**

In den vergangenen Jahren baute das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) das natio-

nale Netz zur Qualitätsbeobachtung des Grundwassers (NAQUA) auf. Im Kanton Obwalden wurden 2002 zwei Messstellen aus diesem Netz untersucht, die Quellen Heiti in Alpnach und Walchi in Lungern. In dieser ersten Messkampagne wurden die Nitrat- und die Pestizidbelastung bestimmt. Die gemessenen Nitratwerte lagen deutlich unter dem Grenzwert der Gewässerschutzverordnung. Pestizide konnten keine nachgewiesen werden.

#### **Fischereigesetzgebung: Verwendung des lebenden Köderfischs neu geregelt**

Auf den 1. Januar 2003 tritt eine neue Bestimmung in der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF) in Kraft, welche die Verwendung lebender Köderfische verbietet. Die Bestimmung gibt aber den Kantonen die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen für einzelne Gewässer oder Teile von Gewässern Ausnahmen zuzulassen. Durch eine Anpassung der kantonalen Fischereierlasse wurden solche Ausnahmen für den Kanton Obwalden festgelegt. Die Verwendung lebender Köderfische ist künftig erlaubt im Wichelsee, in verkrauteten Bereichen des Sewenalpsees und in Teilen der Uferzonen von Alpnachersee, Sarnersee und Lungernersee.

## Amt für Raumordnung und Verkehr

Das Amt für Raumordnung und Verkehr befasst sich mit raumwirksamen Fragen und der Gesamtverkehrsplanung. Es sorgt insbesondere dafür, dass der kantonale Richtplan als Koordinationsinstrument der raumwirksamen staatlichen Massnahmen aktualisiert ist und ein übergeordnetes Controlling erlaubt. Es unterstützt die Behörden bei der Erarbeitung der kommunalen Führungsinstrumente. Es behandelt Baugesuche ausserhalb der Bauzone und berät Behörden und Private in allen Fragen der Verfahrenskoordination. Die Verkehrsplanung hat namentlich die bestmögliche Koordination des individuellen und öffentlichen Verkehrsinfrastrukturangebots zum Ziel. Die Abteilung Grundbuch und Vermessung führt für das Sarneraatal das Grundbuch und ist für die Grundbuchbereinigung besorgt. In Engelberg besteht eine eigene Dienststelle. Die Abteilung ist darüber hinaus mit Aufgaben im Vermessungs- und Schätzungsbereich betraut.

## Raumplanung

### Grundlagenarbeit für den kantonalen Richtplan

Die notwendigen Grundlagenarbeiten wurden weitergeführt. Inbegriffen sind die mit dem Software-Entscheid zusammenhängenden Anpassungen. Nachdem das neue GIS im Amt installiert und eingeführt war, konnte damit begonnen werden, vorhandene analoge Daten digital zu erfassen. Als erstes Thema wurde der kantonale Sachplan der möglichen Fruchtfolgeflächen für die Darstellung im System erfasst. Damit konnte eine bisher vorhandene, wichtige Lücke in der Darstellung der übergeordneten Ansprüche an die Bodennutzung im GIS geschlossen werden.

Im Hinblick auf das Ziel im Regierungsprogramm, im Jahr 2003 die Grundlagen für die Festsetzung des Vorgehens bei Abbau- und Deponievorhaben im kantonalen Richtplan erarbeitet zu haben, wurden Vorarbeiten für ein entsprechendes Kon-

zept in Angriff genommen. Dazu fand im September 2002 eine öffentliche Orientierung statt. Anschliessend wurde in einer Arbeitsgruppe mit Gemeinde- und Unternehmervvertretern sowie den zuständigen kantonalen Amtsstellen mit der Erhebung der massgebenden Grundlagen begonnen.

### Planung der S-Bahn Zentralschweiz

Nachdem das Projekt S-Bahn Zentralschweiz für die Realisierungsphase in die zwei Module Luzern (Kantone Luzern, Obwalden und Nidwalden) und Zug (Kantone Zug, Schwyz und Uri) aufgeteilt wurde, konnten die drei Kantone Luzern, Obwalden und Nidwalden am 27. Februar 2002 mit dem Geschäftsbereich Brünig der SBB zwei Vereinbarungen abschliessen, welche die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs bereits zum Fahrplanwechsel vom Dezember 2004 wesentlich steigern sollen.

Diese Vereinbarungen sehen in den nächsten Jahren einen gezielten Ausbau des Angebotes auf der Brüniglinie vor und gleichzeitig sichern die SBB die Beschaffung von neuem Rollmaterial für den S-Bahnverkehr bis Ende 2004 zu. Zudem wird bis Ende 2006 eine durchgehende Doppelspur von Luzern-Allmend bis zur Kantongrenze Luzern/Nidwalden realisiert, wobei eine erste Etappe bereits Ende 2004 den Betrieb aufnehmen soll. Ab diesem Zeitpunkt wird auch die neue Haltestelle Kriens-Mattenhof bedient werden.

### Ein neues Gesetzes zur Förderung des öffentlichen Verkehrs

Am 28. November 2002 verabschiedete der Kantonsrat ein neues Gesetz zur Förderung des öffentlichen Verkehrs, das am 1. Januar 2003 in Kraft trat. Das neue Gesetz löst das bisherige Einführungsgesetz zum Eisenbahngesetz ab und trägt im umfassenden Sinne zur Förderung des öffentlichen Verkehrs bei. Deshalb werden neben der Fortschreibung der bisherigen Gesetzesregelungen auch einige Neuerungen eingeführt, die es dem Kanton und den Gemeinden erlauben, die zukünftigen Herausforderungen des öffentlichen Verkehrs besser zu bewältigen.

Diese neuen, erweiterten Möglichkeiten betreffen in erster Linie Investitionsbeiträge an Transportunternehmungen auch ohne Bundeshilfe und Kantonsbeiträge an die Aufhebung oder Sicherung von Niveauübergängen. Zudem werden die gleich bleibenden Anteile der Gemeinden an den kantonalen Investitionsbeiträgen und an den Abgeltungen für die ungedeckten Kosten des bestellten Verkehrsangebotes im Regionalverkehr angemessener und gerechter auf die bedienten Gemeinden aufgeteilt.

## Baukoordination

### Ordentliche Baugesuche – Abnahme der Baugesuche

Bei der Koordinationsstelle sind im Jahre 2002 insgesamt 354 Baugesuche (Vorjahr 422 Gesuche) und 12 Gesuche zur Vorabklärung eingegangen. 208 Gesuche wurden durch raumplanerische Verfügungen des Bau- und Umweltdepartementes erledigt.

Im Zusammenhang mit diesen Baugesuchen kam der Beratung der an der Verwirklichung von Bauprojekten Beteiligten (Bauwillige, Planer, Baubewilligungsbehörden, Amtsstellen usw.) ein hoher Stellenwert zu.

**Baugesuche**

Gemeinden	Baugesuchseingang bei der Koordinationsstelle			Feststellungsverfügungen nach Art. 16a RPG und Ausnahmebewilligungen nach Art. 24 und 24c RPG		
	Bauzone	Ausserhalb Bauzone	Insgesamt	Art. 16a RPG	Art. 24/24c RPG	Insgesamt
Sarnen Dorfschaft	30	8	38	6	2	8
Schwendi	5	17	22	7	10	17
Ramersberg	1	4	5	1	3	4
Kägiswil	5	2	7	1	1	2
Kerns	16	43	59	22	21	43
Sachselsn	19	24	43	10	14	24
Alpnach	33	31	64	10	21	31
Giswil	11	47	58	15	32	47
Lungern	12	20	32	6	14	20
Engelberg	14	12	26	2	10	12
<b>Insgesamt</b>	<b>146</b>	<b>208</b>	<b>354</b>	<b>80</b>	<b>128</b>	<b>208</b>

**Abteilung Grundbuch und Vermessung**

**Grundbuch Kreis I (Sarneraatal) – Zunahme der Handänderungen**

Die Statistik des Jahres 2002 zeigt, dass die Gesamtzahl der Grundbuchgeschäfte leicht zurückgegangen ist. Bei den Handänderungen sind es 50 Geschäfte mehr als im Vorjahr und bei der Handänderungssumme ist eine Zunahme von 21,4 Millionen Franken zu verzeichnen.

**Grundbuchbereinigung – weiteres Teilgebiet in Sarnen abgeschlossen**

Das Bereinigungsverfahren wurde in einem weiteren Teilgebiet der Ge-

meinde Sarnen «Feld, Foribach, Grundacher, Hostett, Türlacher» abgeschlossen. Dieser Bereinigungsperimeter umfasst die überdurchschnittlich hohe Anzahl von 586 Grundstücken (Parzellen, Baurechts-, Stockwerks- und Miteigentumsgrundstücken). Einsprachen erfolgten bisher keine. Die Bereinigungsarbeiten werden im Teilgebiet «nördlich der Nordstrasse, zwischen Eisenbahnlinie und Autobahn A 8» fortgesetzt.

**Grundbuch Kreis II (Engelberg) – Grundbuchbereinigung auf Zielkurs**

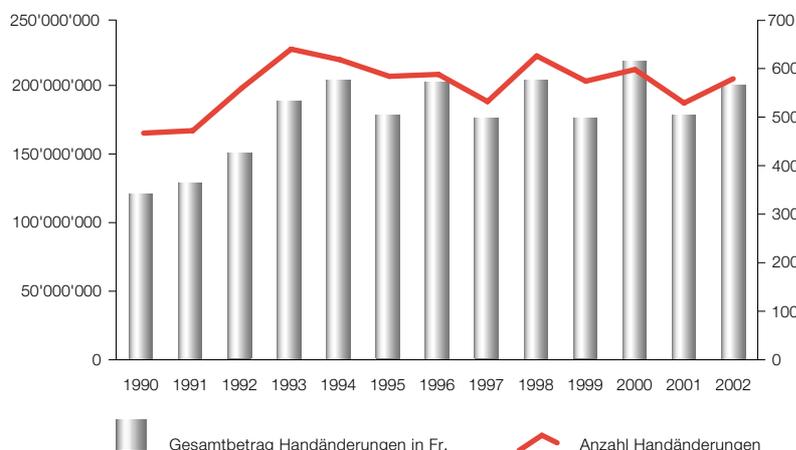
Die ohnehin schon auf einem sehr hohen Arbeitsvolumen stehende Ge-

schäftstätigkeit hat im Berichtsjahr nochmals um durchschnittlich 10% zugenommen. Die Errichtung von Schuldbriefen verzeichnete sogar eine Zunahme von über 500% und die Löschungen von Grundpfandrechten ebenfalls um über 500%. Dies ist auf die forcierte Grundbuchbereinigung (insbesondere Pfandrechtsbereinigung, das heisst Löschung alt-rechtlicher Grundpfandrechte in Umwandlung neu-rechtlicher Grundpfandrechte) zurückzuführen.

**Vermessung – Kantonsgrenzberichtigung Obwalden/Nidwalden abgeschlossen**

In der Amtlichen Vermessung AV93 konnten die Ebenen Fixpunkte und Liegenschaften über das gesamte Kantonsgebiet von Obwalden abgeschlossen werden. Mit diesen beiden Hauptebenen zusammen mit dem OrthoFoto kann bereits heute ein grosser Teil der Informationsbedürfnisse abgedeckt werden. Mit dem im Vorjahr gefällten Grundsatz «Konzentration der Arbeiten auf die Fertigstellung pro Gemeinde» kann dem Kundenbedürfnis, die Gemeinden vor dem Gesamtabschluss (Ende 2005) etappiert und abschliessend einzeln anzuerkennen, nachgekommen werden. Die Aufarbeitung der Ebenen Bodenbedeckung, Einzelobjekte, Administrative Einteilung und Nomenklatur schreitet programmgemäss fort.

**Entwicklung Handänderungen ab 1990**



Im Rahmen des Zusammenarbeitsprojekts Geoinformation Zentralschweiz der ZRK wurde das gemeinsame Datenmodell der Amtlichen Vermessung der Kantone Luzern, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug durch die Eidgenössische Vermessungsdirektion (V+D) genehmigt. Mit diesem Datenmodell wird eine einheitliche Praxis für an raumbezogenen Daten interessierte Datenbezüger und Datenlieferanten (Regierung, Verwaltung, Unternehmen aus Privatwirtschaft und Bürger) gewährleistet.

Erste Nutzungsmöglichkeit: Online-Bestellung der aktuellen amtlichen Vermessungsdaten via Datendrehscheibe GeoShop (<http://www.obwalden.ch>; LIS/GIS).

«Im Jahr der Berge» stimmten die beiden Kantonsregierungen der Kantonsgrenzberichtigung zwischen Obwalden und Nidwalden auf zehn bislang gemäss früheren Verfahren umstrittenen Abschnitten zu. Bereits in den Dreissigerjahren des vergangenen Jahrhunderts wurde festgestellt, dass einzelne Abschnitte der grösstenteils im Berggebiet verlaufenden Kantonsgrenze von Obwalden und Nidwalden nicht klar und widerspruchsfrei definiert waren.

#### **Schätzungssekretariat – Grundpfandschätzungen für 20 Millionen Franken**

Es sind insgesamt 1'161 Grundstück-Steuerschätzungen vorgenommen worden. Davon entfallen 181 auf land-



Am Graustock oberhalb Trübsee/Arni gab es die grösste Grenzverschiebung.

wirtschaftliche und 472 auf nichtlandwirtschaftliche Grundstücke sowie 508 auf Stockwerkeigentum und Miteigentum. Die Anzahl der Grundstücksschätzungen stieg gegenüber dem Vorjahr um gut 4 Prozent, wobei die Schätzungen landwirtschaftlicher Grundstücke in etwa auf dem Niveau des Vorjahres verharrten und die Schätzungen nichtlandwirtschaftlicher Grundstücke um rund 17 Prozent abnahmen, aber dafür die Schätzungen von Stockwerkeigentum und Miteigentum nach dem massiven Anstieg im Vorjahr nochmals um knapp 43 Prozent zunahmen.

78 Grundpfandschätzungen im Gesamtbetrag von 19'986'414 Franken sowie 180 Verkehrswertschätzungen wurden erstellt.

#### **Bodenrechtskommission – 10 ha aus Bäuerlichem Bodenrecht entlassen**

Die Bodenrechtskommission fällt an 9 Sitzungen 112 Entscheide, davon 4 Pachtfälle, 35 Realteilungen von Gewerben bzw. Zerstückelungen von Einzelparzellen, 48 Feststellungen über den Geltungsbereich des bäuerlichen Bodenrechts, 1 Feststellung betreffend ein landwirtschaftliches Gewerbe, 6 Überschreitungen der Belastungsgrenze sowie 18 Handänderungen. Von den 48 Feststellungen über den Geltungsbereich betrafen 14 Fälle eingezontes Land und 34 Fälle nicht eingezontes Land. Insgesamt wurde eine Landfläche von 10,1 ha aus dem bäuerlichen Bodenrecht entlassen. Die bewilligte Verschuldung über die Belastungsgrenze hinaus betrug 564'000 Franken.



Das Berggebiet muss auch im Winter zugänglich sein. Dafür sind oft grosse Hindernisse zu überwinden.



Zeichen der Ehrfurcht – Bergkreuz auf dem Jänzi.